



34. Geschäftsjahr

Tagesordnung.

**Ordentliche Vollversammlung der
Raiffeisen Landesbank** Südtirol AG
in erster Einberufung

**Am 27. April 2007 um 10:00 Uhr im
Raiffeisenhaus in Bozen**

Tagesordnung

1. Vorlage des Lageberichts des Verwaltungsrats,
der Bilanz zum 31.12.2006,
des Berichts des Aufsichtsrats,
des Berichts der Revisionsgesellschaft
und diesbezügliche Beschlüsse.

Kurzporträt.



Raiffeisen Landesbank Südtirol AG

Laurinstraße Nr. 1
I - 39100 Bozen

Rating A- by Standard & Poor's

Telefon: 0039 0471 946511
Fax: 0039 0471 974353 oder 946540
Fax Generaldirektion: 0039 0471 946610
E-Mail: raiffeisen.landesbank@raiffeisen.it
http: www.raiffeisenlandesbank.it

Aussenhandelsbank

S.W.I.F.T.-Code: RZSB IT 2B
Bankleitzahl (BLZ): 3493 11600
Steuer-, Mwst.- und Handelsregisternr.: 00194450219
Register der Kreditinstitute: Nr. 3493/4

Gesellschaftskapital 87.750.000 Euro voll eingezahlt,
eingetragen im Handelsregister bei der Handelskammer Bozen

Dem Einlagensicherungsfonds der Genossenschaftsbanken und dem Nationalen Garantiefonds laut Art. 62 LD Nr. 415/96 angeschlossen

Landesbank der 51 Südtiroler Raiffeisenkassen mit 195 Geschäftsstellen

Wichtige Kennzahlen auf einen Blick.

(Angaben in Tausend EUR)

Vermögenssituation	2006	2005	Veränd.
Gesamtsumme Aktiva	1.257.950	1.096.834	+ 14,69%
davon Forderungen an Banken	401.709	379.659	+ 5,81%
davon Forderungen an Kunden	623.607	506.037	+ 23,23%
Gesamtsumme Passiva	1.257.950	1.096.834	+ 14,69%
davon Verbindlichkeiten gegenüber Banken	489.259	314.533	+ 55,55%
davon Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	304.104	336.726	- 9,69%
davon Obligationen	259.673	255.465	+ 1,65%
davon Eigenkapital	138.414	131.402	+ 5,34%
Gewinn- und Verlustrechnung	2006	2005	Veränd.
Bruttozinsspanne	13.195	10.828	+ 21,85%
Erweiterter Rohertrag	30.761	25.466	+ 20,79%
Betriebsergebnis vor Rückstellungen	11.395	5.571	+ 104,55%
Reingewinn	6.834	3.082	+ 121,76%
Wichtige Kennzahlen	2006	2005	Veränd.
Anzahl der Mitarbeiter	144	142	+ 1,41%
Cash Flow in EUR	14.709	11.547	+ 27,39%
Cash Flow pro Mitarbeiter	102	81	+ 25,62%
Eigenkapital/Aktiva ¹	10,72%	11,98%	- 10,48%
Betriebsergebnis vor Rückst./Aktiva (ROI)	0,91%	0,51%	+ 78,35%
Reingewinn/Eigenkapital (ROE) ¹	5,07%	2,35%	+ 115,99%
Reingewinn/Aktiva (ROA) ¹	0,54%	0,28%	+ 93,35%
Cash Flow / Bilanzsumme (einfache)	1,17	1,05%	+ 11,07%
Cash Flow / Eigenvermögen ¹	10,63%	8,79%	+ 20,94%
Cost Income Ratio (mit Abschreibungen)	57,10%	62,61%	- 8,79%

1 Eigenkapital als arithmetisches Mittel der Werte von 2005 und 2006

Der Geschäftsbericht 2006.

Inhaltsverzeichnis.

01 Vorwort und Dank	6
Vorwort	7
Dank des Verwaltungsrats	8
02 Organe und Organigramm	9
Mitglieder der Gesellschaftsorgane	10
Organigramm	11
03 Lagebericht des Verwaltungsrats	12
Wirtschaftliches Umfeld	14
Italienischer Bankensektor und RGO Südtirol	20
Raiffeisen Landesbank Südtirol AG in 2006	24
Geschäftsfelder	27
Geschäftsentwicklung	44
Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter	48
Risikobericht	49
Wirtschaftliche Indikatoren zur Geschäftstätigkeit	51
Wichtige Vorfälle nach Geschäftsjahresabschluss 2006	52
Ausblick 2007	53
Vorschlag zur Verwendung des Reingewinnes	55
04 Bericht des Aufsichtsrats	56
05 Bestätigungsbericht des Wirtschaftsprüfers	60
06 Jahresabschluss 2006	ab 64
Bilanz	ab 64
Gewinn- und Verlustrechnung	ab 64
Aufstellung der Veränderung des Eigenkapitals	ab 64
Kapitalflussrechnung	ab 64
Bilanzanhang	ab 64
07 Aktionäre der Raiffeisen Landesbank Südtirol AG	ab 64
08 Geschäftsstellen der Raiffeisen Geldorganisation Südtirol	ab 64
Impressum	

01

Vorwort und Dank

- 7 Vorwort
- 8 Dank des Verwaltungsrats

Geschätzte Aktionäre und Geschäftspartner, sehr geehrte Damen und Herren!

Mit vorliegendem Geschäftsbericht, welcher Aufschluss über die erbrachten Leistungen gibt und über die Rahmenbedingungen innerhalb derer sie erbracht werden konnten, werfen wir einen Blick zurück auf das abgelaufene Geschäftsjahr.

Die Ergebnissituation des Geschäftsjahres 2006 der Raiffeisen Landesbank Südtirol AG stellt sich äußerst positiv dar: wir konnten das beste Ergebnis seit Bestehen der Bank erwirtschaften.

Der Blick zurück macht deutlich, dass die Raiffeisenkassen und mit ihnen die Raiffeisen Landesbank in Südtirol nach wie vor gut positioniert sind. Unser Kundenspektrum ist vielschichtig, gleichzeitig aber zunehmend anspruchsvoller, sodass wir unablässig bestrebt sein müssen, Qualität zeitnah und zu wettbewerbsfähigen Preisen zu liefern.

Wir sind die Zentralkasse der Südtiroler Raiffeisenkassen, die sich als kundenorientierte, in Südtirol verwurzelte Bank mit europäischem Profil und internationaler Anbindung versteht. Unsere Kernaufgabe liegt nach wie vor darin, die Südtiroler Raiffeisenkassen im Bankgeschäft zu fördern, zu unterstützen und zu ergänzen. Gleichzeitig treten wir als Geschäftsbank, vor allem für kleine und mittelständische Unternehmen, in Erscheinung und nutzen unsere Ressourcen für Dienstleistungen an institutionelle Kunden, mit dem Ziel unsere Struktur optimal auszulasten, unser Know-how zu erweitern und Mehrwert für unsere Gesellschafter zu schaffen.

Unser Bestreben ist es beizutragen, die führende Marktposition der gesamten Raiffeisen Geldorganisation zu festigen. Vor dem Hintergrund der Globalisierung und des stärker werdenden Wettbewerbes in Südtirol kommen wir nicht umhin, umfassende Maßnahmen zur Kosteneinsparung und zur optimalen Auslastung unserer Strukturen im Verbund zu setzen, bzw. umzusetzen. Parallel dazu bleibt die Steigerung der Erlöse in allen Geschäftsfeldern unabdingbar. Eine strikte Fortführung unserer umsichtigen Risikopolitik gehört ebenso zu den gesetzten Zielen. Auf die Rentabilität muss das Augenmerk gerichtet bleiben: eine solche ist erforderlich um die Marktstellung der Raiffeisen Geldorganisation halten und gegebenenfalls ausbauen zu können.

Das solide Bilanzergebnis der Raiffeisen Landesbank fußt auf der Grundlage der intensiven und vertrauensvollen Zusammenarbeit mit den Raiffeisenkassen. Umgesetzt aber wird das Ergebnis erst durch die Leistungen, durch den Einsatz und oft auch durch die Begeisterung unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Hause und im Verbund.

Bei allen dürfen wir uns an dieser Stelle herzlich bedanken.

Mit freundlichen Grüßen



Dr. Michael Grüner
Präsident



Rag. Peter Gius
Generaldirektor

Dank des Verwaltungsrats.

Vorwort und Dank		01
Organe und Organigramm		02
Lagebericht des Verwaltungsrats		03
Bericht des Aufsichtsrats		04
Bestätigungsbericht des Wirtschaftsprüfers		05
Jahresabschluss 2006		06
Aktionäre der Raiffeisen Landesbank Südtirol		07
Geschäftsstellen der RGO Südtirols		08



Der Verwaltungsrat

Der Verwaltungsrat dankt allen, die die Erreichung der Ziele der Raiffeisen Geldorganisation und insbesondere der Raiffeisen Landesbank möglich gemacht haben.

Für die tatkräftige Unterstützung, das uns entgegen gebrachte Vertrauen und die gute Zusammenarbeit danken wir den Verantwortlichen aller Mitgliedsgenossenschaften sowie den Verwaltungsräten, den Aufsichtsräten, den Geschäftsführern und den Mitarbeitern der Raiffeisenkassen.

An dieser Stelle danken wir weiters unseren direkten Kunden und Geschäftspartnern.

Der Verwaltungsrat bedankt sich bei den Vertretern der Aufsichtsbehörde, des Raiffeisenverbandes Südtirol, der ICCREA Holding SpA, dem Nationalverband der italienischen Raiffeisenkassen (Federcasse) und der Cassa Centrale Casse Rurali Trentine - BCC Nord Est für die gute Zusammenarbeit und die Unterstützung und Förderung der Anliegen der Raiffeisen Landesbank.

Für die wertvolle und konstruktive Mitarbeit möchten wir den Mitgliedern des Aufsichtsrats, vorab dem Präsidenten Dr. Karl Florian, einen besonderen Dank aussprechen.

Ein aufrichtiger Dank gilt den Mitgliedern der Geschäftsleitung, den Abteilungsleitern, den leitenden Angestellten und allen anderen Mitarbeitern der Raiffeisen Landesbank Südtirol AG für ihren engagierten Einsatz und das stets pflichtbewusste Handeln.

Bozen, 26. März 2007

Der Verwaltungsrat

02

Organe und Organigramm

- 10 Mitglieder der Gesellschaftsorgane
- 11 Organigramm

Mitglieder der Gesellschaftsorgane.

Vorwort und Dank	01
Organe und Organigramm	02
Lagebericht des Verwaltungsrats	03
Bericht des Aufsichtsrats	04
Bestätigungsbericht des Wirtschaftsprüfers	05
Jahresabschluss 2006	06
Aktionäre der Raiffeisen Landesbank Südtirol	07
Geschäftsstellen der RGO Südtirols	08



Der Verwaltungsrat

Dr. Michael Grüner
Präsident

Dr. Walter Dallemulle
1. Vizepräsident

Heinrich Renzler
2. Vizepräsident

Karl Innerhofer
Dr. Karl Leitner
Hansjörg Riegler
Rag. Stefan Tröbinger

Der Aufsichtsrat

Dr. Karl Florian
Präsident

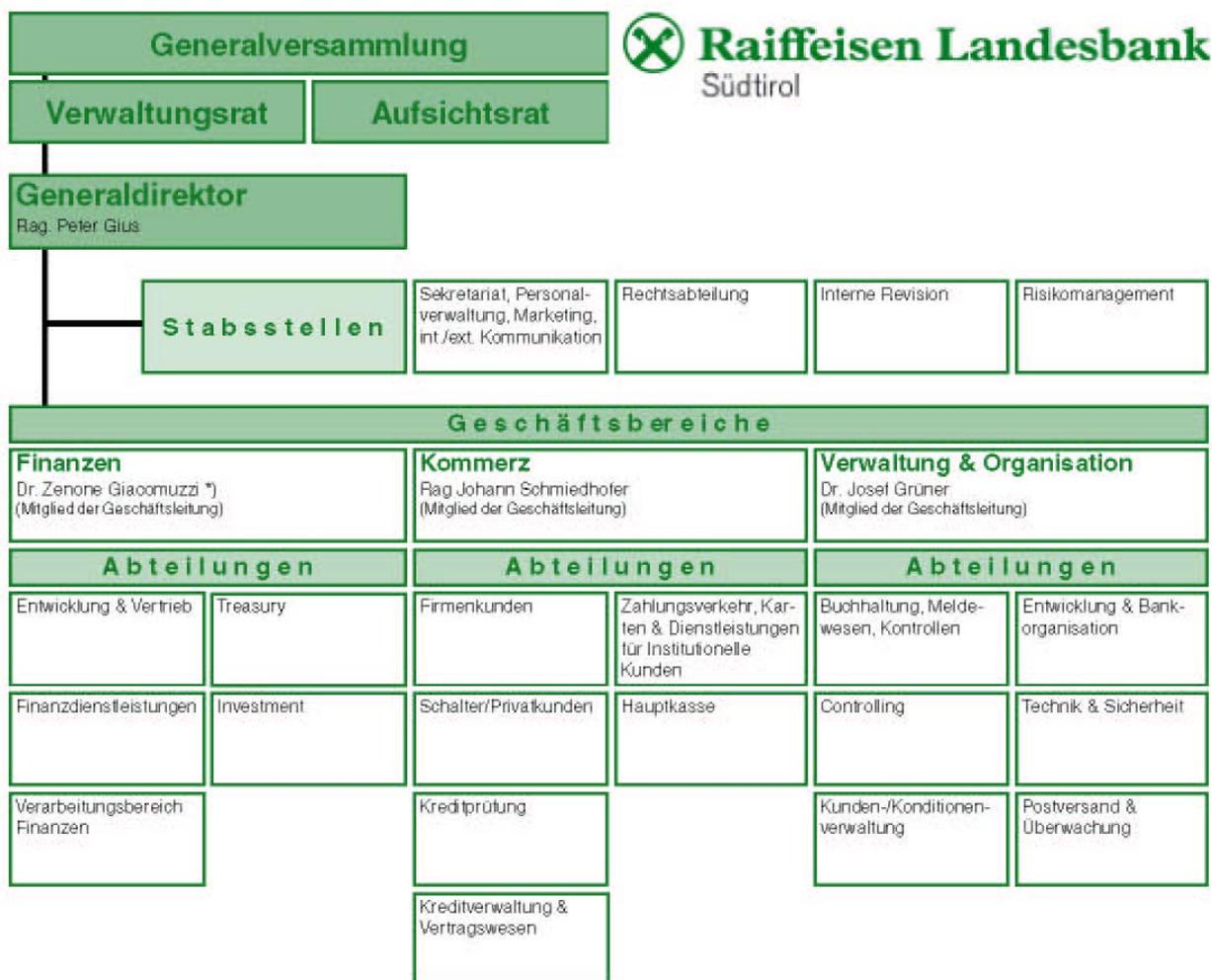
Rag. Heinrich Eisendle
effektives Mitglied

Rag. Eduard Enrich
effektives Mitglied

Rag. Rudi Schweigkofler
Ersatzmitglied

Dr. Ivo Senoner
Ersatzmitglied

Organigramm.



*) Stellvertretender Generaldirektor: Er vertritt den Generaldirektor bei dessen Abwesenheit oder Verhinderung gemäß Art. 24 des Statutes.

Vorwort und Dank	01
Organe und Organigramm	02
Lagebericht des Verwaltungsrats	03
Bericht des Aufsichtsrats	04
Bestätigungsbericht des Wirtschaftsprüfers	05
Jahresabschluss 2006	06
Aktionäre der Raiffeisen Landesbank Südtirol	07
Geschäftsstellen der RGO Südtirols	08

03

Lagebericht des Verwaltungsrats

14	Wirtschaftliches Umfeld
20	Italienischer Bankensektor und RGO Südtirols
24	Raiffeisen Landesbank Südtirol AG in 2006
27	Geschäftsfelder
44	Geschäftsentwicklung
48	Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter
49	Risikobericht
51	Wirtschaftliche Indikatoren zur Geschäftstätigkeit
52	Wichtige Vorfälle nach Geschäftsjahresabschluss 2006
53	Ausblick 2007
55	Vorschlag zur Verwendung des Reingewinnes

Lagebericht des Verwaltungsrats.

Sehr geehrte Aktionäre!

Der Verwaltungsrat kommt gern seiner Aufgabe nach, Ihnen, werte Aktionäre, einen Überblick über die Ergebnisse der Raiffeisen Landesbank im Geschäftsjahr 2006 zu geben. Die Bilanz wurde heuer erstmals entsprechend den IAS-Bestimmungen erstellt. Bevor wir näher auf die Bilanzwerte eingehen, stellen wir kurz die wirtschaftlichen und geldpolitischen Rahmenbedingungen dar, die unsere Tätigkeit im abgelaufenen Geschäftsjahr beeinflusst haben.

03_01 Wirtschaftliches Umfeld.

Weltwirtschaft.

Die **Weltwirtschaft** befand sich im Jahr 2006 nach wie vor im Aufschwung. Allerdings hat dieser sich im Jahresverlauf etwas verlangsamt. Ausschlaggebend dafür war, dass die konjunkturelle Dynamik in den USA und geringfügig auch in Japan nachließ. Dies wurde durch die Beschleunigung der Expansion im Euroraum und den kräftigen Produktionsanstieg in den Schwellenländern nicht aufgewogen. Die Unterschiede in der Dynamik zwischen den Industrieländern sind dadurch bedingt, dass sich die Volkswirtschaften in unterschiedlichen Phasen ihres konjunkturellen Zyklus befinden. Entsprechend unterschiedlich werden auch die Geld- und Fiskalpolitik gehandhabt.

Die Prognose für das reale Bruttoinlandsprodukt der Industrieländer beläuft sich auf 2,4%¹.

In den **USA** hat sich die Konjunktur vor dem Hintergrund einer gestrafften Geldpolitik und einer Abkühlung am Immobilienmarkt ab dem Frühjahr abgeschwächt. Der Anstieg des realen Bruttoinlandsprodukts von 3,3%² fällt zwar in etwa so stark aus, wie im Jahr 2005 (3,2%³). Dies ist allerdings auf Nachholeffekte zu Jahresbeginn aufgrund der schweren Wirbelstürme zum Jahresende 2005 zurückzuführen.

Trotzdem waren die privaten Konsumausgaben weiter aufwärts gerichtet und die Unternehmensinvestitionen nahmen aufgrund fast unverändert kräftiger Gewinnentwicklung

verstärkt zu.

Die Lage auf dem Arbeitsmarkt hat sich nur wenig eingetrübt. Die Arbeitslosenquote von 4,6%⁴ liegt weiterhin auf einem niedrigen Niveau.

Angesichts der konjunkturellen Abschwächung hat die amerikanische Zentralbank die Phase der geldpolitischen Straffung offenbar abgeschlossen. Zinssenkungen werden für das Frühjahr 2007 erwartet.

Japan befindet sich seit einigen Jahren auf einem starken Wachstumskurs, der sich gegen Jahresende 2006 verlangsamte⁵. Der Gesamthandel Japans erreichte 2006 fast die Größenordnung des EU-Binnenhandels. Die optimistische Stimmung in Japan beruht vor allem auf der niedrigen Arbeitslosigkeit von 4,1 Prozent⁶.

Die Schwachstellen Japans lagen in der Staatsverschuldung, die etwa 170 Prozent des Bruttosozialprodukts ausmachte (Deutschland ca. 65 Prozent und Italien ca. 106 Prozent) sowie in der Zinslast, welche auch in der Niedrigzinsphase der vergangenen Jahre (2006 0,4 Prozent) zunehmend größere Teile des Staatshaushaltes beanspruchte (2005 22,4 Prozent). Die Folgen daraus waren steigende Steuerbelastungen⁷.

Die Inflationserwartungen sind wieder leicht nach oben gerichtet, was darauf hinweist, dass das Risiko einer Deflation geringer geworden zu sein scheint. Die Notenbank schreitet auf ihrem

¹ Quelle: Institut für Weltwirtschaft an der Universität Kiel - Dezember 2006

² Quelle: Institut für Weltwirtschaft an der Universität Kiel - Dezember 2006

³ Quelle: Institut für Weltwirtschaft an der Universität Kiel - Dezember 2006

⁴ Quelle: Institut für Weltwirtschaft an der Universität Kiel - Dezember 2006

⁵ Quelle: Institut für Weltwirtschaft an der Universität Kiel - Dezember 2006

⁶ Bundesagentur für Außenwirtschaft

⁷ Bundesagentur für Außenwirtschaft

Weg zur Normalisierung der Geldpolitik sehr vorsichtig voran; diese ist weiterhin deutlich expansiv ausgerichtet⁸.

China belegte im Jahr 2006 Platz fünf in der Liste der größten Volkswirtschaften und hatte ein reales Wachstum von 9,9 Prozent bei einer Inflation von 1,8 Prozent. In den letzten Jahren hat sich China somit als Wachstumslokomotive für die Weltwirtschaft erwiesen⁹.

Indien konnte 2006 sein BIP von 772,0 Mrd. US-Dollar auf 854,5 Mrd. US-Dollar (10,6 Prozent) steigern. Die Arbeitslosenrate lag 2006 laut offiziellen Daten bei 9,1 Prozent. Der aufstrebende asiatische Staat hat laut Außenhandelsbilanz in den letzten drei Jahren die Importe nahezu verdoppelt und im gleichen Zeitraum die Ausfuhr um 39 Prozent erhöht¹⁰.



Quelle: Dolomiten, 09.03.2007

Die Staaten **Lateinamerikas** profitierten von der Rohstoffhauss. Sie hatten diese, für rohstoffreiche Länder positive Phase genutzt, um die externe Verschuldung zu reduzieren. Demzufolge haben sich die langfristigen Wachstumsperspektiven dieser Länder verbessert¹¹. Die Wachstumsraten für

Lateinamerika und die Karibik lagen 2006 bei 4,8 Prozent¹².

Die allsommerliche Reisewelle, Produktionsausfälle in den USA und weltweite **Rohölspekulationen** hatten im August den Ölpreis zum historischen Höchststand von 78,40 US-Dollar pro Barrel getrieben. Der milde Winter und die späte Drosselung der Ölfördermengen haben den Ölpreis am Jahresende jedoch wieder sinken lassen. Die Preiskurve des Rohöls bewegte sich 2006 von 59 US-Dollar pro Barrel über die oben genannte Höchstmarke zurück zu 60 US-Dollar pro Barrel und beeinflusste somit die Weltwirtschaft maßgeblich¹³.

Die **Wechselkurse** zwischen den wichtigsten Weltwährungen haben sich im Verlauf des Jahres 2006 merklich verändert. Insbesondere hat sich der Euro sowohl gegenüber dem US-Dollar als auch gegenüber dem Yen aufgewertet. Diese Stärke reflektiert die verbesserten Konjunkturperspektiven für den Euroraum und die zunehmenden Anzeichen einer konjunkturellen Flaute in den Vereinigten Staaten sowie die daraus abgeleitete Erwartung einer Verringerung des Zinsabstands zwischen Dollar und Euro¹⁴.

Das abgelaufene **Börsenjahr 2006** präsentierte sich für die Anleger zweigeteilt. Während Investoren in europäische und Schwellenländer-Aktien hervorragende Ergebnisse realisieren konnten, stellte das vergangene Jahr für Anlagen in festverzinsliche Wertpapiere ein ausgesprochen schwieriges Umfeld dar.

Ausgehend von einem Renditetief bei 10jährigen europäischen **Staatsanleihen** bei 3% im September 2005 legten die Renditen für diese Laufzeiten in 2006 von 3,26% zu

⁸ Quelle: Institut für Weltwirtschaft an der Universität Kiel – Dezember 2006

⁹ Auswärtiges Amt

¹⁰ Bundesagentur für Außenwirtschaft

¹¹ Bankenverband

¹² KfW Entwicklungsbank

¹³ Die Zeit

¹⁴ Quelle: Institut für Weltwirtschaft an der Universität Kiel – Dezember 2006

Jahresanfang auf letztendlich 3,97% zu. Allein der Monat Dezember stellte mit einem Anstieg der 10-Jahres-Renditen um über 0,30% den schwächsten Monat für festverzinsliche Wertpapiere seit 15 Jahren dar! Nachdem bereits in den Jahren zuvor laufend mit höheren Renditen gerechnet worden war, trat diese Entwicklung somit insbesondere im 2. Halbjahr 2006 nachhaltig ein. Auf Jahresbasis berechnet steht im Euroraum ein knappes Minus von 0,38%.

Hauptverantwortlich für das schlechte Abschneiden festverzinslicher Wertpapiere war die Geldpolitik der Notenbanken. Alle großen Zentralbanken haben 2006 mehrfach die Leitzinsen erhöht. Dabei hob unter anderem die Europäische Zentralbank ihren Leitzins fünfmal an, zuletzt im Dezember (die amerikanische FED erhöhte im Jahresverlauf auf 5,25%) auf ein Niveau von 3,5%. Besonders Anleihen mit kurzer Laufzeit reagierten auf die Leitzinserhöhungen der Notenbanken. Im Jahresverlauf 2006 flachten die Renditekurven daher erheblich ab.

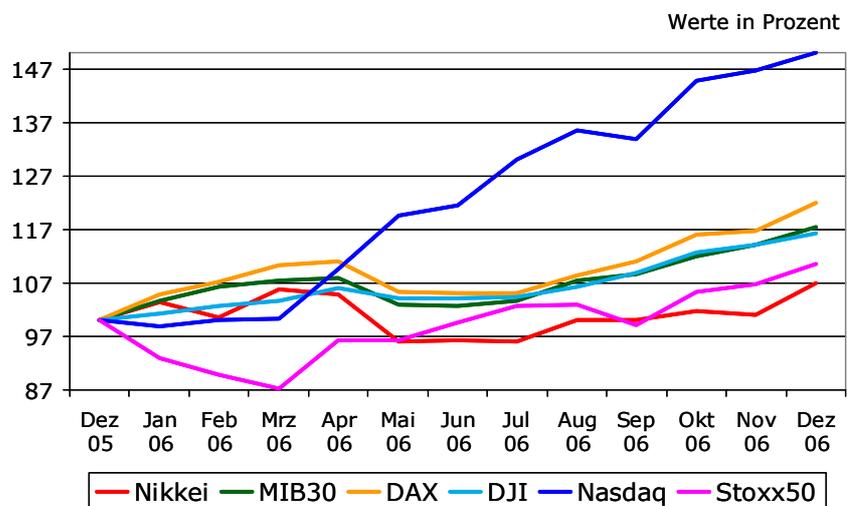
Im Gegensatz hierzu erzielten praktisch alle **Aktienmärkte** der Welt positive Wertzuwächse in ihren lokalen Währungen. So konnte z. B. der MSCI World 17,24%, der Dow Jones 15,92%, der DJ Eurostoxx50 10,20%, der italienische S&P MIB 16,53% und der deutsche DAX 21,13% zulegen. Damit war der deutsche Index innerhalb Europas der zweitbeste Börsenplatz nach Spanien (Ibex +31,39%). Diese Entwicklung kam trotz eines zwischenzeitlichen Kurseinbruchs in den Monaten Mai und Juni von

fast 15% zustande. Kurz vor Jahresende erreichten viele europäische Aktienindizes neue Höchststände innerhalb der letzten vier Jahre.

Zur allgemeinen Überraschung der Anleger konnten erneut die Nebenwerte auch in 2006 besser performen als die großen Standardwerte. Exemplarisch legte der deutsche Tec Dax um 25,32% zu. Der zwischenzeitliche Kursrückgang im Frühjahr betrug hier allerdings über 20%.

Da im vergangenen Jahr die großen Währungen gegenüber dem Euro stark abgewertet haben, waren Engagements außerhalb des Euroraumes für inländische Anleger wenig erfolgreich. Von einem Anfangsniveau von 1,184

Entwicklung der wichtigsten Aktienkurs-Indizes 2006



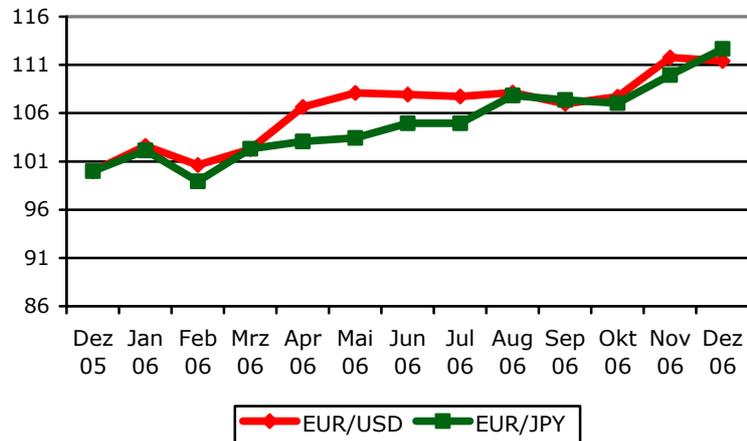
€/Dollar stieg der Euro zum Jahresende um fast 12% auf 1,32 €/Dollar an. Der Höchststand lag bei 1,34 €/Dollar. Dies bedeutete für Euro-Anleger, dass die amerikanischen Aktien zwar um 13,6% - gemessen am S&P500-Index - zulegen konnten, der gleichzeitige Dollar-Rückgang aber per Saldo nur zu einer Performance von 2,5% führte.

Noch schlimmer traf es Anlagen im japanischen Aktienmarkt. Nachdem dieser noch zu Jahresbeginn als der große Favorit 2006 gehandelt wurde, legte er in lokaler Währung zwar um knapp 7% zu. Da gleichzeitig aber der Yen gegenüber dem Euro 12,5% verlor, erbrachten Engagements in japanische Aktien im Ergebnis einen negativen Return von 5,5%.

Ursachen für die sehr positiven Aktienmärkte waren hervorragende Unternehmensergebnisse, Übernahmefantasien speziell in Europa ("Private Equity Engagements"), gute Konjunkturzahlen, die niedrigen Zinsen und ein in den letzten Monaten wieder deutlich fallender Ölpreis. Positiv war zudem, dass die Finanzmärkte im vergangenen Jahr von negativen geopolitischen Einflüssen wie Krisen, Kriegen, Terroranschlägen oder Naturkatastrophen verschont blieben.

Die Aufwärtstrends der Aktienkurse wurden neben den genannten Faktoren auch dadurch getragen, dass die Kurszuwächse keine Anzeichen einer Überhitzung zeigten. Vielmehr

Entwicklung der Wechselkurse 2006 EUR/USD und EUR/JPY



liegt das Kurs-Gewinn-Verhältnis der Aktien auf Basis der Gewinnsschätzungen für das laufende Jahr nach wie vor auf demselben Niveau, wie zu Beginn des abgelaufenen Jahres.

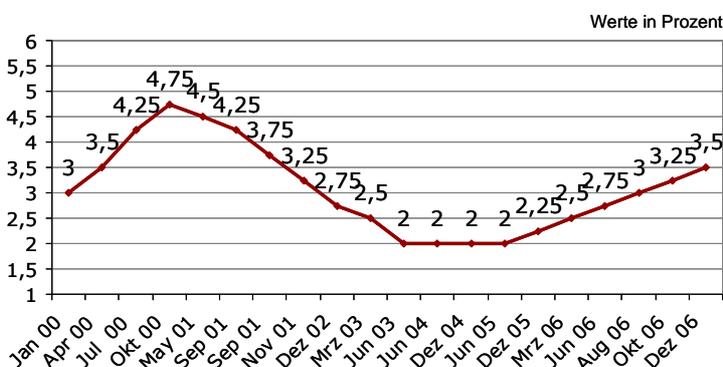
Euroraum und Italien.

Die Wirtschaft im **Euroraum** befindet sich zum ersten Mal seit dem Jahr 2000 wieder in einem kräftigen Aufschwung. Nach einer starken Expansion im ersten Halbjahr 2006 ging die

Zuwachsrates des realen Bruttoinlandsprodukts zwar spürbar zurück, die Schätzungen für das Gesamtjahr beziffern jedoch den Anstieg auf 2 Prozent.¹⁵ Getragen wird die wirtschaftliche Dynamik von der Inlandsnachfrage. Insbesondere nahmen die Investitionen angesichts immer stärker ausgelasteter Produktionskapazitäten und gefördert durch starke Gewinne kräftig zu.

Die Arbeitslosigkeit ist dementsprechend innerhalb eines Jahres

Entwicklung der Leitzinsen im Euroland 2000-2006



¹⁵ Quelle: Institut für Weltwirtschaft an der Universität Kiel – Dezember 2006

deutlich – von 8,6% auf 7,7%¹⁶ - gesunken. In der Folge verbesserte sich das Konsumklima, und der private Verbrauch im Jahresverlauf stieg mit einer Rate von 2%¹⁷ merklich stärker als in den Vorjahren. Die Inflationsrate im Euroraum beläuft sich 2006 auf 1,90%¹⁸.

Die EZB erhöhte die Zinsen – mit dem letzten Zinsschritt im Dezember - bis zum Jahresende auf 3,5%¹⁹.

Seit 01.01.2006 gehören Lettland, Litauen, Malta, Polen, Ungarn, Slowenien, Slowakei und die Tschechische Republik der EU an. Die höchsten Zuwächse des BIP im Vergleich zum Vorjahreszeitraum verzeichneten Lettland mit 11,8% , Estland mit 11,0% und die Slowakei mit 9,8%²⁰.

Italien hat 2006 eine deutliche Belebung der Wirtschaft erfahren. Das Bruttoinlandsprodukt konnte mit einer Steigerung von 2%²¹ das stärkste Wachstum seit 2000 aufweisen. Gründe für das Wachstum 2006 waren steigende Investitionen und höhere Exporte. Italien liegt jedoch weiterhin auf den letzten Rängen im

Vergleich mit den EU-Ländern²².

Das Haushaltsdefizit des Staates Italien wird auf 4,8 Prozent prognostiziert²³.

Nach fünf Jahren gelang es der italienischen Exportindustrie zur Jahresmitte, den Anteil am Weltmarkt erstmals wieder zu erhöhen (von 3,4 auf 3,5 Prozent). Vor zehn Jahren konnte Italiens Exportwirtschaft noch einen Weltmarktanteil von 4,5 Prozent verzeichnen. Die Exporte sind in den ersten zehn Monaten des Jahres 2006 mit 8,4 Prozent weiterhin weniger gewachsen als die Importe mit 13,4 Prozent. Das Außenhandelsdefizit hat sich auf 19,5 Mrd. Euro erhöht, im Vergleich zum Vorjahr hat sich der Wert nahezu verdreifacht²⁴.

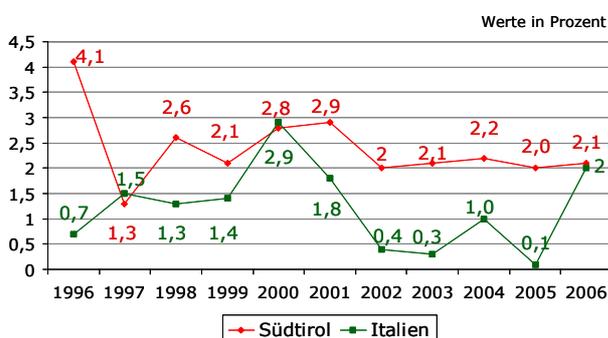
Die privaten Konsumausgaben hatten sich von –0,1 Prozent im Jahre 2005 auf 1 Prozent im 1. Quartal 2006 und dann auf 0,6% im dritten Quartal verändert.

Für das Berichtsjahr hat das Wirtschaftsforschungsinstitut Prometeia eine Inflationsrate von 2,2 Prozent prognostiziert. Im Vergleich zum Vorjahr bedeutet dies eine Steigerung von 0,2 Prozent.

Die positiven Impulse der Wirtschaft ließen sich in der Verbesserung der Arbeitslosenrate erkennen. Prognosen des Wirtschaftsforschungsinstitutes Prometeia besagen, dass die Arbeitslosigkeit von 7,7 Prozent im Jahre 2005 auf 7,1 Prozent im Jahr 2006 sinkt²⁵.

Seit den Parlamentswahlen im Frühjahr 2006 führt Romano Prodi die Mitte-Links-Koalition aus neun Parteien an. Die Kreditwürdigkeit Italiens wurde von den Rating-Agenturen Standard & Poor's und Fitch Ende Oktober zurückgestuft²⁶. Diese Rückstufung hat eine Verschlechterung des Images Italiens als Schuldner hinterlassen und weist auf eine mangelnde internationale

Entwicklung des Wirtschaftswachstums Südtirols im Vergleich mit Italien



¹⁶ Quelle: Institut für Weltwirtschaft an der Universität Kiel – Dezember 2006

¹⁷ Quelle: Institut für Weltwirtschaft an der Universität Kiel – Dezember 2006

¹⁸ Quelle: Bloomberg – März 2007

¹⁹ Quelle: ABI Monthly Outlook – Jänner 2007

²⁰ Eurostat

²¹ ISTAT

²² Bundesagentur für Außenwirtschaft / Prometeia

²³ ASTAT

²⁴ ICE Istituto Nazionale per il commercio estero

²⁵ Prometeia

²⁶ OSEC Business Network Switzerland

Glaubwürdigkeit der italienischen Wirtschaftspolitik hin²⁷.

Südtirol.

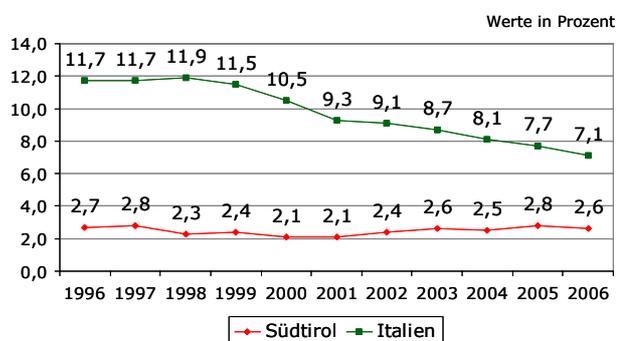
Das Wirtschaftsforschungsinstitut der Handelskammer Bozen (WIFO) meldet für das abgelaufene Geschäftsjahr ein Wachstum der Südtiroler Wirtschaft von 2,1²⁸ Prozent. Die Zahl der in der Handelskammer eingetragenen gewerblichen Unternehmen ist leicht gestiegen, und zwar um 0,7%²⁹.

Der Südtiroler Arbeitsmarkt wies auch 2006 positive Werte auf. Im Jahresdurchschnitt schienen 227.700³⁰ Erwerbstätige auf, dies sind 2,0 Prozent mehr als im Vorjahr. Die Arbeitslosenrate des Landes Südtirol lag im dritten Quartal unverändert auf dem niedrigen Niveau von 2,6 Prozent³¹.

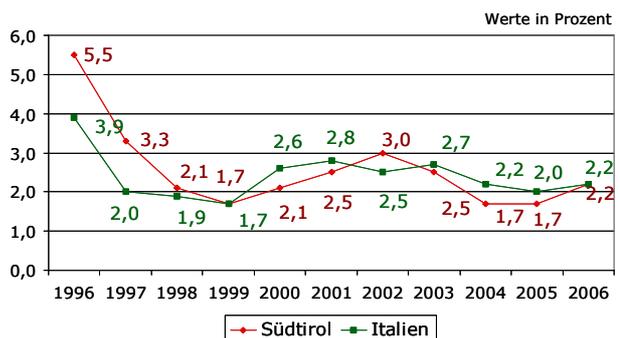
Auch in Südtirol hatten sich die Rohölpreise auf die Verbraucherpreise ausgewirkt. 2006 lag die Inflation in Südtirol bei 2,2 Prozent³². Gegenüber dem Vorjahr gab es eine Preissteigerung um 0,5 Prozent. Durch das Absinken der Rohölpreise zum Jahresende hat die Inflation wieder abgenommen³³.

80 Prozent der Kredite werden in Südtirol an Unternehmen vergeben. Das Volumen der Bankkredite wird laut den Prognosen des WIFO die Summe von 16.671 Millionen Euro erreichen. Im Vergleich zum Vorjahr hat sich somit das Kreditvolumen um 4,5 Prozent erhöht. 2,3 Prozent der gesamten Kredite Südtirols sind notleidende Kredite. 2006 wurden in Südtirol 99 Konkurse angemeldet, im Vergleich zum Vorjahr waren es zwei Konkurse weniger³⁴.

Entwicklung der Arbeitslosenrate Südtirols im Vergleich mit Italien



Entwicklung der Inflationsrate Südtirols im Vergleich mit Italien



²⁷ Financial Times

²⁸ WIFO, Ende März 2007

²⁹ WIFO, Ende März 2007

³⁰ WIFO, Ende März 2007

³¹ WIFO, Ende März 2007

³² WIFO, Ende März 2007

³³ WIFO, Ende März 2007

³⁴ WIFO, Ende März 2007

03_02 Italienischer Bankensektor und Raiffeisen Geldorganisation Südtirol.

Italienischer Bankensektor.

Auch im Jahr 2006 war der italienische Bankensektor von Übernahmen und Fusionen stark geprägt. Internationale Beachtung fanden die Übernahme der Banca Nazionale del Lavoro S.p.A. durch BNP Paribas und die Fusionsplanungen der Sanpaolo IMI mit der Banca Intesa.

In Italien bestanden zum Jahresende 784 Bankinstitute mit 31.501 Schaltern. Das entspricht einer Dichte von 1.865 Einwohner je Bankschalter. Dabei stellen die Genossenschaftsbanken mit 439 selbstständigen „Banche di Credito Cooperativo“ (BCC) den zahlenmäßigen Anteil von 56 Prozent in der Bankenlandschaft Italiens dar³⁵.

Prometeia prognostizierte für 2006 ein Wachstum der direkten Einlagen bei den italienischen Banken von 7,2 Prozent. Im Vorjahr verzeichneten Italiens Bankinstitute 10,4 Prozent Wachstum bei den direkten Einlagen³⁶. Italienweit verwalten die Genossenschaftsbanken 105,49 Mrd. Euro an direkten Einlagen; im Jahr 2006 wird mit einem Zuwachs von 7,6 Prozent gerechnet³⁷.

Bei den indirekten Einlagen wird für 2006 ein Zuwachs von 1,5 Prozent erwartet. Wobei ein Plus von 1,3 Prozent bei den Aktien und ein Rückgang von 0,8 Prozent bei den Investment-

fonds vorhergesagt wird³⁸. Die Genossenschaftsbanken Italiens verwalteten bereits im Juni indirekte Einlagen im Wert von 27,82 Mrd. Euro³⁹.

Bei den Ausleihungen prognostiziert Prometeia einen italienweiten Zuwachs von 9,2 Prozent.

Italiens Genossenschaftsbanken halten Ausleihungen in Höhe von 88.508 Millionen Euro. Der prognostizierte Zuwachs für 2006 liegt bei 10,5 Prozent. Die notleidenden Kredite nehmen bei Genossenschaftsbanken 2,8 Prozent der Ausleihungen ein, während die italienischen Banken im Schnitt 3,5 Prozent notleidende Kredite⁴⁰ aufweisen.

Die Nettosofferenzen beliefen sich Ende November 2006 italienweit auf 17.889⁴¹ Mio. Euro, was einer Abnahme von 1.622⁴² Mio. Euro gegenüber Ende November 2005 entspricht. Die tendenzielle prozentuelle Veränderung bis Ende November 2006 belief sich damit auf -8,3% (Ende November 2005: -12,3%⁴³).

Das Verhältnis der Nettosofferenzen zu den gesamten Ausleihungen sank italienweit bis Ende November 2006 auf 1,35%⁴⁴ (November 2005: 1,63%).

³⁵ ABI

³⁶ Prometeia

³⁷ Federcasse

³⁸ Prometeia

³⁹ Federcasse

⁴⁰ Federcasse

⁴¹ Quelle: ABI monthly outlook – Februar 2007

⁴² Quelle: ABI monthly outlook – Februar 2007

⁴³ Quelle: ABI monthly outlook – Februar 2007

⁴⁴ Quelle: ABI monthly outlook – Februar 2007

Die italienischen Finanz- und Kreditmärkte wiesen im Jahr 2006 einen leichten Anstieg der Zinssätze infolge der Geldpolitik der EZB auf. Laut harmonisierter Statistiken des Europäischen Systems der Zentralbanken (ESZB) belief sich die durchschnittliche Verzinsung der Kundeneinlagen (Einlagen in Euro inklusive Obligationen und Pensionsgeschäfte seitens Familien und Nicht-Finanzunternehmen) im Dezember 2006 auf 2,23%⁴⁵ und lag damit 51 Basispunkte über dem Vorjahreswert von 1,72%⁴⁶ im Dezember 2005.

Die durchschnittlichen Zinsen im Ausleihungsbereich (Ausleihungen an Familien und Nicht-Finanzunternehmen lt. Analysen der italienischen Bankenvereinigung ABI) erreichten im Dezember 2006 den Wert von 5,39%⁴⁷. Damit lag er 72 Basispunkte über dem Dezemberwert 2005 von 4,67%⁴⁸.

Die Zinsschere erhöhte sich im Jahresdurchschnitt um 21 Basispunkte: Von 2,95% im Dezember 2005 auf 3,16% im Dezember 2006.

Raiffeisen Geldorganisation Südtirol.

Die **Raiffeisen Geldorganisation Südtirol** – das sind die Raiffeisenkassen gemeinsam mit der Raiffeisen Landesbank - verwaltete im Jahr 2006 7.120 Millionen Euro an direkten Kundeneinlagen (K/K-Einlagen, Spareinlagen, Sparbriefe, Obligationen und Pensionsgeschäfte) und erzielten in diesem Segment einen Zuwachs gegenüber dem Vorjahr von 3,6 Prozent. Hierbei konnten die Bankobligationen mit einem Zuwachs von 10,9 Prozent und die Pensionsgeschäfte mit einem Zuwachs von 9,8 Prozent die größten Steigerungsraten aufweisen.

⁴⁵ Quelle: ABI – Monthly Outlook, Jänner 2007

⁴⁶ Quelle: ABI – Monthly Outlook, Jänner 2007

⁴⁷ Quelle: ABI – Monthly Outlook, Jänner 2007

⁴⁸ Quelle: ABI – Monthly Outlook, Jänner 2006

Die Raiffeisen Geldorganisation erreichte insgesamt indirekte Einlagen von 1.827 Millionen Euro bei einem Zuwachs von 4,3 Prozent. Zu den indirekten Einlagen zählen die Wertpapiere Dritter, die Investmentfonds, die Vermögensverwaltung und die Veranlagung in Versicherungsprodukte.

Der Trend steigender Ausleihungen hielt im Jahr 2006 an, schwächte sich jedoch ab. Im Gegensatz zu den Zuwächsen des Vorjahres von 6,3 Prozent verzeichnete die Raiffeisen Geldorganisation im Berichtsjahr den Zuwachs von 5,6 Prozent. Insgesamt verwaltete die Raiffeisen Geldorganisation eine Summe von 7.388 Millionen Forderungen an Kunden. Bei den notleidenden Krediten betrug der Anteil derselben an den gesamten Forderungen 3,3 Prozent und erfuhr somit gegenüber dem Vorjahreswert von 2,84% eine Steigerung von 0,46%.

Das Kundengeschäftsvolumen der Raiffeisen Geldorganisation, als Zusammenfassung der Kredite, der direkten und indirekten Einlagen, hatte ein Wachstum von 4,6 Prozent und erreichte somit eine Summe von 16.336 Millionen Euro.

Die Bemühungen der Raiffeisenkassen weitere Kunden für eine Mitgliedschaft zu gewinnen, haben sich 2006 in einem Mitgliederzuwachs von 2 Prozent ausgedrückt. Die Raiffeisen Geldorganisation hat dadurch eine Mitgliederanzahl von 48.516 erreicht.

Die 51 Raiffeisenkassen verfügten mit 195 Schaltern im Jahr 2006 über das dichteste Geschäftsstellennetz in Südtirol. In der Provinz Trient (in Vigo und in Pera im Fassatal) ist die Raiffeisenkasse Welschnofen mit zwei Schaltern vertreten und in der Provinz Belluno (Arabba) gibt es eine Filiale der Cassa Raiffeisen Val Badia.

Vorwort und Dank	01
Organe und Organigramm	02
Lagebericht des Verwaltungsrats	03
Bericht des Aufsichtsrats	04
Bestätigungsbericht des Wirtschaftsprüfers	05
Jahresabschluss 2006	06
Aktionäre der Raiffeisen Landesbank Südtirol	07
Geschäftsstellen der RGO Südtirols	08

Die Versorgung der heimischen Wirtschaft mit Krediten und die Bereitstellung von Finanzprodukten und -dienstleistungen wird nach wie vor als Kernauftrag der Raiffeisenkassen gesehen. Auch 2006 lag der besondere Schwerpunkt der Raiffeisenkassen in der Erfüllung des Förderauftrages für Mitglieder und Kunden.

Zu diesem Zweck arbeiteten die Raiffeisenkassen eng im Genossenschaftsverband zusammen. Hier war der **Raiffeisenverband Südtirol** bei der Bewältigung anstehender Probleme erneut als verlässlicher und fachkundiger Berater und Betreuer zur Seite.

Dabei stellte die Einführung der internationalen Rechnungslegungsvorschriften im Jahr 2006 in der Unterstützung zur Anwendung der zahlreichen Gesetze und Bestimmungen, welche die Banktätigkeit regeln und die immer wieder Änderungen unterworfen sind, eine besondere Herausforderung dar. Durch die Bündelung der Kräfte und die gemeinsame Abwicklung von Dienstleistungen über den Raiffeisenverband und über die Raiffeisen Landesbank konnten die Raiffeisenkassen Synergien nutzen und Kosten sparen. In der Ausübung seiner Doppelfunktion – einerseits die Mitgliederinteressen zu vertreten sowie die Beratung und Betreuung, den Schutz, die Förderung und Entwicklung der Mitgliedsgenossenschaften zu gewährleisten und andererseits im Rahmen des behördlichen Auftrages die Genossenschaften zu überwachen und die Bilanzabschlussprüfungen vorzunehmen – war der Raiffeisenverband darauf bedacht, die Stabilität, Sicherheit und Leistungskraft der Raiffeisenkassen zu unterstützen sowie deren Mission und Auftrag nach gemeinsamen Kriterien und Handlungsweisen zu begünstigen.

Der **Raiffeisen Versicherungsdienst (RVD)** konnte auch im Geschäftsjahr 2006 eine erfreuliche Entwicklung aufweisen und seine Marktstellung im heimischen Versicherungsgeschäft weiter ausbauen. Die Zuwächse in den verschiedenen Sparten waren überdurchschnittlich und die gesamten Prämienzahlungen sind um knapp 14% auf rund 87 Mill. Euro angewachsen. Diese Prämieinnahmen, denen mittlerweile an die 140.000 Versicherungspolizzen zugrunde liegen, wurden weitgehend über die Raiffeisenkassen als Subagenturen erzielt und es liegt im Sinne des Genossenschaftswesens, die Synergien zwischen Bank- und Versicherungsgeschäft zu nutzen um so den Vermögensaufbau der Mitglieder und Kunden nicht nur zu fördern, sondern auch abzusichern.

Einen unerwartet schweren Eingriff erfuhr die Vertriebsart von Versicherungsprodukten über die Banken, indem diese laut neuen Vorschriften nur noch als direkte Mandatare von Versicherungsgesellschaften deren Produkte vertreiben können. Der RVD wird demzufolge in Zukunft vor allem die Raiffeisenkassen in diesem Geschäftsfeld beraten und unterstützen.

Raiffeisen OnLine (ROL) blickt auch im Jahr 2006 auf eine positive Geschäftsentwicklung zurück. Das Hauptaugenmerk wurde dabei auf die Neuentwicklung in sichere Wireless-Internetlösungen (SWIS) sowie in innovative Funklösungen gelegt, um u.a. Bürger des Burggrafenamtes mit Breitband-Internet zu versorgen.

Die Vorreiterrolle im Bereich der Internet-Telefonie (ROL Voice) wurde weiter ausgebaut, und die weltweite Anbindung wurde zu ca. 650 Destinationen im Festnetz und Mobilfunknetz geöffnet.

Mit einer gänzlich erweiterten Sicherheitspalette von ROL Secure wurden neue Maßstäbe bei Firewall und Kinderschutz gesetzt. Mit der Entwicklung von durchgehenden Automations-

prozessen bei anspruchsvollen Webauftritten (ROL-CMS) konnten individuelle CMS-Schnittstellen für große und mittlere Unternehmen geschaffen werden.

Im vergangenen Jahr wurde der Auftakt zur erweiterten strategischen Mission der nächsten Jahre gegeben: Kernpunkte sind die Erschließung neuer Kundenschichten, Geschäftsfelder und die Stärkung des Mitgliedergeschäfts. Der Werdegang der letzten Jahre vom reinen Internet Service Provider (ISP) und Application Service Provider (ASP) wird um die Services für Webgemeinschaften (CSP) ergänzt. Dies erfordert daher nicht nur eine Produktoptimierung, sondern vor allem auch eine erweiterte Kommunikation zum Markt. Dazu gehören auch strategische Mitgliedschaften, um Dienste näher an den Einzelkunden zu bringen und neue Geschäftsfelder zu erschließen.

Vorwort und Dank	01
Organe und Organigramm	02
Lagebericht des Verwaltungsrats	03
Bericht des Aufsichtsrats	04
Bestätigungsbericht des Wirtschaftsprüfers	05
Jahresabschluss 2006	06
Aktionäre der Raiffeisen Landesbank Südtirol	07
Geschäftsstellen der RGO Südtirols	08

03_03 Die Raiffeisen Landesbank im Geschäftsjahr 2006.

2006 war für die Raiffeisen Landesbank Südtirol AG ein erfolgreiches Geschäftsjahr. Wir haben alle unsere Ziele erreicht und das sowohl quantitativ als auch qualitativ. Das Geschäftsergebnis konnte überdurchschnittlich gesteigert werden.

Aus Gesamtsicht hat die Raiffeisen Landesbank ihre Aufgabe in allen drei strategischen Geschäftsfeldern erfolgreich erfüllt und den Kunden und Geschäftspartnern die erforderlichen Bank- und Finanzdienstleistungen bereitgestellt. Die verstärkte Konkurrenz ist allerdings immer deutlicher spürbar. Um den Herausforderungen, die sich aus dem immer komplexer werdenden Geschäft ergeben, aktiv zu begegnen, legen wir großen Wert auf die Weiterbildung unserer Mitarbeiter und auf die ständige Anpassung unserer Prozeduren und Abläufe. Die Bilanzdaten und die Entwicklung der Geschäftstätigkeit bekräftigen diese Strategie.

Organisationsstruktur.

Im Laufe des Geschäftsjahres 2006 wurde eine Neuausrichtung hin zur Abwicklung nach Funktionen statt nach Sparten durchgeführt. Im Zuge dieser Umstellung wurden einige Abteilungen zusammengelegt und einige neue Bereiche geschaffen. Dementsprechend wurde das Organigramm neugestaltet (Siehe Organigramm auf Seite 11). Die Tätigkeit der Bank konnte in einem stabilen und effizienten

organisatorischen Rahmen sichergestellt werden.

Forschung und Entwicklung.

Die Entwicklung neuer Produkte und die Aktualisierung und Überarbeitung standardisierter Abläufe sind das Ergebnis eines kontinuierlichen Prozesses im Haus. Er ergibt sich aus der kritischen Beobachtung der bestehenden Strukturen, aus der Verwertung von Anregungen von außen, Statistiken und Umfrageergebnissen die uns von verschiedenen Institutionen, z.B. Banca d'Italia und Raiffeisenverband geliefert werden und aus der Anwendung von Neuerungen. Der laufende Austausch mit den Mitarbeitern der RGO in Arbeitsgruppen, mit Bankexperten und Kollegen außerhalb Südtirols und die Erkenntnisse direkt bei der Arbeit bringen Neuerungen hervor. Ziel



Mitarbeiter aus dem Bereich Entwicklung & Bankorganisation

ist es, bedarfsgerechte Produkte zu schaffen, Kosten zu reduzieren und eine gute Qualität der Raiffeisen-Dienstleistungen zu bieten. Auch die technologische Entwicklung spielt bei Raiffeisen eine große Rolle. In 2006 wurden von der RLB vielschichtige Maßnahmen weitergeführt, um innovative und aktuelle Dienstleistungen gewährleisten zu können.

Beteiligungen.

Anteile an anderen Unternehmen werden als Möglichkeit für die Raiffeisen Landesbank gesehen, ihre Dienstleistungspalette für die Raiffeisenkassen zu erweitern, Geschäftschancen wahrzunehmen und strategische Partnerschaften einzugehen. Ihr Ziel ist es, die Marktstellung der Raiffeisenkassen in Südtirol zu stärken und auszubauen. Die Raiffeisen Landesbank hält keine Beteiligungen im Sinne der neuen Bilanzierungsstandards IAS, da sie in keinem der Unternehmen, dessen Anteile sie hält, über die Mehrheit verfügt. Die bisher als Beteiligungen bezeichneten Anteile finden sich daher ab jetzt in der Aktiva der Bilanz im Kapitel „zur Veräußerung verfügbare aktive Finanzinstrumente“.



Investitionen haben Erträge gebracht

Die Geschäftsentwicklung der Unternehmen Investitionsbank Trentino-Südtirol, Alpenbank

AG und Banca Agrileasing, an denen die Raiffeisen Landesbank strategische Anteile hält, ist bemerkenswert gut verlaufen. Das zeigt sich auch an der Höhe der ausgeschütteten Dividenden, die das Investment damit nicht nur aus strategischer Sicht, sondern auch aus finanzieller Sicht lukrativ machen.

Ausgeschüttete Dividenden 2006

	Dividende zum Anschaffungs- wert	Nominal- wert
Investitionsbank Trentino-Südtirol	2,44%	5,00%
Alpenbank AG	2,60%	4,94%
Banca Agrileasing	5,66%	5,69%

Die Ziele, die zum Erwerb dieser Anteile geführt haben, konnten bereits weitgehend erreicht werden. Mit der Investitionsbank Trentino-Südtirol fokussiert die Raiffeisen Landesbank auf Großkreditgeschäfte, Industriefinanzierungen, „project financing“ und auf andere Dienstleistungen für Firmenkunden, deren Volumen keine eigenen Strukturen der Landesbank rechtfertigen würden. Die Anteile an der Alpenbank ermöglichen es, die Marktquote der RGO im Geschäftsbereich „vermögende Privatkunden“ zu steigern. Banca Agrileasing hingegen ist der Partner, mit dem die Raiffeisen Landesbank Südtirol das Leasinggeschäft ausbaut.

Die Raiffeisen Landesbank ist Mitglied beim Fonds zur Sicherung der Einlagen der italienischen Raiffeisenkassen. Im Geschäftsjahr 2006 wurden die Mitglieder des Fonds aufgrund von Krisenfällen in drei italienischen Raiffeisenkassen (Banche del Credito Cooperativo) zur Abdeckung der besicherten Einlagen aufgefordert. Insgesamt musste die Raiffeisen Landesbank hierfür 16.043,00 Euro beisteuern.

Vorwort und Dank	01
Organe und Organigramm	02
Lagebericht des Verwaltungsrats	03
Bericht des Aufsichtsrats	04
Bestätigungsbericht des Wirtschaftsprüfers	05
Jahresabschluss 2006	06
Aktionäre der Raiffeisen Landesbank Südtirol	07
Geschäftsstellen der RGO Südtirols	08

Beziehungen zu anderen Unternehmen.

Es bestehen keine Beziehungen zu kontrollierenden und abhängigen Unternehmen sowie zu Unternehmen, die von letzteren abhängen.

Internationale Rechnungslegungsstandards IAS/IFRS.

Die Einführung der Internationalen Rechnungslegungs-Standards durch die Gesetzesverordnung 38/2005 hat dazu geführt, dass sich die Raiffeisen Landesbank mit der umfangreichen und komplexen Materie massiv auseinandergesetzt hat. Das Geschäftsjahr war durch eine Reihe von Neuerungen im Bereich Bilanz und Meldewesen geprägt, die einen großen Zusatzaufwand mit sich brachten. Im Verlauf des Prozedere war es unser Ziel, die Substanz vor die Form zu setzen und eine wahrheitsgetreue Darstellung des Jahresabschlusses sicherzustellen. Der Verwaltungsaufwand und die damit zusammenhängenden Kosten, die für die Erstellung des Jahresabschlusses nach IAS/IFRS zu bewältigen waren, waren erheblich. Bei der Abwägung von Nutzen und Kosten, was weniger eine qualitative Anforderung als vielmehr ein vorherrschender Sachzwang ist, sind wir nach bestem Wissen und Gewissen vorgegangen.

Datenschutz.

Gemäß Legislativdekret Nr. 196 vom 30.06.2003 betreffend die Vereinheitlichung der Datenschutzbestimmungen, hat die Bank, im Laufe des Geschäftsjahres 2006, den vom Gesetz Nr. 675/96 und D.P.R. 318/98 vorgesehenen Sicherheitsbericht ajourniert. Dieses Dokument enthält:

1. Verteilung der Aufgaben und der Verantwortung für die Datenverarbeitung innerhalb der bestehenden Strukturen
2. Technische und organisatorische Maßnahmen zur Sicherung der Lokalitäten
3. Kriterien und Prozeduren für die Datenintegrität
4. Kriterien und Prozeduren für die sichere Datenübertragung
5. Ausbildungsplan für die Mitarbeiter
6. Kontrollplan.

Notfallplan.

Im Geschäftsjahr 2006 wurde in der Raiffeisen Landesbank Südtirol AG der von der Aufsichtsbehörde mit Rundschreiben Nr. 697760 vom 20.07.2004 vorgeschriebene Notfallplan eingeführt, der sicherstellt, dass bei Auftreten unvorhersehbarer Ereignisse der Betrieb umgehend bzw. baldmöglichst wieder aufgenommen werden kann.



Die Überwachung durch den Portier sorgt für Sicherheit

03_04 Geschäftsfelder.

Die Raiffeisen Landesbank wirkt in drei strategischen Geschäftsfeldern, als Zentralbank der Raiffeisenkassen, als Geschäftsbank und als Bankdienstleister für institutionelle Kunden. Alle drei Bereiche haben sich in 2006 gut entwickelt.

03_04_01 Bankdienstleistungen zur Geschäfts- unterstützung der Raiffeisenkassen.

Die Raiffeisen Landesbank Südtirol ist die Zentralbank der 51 Südtiroler Raiffeisenkassen, die mit 195 Geschäftsstellen am Markt vertreten sind. Der statutarisch festgelegte Zweck der Raiffeisen Landesbank Südtirol ist es, als subsidiäre Struktur innerhalb der Raiffeisen Geldorganisation unterstützend tätig zu sein.

Auch in 2006 hat die Raiffeisen Landesbank diese ihre Aufgabe durch die Produktion kostengünstiger Bankdienstleistungen, die Entwicklung neuer Produkte und durch qualitativ hochwertige Beratungen für die Raiffeisenkassen erfüllt. Die Dienstleistungen der Raiffeisen Landesbank ergänzen jene der Raiffeisenkassen und verschaffen ihnen Kosten- und Marktvorteile.

Ziel der Raiffeisen Landesbank ist es, den Verbund der selbständigen Banken dadurch zu

fördern und zu stärken und die Marktanteile der RGO in Südtirol zu erhöhen.

Die solidarische Haltung und die gemeinsame Vorgehensweise ist ein wichtiger Erfolgsfaktor der Gruppe. In diesem Sinn soll das Serviceangebot, das die Raiffeisen Landesbank den Raiffeisenkassen bietet, diese in die Lage versetzen, ihre Kunden optimal zu bedienen und Kräfte für das Kerngeschäft freizusetzen.

In diesem Geschäftsfeld streben wir daher keinen Gewinn an, sondern Ziel ist die Erfüllung unserer Landesbank-Funktion. Die Dienstleistungen wurden den Raiffeisenkassen zum Selbstkostenpreis angeboten.

Wir legen großes Augenmerk darauf, die Zusammenarbeit mit den Raiffeisenkassen zu intensivieren, um den größtmöglichen Nutzen für die gesamte Gruppe zu erzielen.



Die Landesbank der Südtiroler Raiffeisenkassen

Vorwort und Dank	01
Organe und Organigramm	02
Lagebericht des Verwaltungsrats	03
Bericht des Aufsichtsrats	04
Bestätigungsbericht des Wirtschaftsprüfers	05
Jahresabschluss 2006	06
Aktionäre der Raiffeisen Landesbank Südtirol	07
Geschäftsstellen der RGO Südtirols	08

Liquiditätsbeschaffung für RGO.

Auch in 2006 hat die Raiffeisen Landesbank ihren Auftrag als Liquiditätsausgleichsstelle der RGO erfüllt. Mit dem automatischen Depothandel konnte der tägliche Liquiditätsausgleich von den Raiffeisenkassen einfach und zu geringst möglichen Kosten abgewickelt werden. Im abgelaufenen Jahr wurden 9.206 Euro-Geldmarktdепots (2005: 9.201) für einen Gegenwert von 46.827 Millionen Euro gehandelt.

Die Raiffeisenkassen hatten, im Unterschied zu den Vorjahren, ein ausgeglichenes Wachstum der Einlagen und Ausleihungen. Perioden höheren Refinanzierungsbedarfes waren jedoch, saisonal und strukturell bedingt, vorhanden. Die Mittelbeschaffung von außen war insgesamt nur kurzfristig notwendig. Die Raiffeisen Landesbank hat sich folglich auch nicht aktiv an den Wertpapierpensionsgeschäften der EZB beteiligen müssen.



Mitarbeiter des Treasury

Das gute Rating mit der Bonitätseinstufung „A-“, das seitens Standard & Poor's wiederum bestätigt wurde, erleichtert und begünstigt die Geschäftstätigkeit an den nationalen und internationalen Geld- und Kapitalmärkten. Die

Aufnahme eines EMTN-Programmes („European Medium Term Note“) zur Sicherung eines möglicherweise höheren Liquiditätsbedarfes ist vorbereitet, wurde jedoch auch im Jahre 2006 nicht umgesetzt.

Die Bankverbindlichkeiten beliefen sich zum Bilanzstichtag auf insgesamt Euro 489.259.423 und sind somit gegenüber dem Vorjahr um 55,55% gestiegen. Dieser Stichtagswert stellt eine außerordentliche Abweichung dar, die im wesentlichen durch den kurzfristigen Mittelbedarf der Raiffeisenkassen für Steuerzahlungen hervorgerufen worden ist und durch Umbuchungen der Raiffeisen Landesbank zum Jahresende, über welche die Raiffeisenkassen noch nicht verfügt hatten. Die Durchschnittswerte der Bankverbindlichkeiten hingegen lagen 2006 geringfügig unter den Werten des Vorjahres. Die Forderungen gegenüber Banken haben im Berichtsjahr um 5,81% zugenommen und belaufen sich auf Euro 401.709.219.

Das Ziel der Raiffeisen Landesbank, die Liquiditätsverwaltung für die Raiffeisenkassen kostendeckend auszuführen, konnte annähernd erreicht werden.

Finanzprodukte für Raiffeisenkassen.

Die Abteilung Finanz versorgte die Raiffeisenkassen bedarfsorientiert mit Dienstleistungen und Produkten im Finanzbereich sowohl für ihre Kunden als auch für den Eigenbedarf.

Im Jahr 2006 konnten für den Vertrieb der Investmentfonds und der Vermögensverwaltung die Rückvergütungen an die Raiffeisenkassen nochmals stark erhöht werden.

Ein besonderer Schwerpunkt war das Thema **Vorsorge**. Der Raiffeisen Offener Pensionsfonds, welcher im November 2005 eingeführt wurde, steht den Raiffeisenkunden zur Deckung der durch die Pensionsreform entstandenen

Bedürfnisse und zur Wahrnehmung der Möglichkeiten zur Verfügung.

Die Raiffeisen Landesbank verwaltet die zugeflossenen Mittel. Im Jahr 2006 wurde diese Tätigkeit in beiden Linien des Pensionsfonds erfolgreich fortgesetzt. Die Startschwierigkeiten, die vor allem in einer ausreichenden Risikodiversifikation bei geringen Kapitalbeständen lagen, konnten erfolgreich gemeistert werden.

Vor allem die Activity-Linie konnte mit ihrer Performance sowohl die Benchmark als auch die Ergebnisse vergleichbarer lokaler Anbieter übertreffen. Zudem wurde die Performance sowohl des nationalen Pensionsfonds der Mitarbeiter der genossenschaftlichen Bankengruppe als auch die Aufwertung der staatlich geregelten Abfertigungsansprüche der Arbeitnehmer übertroffen.

Die Einführung einer dritten, risikoreicheren Linie (Dynamic), die das Angebot vervollständigt, wurde vorbereitet.



Konsulenzteam

Die Raiffeisen Landesbank hat in Zusammenarbeit mit dem Raiffeisenverband in der „Projektgruppe Pensionsfonds“ an den

technischen, administrativen und vertriebsunterstützenden Tätigkeiten ihren Beitrag eingebracht. Außerdem wurden Mitarbeiter für Kundenveranstaltungen der Raiffeisenkassen und für die Schulung von Raiffeisenmitarbeiter zur Verfügung gestellt. Dem Vertrieb des Offenen Raiffeisen Pensionsfonds wird auch in den nächsten Jahren Vorrang eingeräumt.

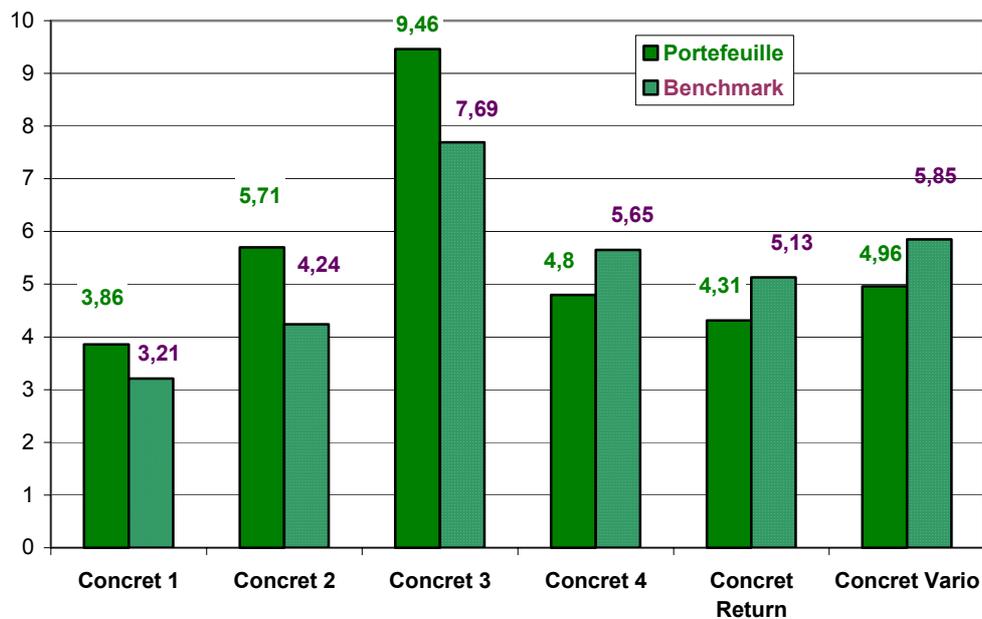
Die Raiffeisen Landesbank führte im Jahr 2006 wiederum die **Vermittlung von Wertpapieren** für die Raiffeisenkassen durch. Das Jahr war vor allem auf den Aktienmärkten positiv. Die Südtiroler Anleger waren folglich verstärkt in diesem Segment tätig. Die Anzahl der Wertpapiertransaktionen (Auftragssammlung) konnte insgesamt gegenüber dem Vorjahr um 24,3% zulegen.

Die positive Kursentwicklung der **Aktien** im Laufe des Jahres wurde durch den Einbruch im Mai/Juni gehemmt, der kurzfristig für Verunsicherung bei den Anlegern sorgte, die sich jedoch bis zum Herbst wieder legte. Zum Jahresende ist ein Anstieg der Aufträge um 29,4% gegenüber dem bereits sehr positiven Vorjahr zu verzeichnen. Hervorzuheben ist diesbezüglich die Verdoppelung der Aufträge ins Ausland, insbesondere ausgelöst durch die Nachfrage nach Zertifikaten.

Der Anstieg der europäischen Zinsen hat an den **Rentenmärkten** zu unterdurchschnittlichen bis negativen Renditen geführt. Dies hat sich auf die Umsätze der Raiffeisen Landesbank ausgewirkt und zu einem Rückgang der Aufträge um 26,5% geführt.

Die **Provisionserlöse** lagen insgesamt umsatzgetrieben über den budgetierten Planzielen.

Performance der Vermögensverwaltung Concret in 2006 (1.1.2006 – 31.12.2006)



Ein Schwerpunkt der Abteilung Finanz liegt in der Unterstützung des Wertpapierhandels der Raiffeisenkassen. Dazu bietet das **Wertpapier-Konsulenz-Team** den Kundenberatern einen weitreichenden Service und laufend aktualisierte Informationen. Die speziell ausgebildeten Finanzanalysten bzw. Portfoliomanager stellen - neben Ad-hoc-Abklärungen - täglich den Kundenberatern der Raiffeisenkassen eine Informationsübersicht zu den Marktentwicklungen zur Verfügung. Diese Mitarbeiter sind auch bei den Schulungen, in Zusammenarbeit mit den Mitarbeitern des Raiffeisenverbandes, aktiv als Referenten im Einsatz.

Die **Vermögensverwaltung** "Concret", die den Raiffeisenkassen für den Vertrieb angeboten wird, konnte 2006 wieder gute Ergebnisse erzielen. Die 6 Linien widerspiegelten das Auf und Ab an den internationalen Finanzmärkten. Je größer die Aktienkomponente, desto höher war der Einbruch im 2. Trimester - aber auch die Erholung ab Jahresmitte. Dabei war die Linie

Concret 3, bestehend aus 20% Anleihen und 80% Aktien, mit +9,46% die gewinnbringendste. Aber auch die übrigen Linien konnten mit einer Performance von 3,86% bis 5,71% überzeugen. Die beiden Linien Return und Vario, die nach der Absolut-Return-Philosophie verwaltet werden, zeigten eine geringere Schwankung und erzielten eine Rendite von 4,31% bzw. 4,96%.

Das Anlagekonzept und die guten Ergebnisse



Die Vermögensverwalter

bewirkten, dass die verwalteten Mittel in der gesamten Vermögensverwaltung um 10,21% höher als im Vorjahr lagen.

Auch das breite Angebot an **Investmentfonds** – zur Verfügung stehen Produkte der Fondsgesellschaften Raiffeisen Capital Management, Vontobel, Union Investment, Parvest, Julius Bär und Nord Est Asset Management – wurde im Jahr 2006 von den Raiffeisenkassen wieder in zunehmenden Umfang in Anspruch genommen. Die verwalteten Mittel zeigen einen Zuwachs von 14,45%. Die Raiffeisen Landesbank hat in diesem Bereich nicht nur die Abwicklung, sondern auch die RGO-weite Koordination der zahlreichen Informationsveranstaltungen der Fondsgesellschaften für Kunden und Mitarbeiter gewährleistet.

Mit dem Ziel, die Raiffeisenkassen bei der Sammlung von Einlagen zu unterstützen, hat die Raiffeisen Landesbank im abgelaufenen Geschäftsjahr interessierten Raiffeisenkassen wieder die verschiedensten **Deckungsinstrumente**, z.B. Zinsswaps bzw. an Fonds- und Börsenindizes gebundene Abdeckungen, angeboten. Damit wurden die Raiffeisenkassen in die Lage versetzt, ihren Kunden auch kleine Tranchen von strukturierten Obligationen anzubieten, die durchwegs gute bis sehr gute Renditen abwerfen.

Das vermittelte Volumen an derivativen Finanzprodukten hat aufgrund gesetzlicher Änderungen (Prospektpflicht) bei der Emission strukturierter Anleihen etwas abgenommen, die Raiffeisenkassen haben sich jedoch des Angebots anderer Finanzinstrumente weiterhin rege bedient. Die Abwicklung und Verwaltung (Buchhaltung, Bewertungen und Meldewesen) sind weitgehend automatisiert und wird von allen interessierten Raiffeisenkassen in Anspruch genommen. Die Raiffeisen Landesbank Südtirol unterstützte

auch im Jahr 2006 die Tätigkeiten des **Raiffeisen InvestmentClubs**. Dieser Club zielt darauf ab, den Südtiroler Anlegern ein besseres Verständnis und damit eine optimalere Nutzung der Anlageprodukte und Finanzmärkte zu bieten. Damit kann sich Raiffeisen verstärkt als kompetenter Partner für Südtiroler Anleger etablieren und sich mit einem schwer nachahmbaren Angebot von interessanten Veranstaltungen klar von der Konkurrenz abheben. Die Kunden der Raiffeisenkassen zeigen reges Interesse am Clubangebot.

Der Höhepunkt der Clubaktivitäten war das 7. Anlegersymposium im Mai, das wir zusammen mit dem Raiffeisenverband organisierten. Mit dem Thema „Abenteuer Veränderung – Wie wir die Zukunft erfolgreich managen“, haben wir als erste Veranstalter in Südtirol das inzwischen vielbesprochene Thema Klimaveränderung aufgegriffen und damit ein jetzt aktuelles Thema vorweggenommen.



Die Referenten des 7. Anlegersymposiums in der Eurac

Die Sommerveranstaltung im Winecenter Kaltern und die beiden Sommerabende in den Gärten von Schloss Trauttmansdorff waren ebenfalls bis auf den letzten Platz ausgebucht. Auf der jährlichen Clubreise begleiteten wir im September 70 Clubmitglieder nach Modena. Im Oktober unterstützen wir die Organisation der beiden gut besuchten Bezirks-Clubveranstaltungen in Algund und Bruneck zum Thema Asien.

Dienstleistungen für das Eigengeschäft der Raiffeisenkassen.

Die Raiffeisen Landesbank hat den Raiffeisenkassen Unterstützung bei der Risikodiversifizierung und Verbesserung der Performance des Eigenbestandes angeboten. Dazu wurden einige Anlageinstrumente für institutionelle Investoren ausgesucht und mitgestaltet sowie Analysen der Portfolios durchgeführt.

Die Raiffeisenkassen erhielten auch bei der Verwaltung, Bewertung und Meldung von Finanzderivaten im Eigendepot professionelle und operative Unterstützung.

Devisenhandel für Raiffeisenkassen.

Die Umsätze im **Devisenhandel** lagen 2006 wieder in etwa auf dem niedrigen Niveau des Vorjahres.

Auch im Jahr 2006 wurde kein unmittelbarer Eigenhandel betrieben. Dennoch konnten die gesetzten Ziele erreicht und das Geschäftsjahr mit einem geringfügig positiven Deckungsbeitrag abgeschlossen werden.

Zahlungsverkehr der Raiffeisenkassen.

Die Raiffeisen Landesbank wickelte auch im abgelaufenen Geschäftsjahr den gesamten **Zahlungsverkehr** der Raiffeisenkassen innerhalb der Raiffeisen Geldorganisation und zum bzw. vom Bankensystem im In- und Ausland ab.

Sämtliche damit zusammenhängenden Kontrollen wurden getätigt, um die hohe Qualität der Dienstleistungen weiterhin sicherzustellen.

Die Mitarbeiter der Abteilung Zahlungsflüsse

standen den Raiffeisenkassen als **Kompetenzzentrum** für Fragen und bei Problemen beratend und informierend zur Verfügung.

Neben der Abwicklungstätigkeit setzten wir **Neuerungen im Auslandszahlungsverkehr** aufgrund der Vorgaben der EU-Verordnung 2560/2001 erfolgreich um. Beispielsweise werden die Auslandsüberweisungen bis 12.500 Euro im Inland über die EBA-Prozedur weitergeleitet und ebenso die Überweisungen ins Inland auftrags EU-Ausländer. Besonderes Augenmerk wurde auf die Information an die Raiffeisenkassen und auf die reibungslose und termingerechte Abwicklung der internen Abläufe gelegt.



Mitarbeiterinnen des Bereichs Zahlungsverkehr

Im Bereich der **Inkassosysteme** wurden Neuerungen im RID-Bereich vorbereitet, insbesondere für die Übertragung der RID-Aufträge von einer Bank zur anderen. Im Scheckbereich wurden die technischen Voraussetzungen für die aufgeschobene Bezahlung von Schecks geschaffen und in der Bargeldverarbeitung wurde die Umsetzung der aktuellsten EU-Vorgaben angegangen.

Im **Kartenbereich** wurden erste Schritte zur Umsetzung des sogenannten Interlinking-Systems gesetzt. Mit diesem Verfahren werden deutsche EC-Karten-Behebungen an den ATM

der Raiffeisen Geldorganisation über nationale Zahlungssysteme abgewickelt. Der nächste Schritt wird die Umstellung der POS-Geräte sein.

Das Projekt „Microcircuito“ wurde auf der banktechnischer Seite weiter verfolgt und die Umstellung der POS-Geräte auf die Eingabe der Geheimnummern für Maestrokarten (PIN-Maestro) größtenteils umgesetzt. Die Beratungstätigkeit zur Vermeidung von Betrügereien im Bereich der Debitkarten, sowohl kartenseitig als auch in Bezug auf POS-Geräte, wurde gerne angenommen.

Mit dem Ziel, die Kosten des Zahlungsverkehrs der Raiffeisenkassen im Griff zu halten, erfolgt eine laufende Überarbeitung der Arbeitsabläufe. Im Laufe des Geschäftsjahres 2006 wurden in der Abteilung Zahlungsflüsse einige organisatorische Umstellungen durchgeführt, die weitere Rationalisierungen im Personaleinsatz ermöglichten.

Raiffeisenkasse Riffian-Kuens.

Die Vollversammlung der Raiffeisenkasse Riffian-Kuens hat 2006 die Auflösung der Genossenschaft beschlossen, worauf der Bankbetrieb von der Raiffeisenkasse Passeier im Versteigerungsweg erworben worden ist.

Die schwierigen Positionen der Raiffeisenkasse Riffian-Kuens wurden im Rahmen einer **Solidaritätsaktion** der RGO von der Landesbank übernommen. Zwecks Abdeckung der Ausfälle wurden von den Raiffeisenkassen ausreichende Mittel zur Verfügung gestellt bzw. Haftungen übernommen.

Die Raiffeisen Landesbank Südtirol konnte die Raiffeisenkassen Ende 2006 **aus ihrer Haftung entlassen** und mit der Eintreibung der offenen Positionen beginnen. Zum Jahresende wurden folglich sämtliche Positionen bewertet und wertberichtigt - gegen Inanspruchnahme der

anteilmäßigen Haftungen der Raiffeisenkassen und des Raiffeisenverbandes.

Die Zunahme der notleidenden Positionen der Raiffeisen Landesbank gegenüber dem Vorjahr erklärt sich mit dieser außerordentlichen Maßnahme.

Somit ist das Thema Riffian-Kuens für die Raiffeisenkassen aus wirtschaftlicher Sicht abgeschlossen. Die Mehrbelastung für die Eintreibung der notleidenden Kredite bleibt vor allem für den Kommerzbereich, den Verwaltungsbereich und die Rechtsabteilung der Landesbank in den nächsten Jahren bestehen.

Risikomanagement für die Raiffeisenkassen.

Im Ausleihungsbereich ist auch das Serviceangebot der Raiffeisen Landesbank, die Raiffeisenkassen bei Bedarf aktiv im Risikomanagement zu unterstützen und diesbezüglich auch operative Tätigkeiten zu übernehmen, verstärkt in Anspruch genommen worden.

Mit dem Risikomanagement-Dienst der Raiffeisen Landesbank Südtirol verfügen die



Die Risikomanager

Raiffeisenkassen über ein Instrument, mit dem sie ihre Kreditpositionen optimal steuern können. Die Übersicht über die Kreditrisiken im

Vorwort und Dank	01
Organe und Organigramm	02
Lagebericht des Verwaltungsrats	03
Bericht des Aufsichtsrats	04
Bestätigungsbericht des Wirtschaftsprüfers	05
Jahresabschluss 2006	06
Aktionäre der Raiffeisen Landesbank Südtirol	07
Geschäftsstellen der RGO Südtirols	08

Haus gibt den Entscheidungsträgern der Raiffeisenkassen Instrumente in die Hand, um den Erfolg der Kasse abzusichern und zu steigern. Diese Instrumente werden immer wichtiger, was durch die positive Reaktion der Geschäftsführer auf diesen Dienst untermauert wird.

Den Risikomanagement-Service nahmen im Vorjahr acht Raiffeisenkassen in Anspruch.

Verwaltungsleistungen für die Raiffeisenkassen.

Die Dienstleistung „virtueller Hinterschalter“ hat sich als kostenoptimierender Service für die Raiffeisenkassen bewährt und konnte auf zwei zusätzliche Raiffeisenkassen ausgedehnt werden. Damit nehmen derzeit insgesamt zehn Raiffeisenkassen diesen Service in Anspruch.

Im Rahmen des „virtuellen Hinterschalters“ übernimmt der Innenbereich verschiedene Verwaltungstätigkeiten von den Raiffeisenkassen. Diese erreichen dadurch größere Freiräume für die Kundenbetreuung. Beachtlich ist in diesem Rahmen auch die Kosteneinsparung durch die stärkere Standardisierung der internen Arbeitsabläufe. Die Unterstützungsleistung betrifft besonders die Finanz- und Anlagebuchhaltung, die Abwicklung von Meldungen an die Banca d'Italia und die Unterstützung bei der Erstellung von Monatsbilanzen und Jahresabschlüssen.

Organisation für die Raiffeisenkassen.

Die Erfahrungen, die durch die Optimierung der Arbeitsabläufe in organisatorischer und verwaltungstechnischer Hinsicht im Haus gewonnen werden, wurden auch in 2006 an die Raiffeisenkassen weitergegeben. Durch die Entwicklung standardisierter Bankprozeduren garantiert die Raiffeisen Landesbank auch für

die Zukunft effiziente und konkurrenzfähige Verarbeitungssysteme.



Mitarbeiterinnen, die den virtuellen Hinterschalter betreuen

EDV-Projekte auf RGO-Ebene.

Die Hauptaufgabe der Abteilung Entwicklung & Bankorganisation lag wiederum in der Koordination und Betreuung der zahlreichen EDV-Projekte auf RGO-Ebene, die in Zusammenarbeit mit den Raiffeisenkassen und dem Raiffeisenverband Südtirol vorbereitet und umgesetzt werden.

Ein wesentlicher Beitrag zur Verbesserung dieser Zusammenarbeit wurde durch die Mitarbeit im IT-Komitee der Raiffeisen Geldorganisation, dessen Vorsitz der Geschäftsbereichsleiter Verwaltung und Organisation seit August 2005 inne hat und in zahlreichen Arbeitsgruppen geleistet.

Das IT-Komitee erarbeitete in Zusammenarbeit mit dem Raiffeisen-Informationssystem (RIS) den EDV-Projektplan der RGO und begleitete die Umsetzung der aufgelisteten Projekte.

Die Raiffeisen Landesbank war im vergangenen Jahr verstärkt Anlaufstelle und Pilotbank bei der Einführung neuer EDV-Prozeduren für die Raiffeisen Geldorganisation.

Im Jahre 2006 wurden folgende Projekte in Zusammenarbeit und im Interesse der Raiffeisen Geldorganisation umgesetzt:

- a) Einführung eines neuen I-Banksystems für die RGO in Zusammenarbeit mit dem RIS.
- b) Bereitstellung einer EDV-gestützten Verwaltung der Finanzderivate für das Aktiv- und Passivgeschäft der Raiffeisenkassen und der Raiffeisen Landesbank zusammen mit dem RIS.
- c) Banktechnische Ergänzungen und Anpassungen der Inkasso- und Zahlungsverfahren im nationalen und internationalen Geschäftsverkehr.
- d) Die Vorbereitungsarbeiten für die Einführung der Chipkarte („Microcircuito“) wurden weitergeführt. In diesem Rahmen wurde auch in der entsprechenden RGO-Arbeitsgruppe mitgearbeitet, welche die Umsetzung dieses Projektes kontinuierlich vorantreibt.
- e) Die Problematiken zur EDV-Sicherheit und Umsetzung der Vorgaben des Projekts der Banca d'Italia namens „Business Continuity“ (Erstellung des Notfallplans) wurden vertieft. Die Raiffeisen Landesbank hat auch den Vorsitz einer RGO-übergreifenden Arbeitsgruppe übernommen, welche sich im Jahr 2006 mit der Identifizierung und Umsetzung der Maßnahmen aus den Vorgaben der Banca d'Italia auseinandergesetzt hat.

RGO-übergreifende Projekte.

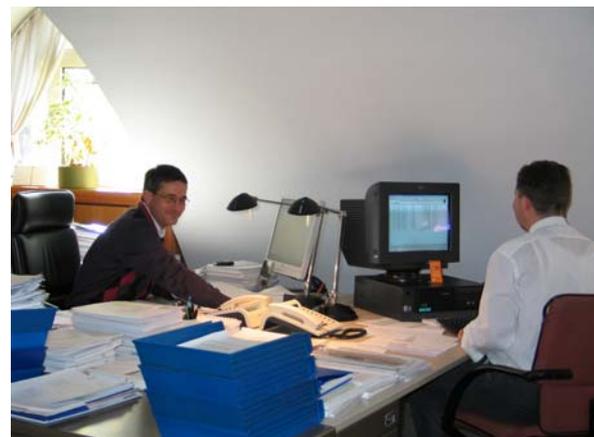
Die Mitarbeiter der Raiffeisen Landesbank arbeiten in RGO-übergreifenden Projekten mit, die in flexiblen Arbeitsgruppen abgewickelt werden. Der gruppenübergreifende Austausch der Erfahrungen und Anforderungen führte zu

guten Lösungen und erfolgreichen Neuentwicklungen.

Die fruchtbare Zusammenarbeit innerhalb des Koordinierungsausschusses und des IT-Komitees der Raiffeisen Geldorganisation sowie die Anstrengungen in den zahlreichen sektorübergreifenden Arbeitsgruppen und Fachausschüssen tragen maßgeblich zu einer harmonisierten Produkt- und Leistungserstellung bei. Damit wird ein systematischer und folglich erfolgsrelevanter Marktauftritt erreicht.

Überregionale Themen.

Die Arbeit auf RGO-Ebene wird durch die überregionale Zusammenarbeit mit den Gremien der italienischen Bankenvereinigung (Associazione Bancaria Italiana) und der Kommission für die Koordinierung der Rationalisierung der Zwischenbankprozeduren (Convenzione Interbancaria per i Problemi dell'Automazione) ergänzt, welche auch in 2006 weiterbetrieben wurde.



Mitarbeiter aus dem Bereich Entwicklung & Bankorganisation

Vorwort und Dank	01
Organe und Organigramm	02
Lagebericht des Verwaltungsrats	03
Bericht des Aufsichtsrats	04
Bestätigungsbericht des Wirtschaftsprüfers	05
Jahresabschluss 2006	06
Aktionäre der Raiffeisen Landesbank Südtirol	07
Geschäftsstellen der RGO Südtirols	08

Controlling für die Raiffeisenkassen.

Der Controller hat seine Unterstützung bei der Einführung einer neuen EDV-Anwendung für die Gesamtbanksteuerung geleistet, welche den Raiffeisenkassen in Zusammenarbeit mit dem Raiffeisenverband zur Verfügung gestellt wurde.

Rechtsberatung in Bankfragen für die Raiffeisenkassen.

Die Beratungs- und Informationstätigkeit für die Raiffeisenkassen wurde weitergeführt, wobei verschiedenste Rechtsfragen und Problemfälle geklärt und gelöst werden konnten, welche vor Ort – im Zusammenhang mit den diversen Bankdienstleistungen und Bankprodukten - täglich auftreten.

Zudem wurden die Raiffeisenkassen von der Rechtsabteilung der Raiffeisen Landesbank bei der Regelung anfallender Erbschaftsfragen bezüglich der Vermögensverwaltung beratend unterstützt.



Controllerin mit dem Bereichsleiter Meldewesen

03_04_02 Geschäftsbank.

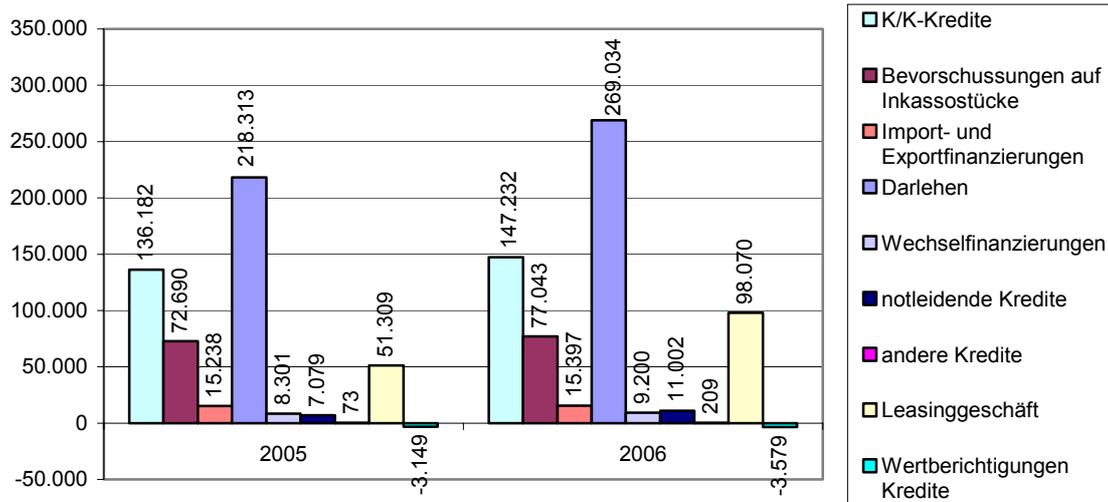
Die Raiffeisen Landesbank operiert im zweiten strategischen Geschäftsfeld subsidiär als Geschäftsbank direkt am Südtiroler Markt. Sie verfügt über einen Beratungs- und Bankschalter in Bozen. Die Hauptzielgruppe sind Unternehmer und Firmenkunden im weiteren Sinne.

Das aus dieser direkten Markterfahrung gewonnene Know-how versetzt die Landesbank in die Lage, „am Puls des Marktes“ zu agieren und das Wissen in der Produktentwicklung und bei der Unterstützung der Raiffeisenkassen zu nutzen.

Die direkte Banktätigkeit lieferte auch in 2006 den größten Beitrag zum Geschäftsergebnis und trug zur Deckung der Fixkosten bei. Es handelt sich um zusätzliche Erträge, die die Raiffeisenkassen aufgrund ihrer Struktur nicht einfahren könnten.

Es wird außerdem eng mit den Raiffeisenkassen dort zusammengearbeitet, wo diese eine Ergänzung suchen z.B. in Form von Konsortialfinanzierungen.

2006 war für das Kommerzgeschäft der Raiffeisen Landesbank ein gutes Jahr. Der Wachstumstrend, der bereits seit einigen Jahren anhält, konnte genutzt werden.



Ausleihungen

Beschreibung Produkt (in Tsd. Euro)

	2005	2006	Veränderung 2005/2006 in Prozent	Veränderung 2005/2006 in Tsd. Euro
K/K-Kredite	136.182	147.232	8,11%	11.050
Bevorschussungen auf Inkassostücke	72.690	77.043	5,99%	4.353
Import- und Exportfinanzierungen	15.238	15.397	1,04%	158
Darlehen	218.313	269.034	23,23%	50.722
Wechselfinanzierungen	8.301	9.200	10,83%	899
Notleidende Kredite	7.079	11.002	55,42%	3.923
Andere Kredite	73	209	184,53%	135
Leasinggeschäft	51.309	98.070	91,14%	46.761
Wertberichtigung Kredite	-3.149	-3.579	13,67%	-430
Summe Ausleihungen	506.037	623.607	23,23%	71.240

Die Einlagen.

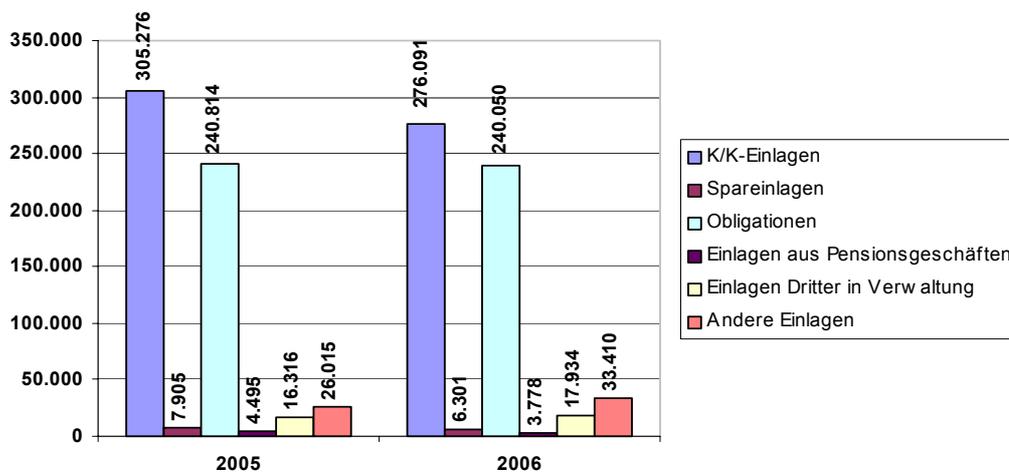
Die Abnahme der Volumina der Einlagen in Höhe von 3,87% ist auf die Umschichtung von Geldern institutioneller Anleger zurückzuführen.

Aufgrund der positiven Entwicklungen an den Finanzmärkten war die Nachfrage nach alternativen Produkten wie Investmentfonds, Vermögensverwaltung, Aktien usw. gut. Die Ergebnisse des vermittelten Geschäfts bis Jahresende sind sehr positiv.

Die Ausleihungen.

Der seit zwei Jahren vorherrschende Wachstumstrend setzte sich auch in 2006 fort.

Die Zuwächse (+23,23%) können in erster Linie auf das von den Raiffeisenkassen vermittelte Geschäft, auf das Leasinggeschäft sowie auf Konsortialkredite außerhalb der Provinz zurückgeführt werden. Dadurch konnte eine noch größere Risikostreuung erzielt werden. Das **Leasing** wurde sehr stark von den Kunden der Raiffeisenkassen sowie von den direkten Kunden der Raiffeisen Landesbank nachgefragt. Die Steigerungsrate von 91,14% entspricht exakt den Planwerten. Der Leasingbereich erweist sich, wie erwartet, als interessante Geschäftssparte. Auch für das laufende Geschäftsjahr sind bereits vielversprechende Verträge im Haus, so dass auch heuer mit guten Zuwächsen in diesem Bereich gerechnet werden kann.



Einlagen

Beschreibung Produkt (in Tsd. Euro)

	2005	2006	Veränderung 2005/2006 in Prozent	Veränderung 2005/2006 in Tsd. Euro
K/K-Einlagen	305.276	276.091	-9,56%	-29.185
Spareinlagen	7.905	6.301	-20,29%	-1.604
Obligationen	240.814	240.050	-0,32%	-763
Einlagen aus Pensionsgeschäften	4.495	3.778	-15,95%	-717
Einlagen Dritter in Verwaltung	16.316	17.934	9,92%	1.618
Andere Einlagen	26.015	33.410	28,43%	7.396
Summe Einlagen	600.820	577.565	-3,87%	-23.255

Die branchenmäßige Streuung der Kredite hat sich gegenüber dem Vorjahr nur geringfügig verändert. Der Handelssektor weist weiterhin absolut den größten prozentuellen Anteil auf und ist gegenüber dem Vorjahr von 27,25% auf 28,73% der gesamten Ausleihungen an ansässige Wirtschaftsunternehmen und Familienbetriebe gestiegen. An zweiter Stelle rangiert der Sektor „andere Dienstleistungen“, dessen prozentueller Anteil gegenüber dem Vorjahr von 26,21% auf 24,49% abgenommen hat. Den drittgrößten Posten stellt der Tourismussektor, der vom Vorjahresanteil von 17,59% auf 14,70% in 2006 gesunken ist.

Zugenommen haben anteilmäßig auch die Ausleihungen an andere Wirtschaftszweige. Die Ausleihungen an das Bauwesen sind gleich geblieben während die Finanzierungen des Lebensmittelsektors etwas gesunken sind.

Im Jahr 2006 erfolgte die Kreditvergabe wieder auf der Grundlage von Qualität und unter besonderer Berücksichtigung der Rückzahlungsfähigkeit und der Ertragsgesichtspunkte. Die Einführung und Anwendung des Kreditnehmerratingprogramms "Starrating" sowie die damit verbundene Ausdehnung der Ratingklassen von 4 auf 10 für die vorgesehenen Kundensegmente ist ein wichtiger Meilenstein in der Anpassung der Systeme an die Anforderungen der Richtlinien von Basel II.

Der Anteil der notleidenden Kredite (netto) am gesamten Kreditvolumen liegt bei 0,53%, ein Wert, welcher weiterhin unter dem Landesdurchschnitt liegt und auch im gesamtstaatlichen Vergleich als gut bezeichnet werden kann. Die Nettosofferenzen im Verhältnis zu den gesamten Ausleihungen lagen Ende November 2006 italienweit bei 1,35%⁴⁹. Die verbuchten Kreditausfälle konnten mit einem Wert von 0,22% des gesamten Kreditvolumens auch im Jahr 2006 niedrig gehalten werden.



Kreditprüfung, in der ein Teil des Leasinggeschäfts bearbeitet wird

Die Risiken, die sich aus dem starken Wachstum ergeben, werden durch ein aktives Kreditrisikomanagement auf allen Ebenen aufmerksam überwacht. Die ausgewogene Zusammensetzung des Kreditportfolios ist durch bankintern festgelegte Zielwerte vorgegeben, womit eine breite Streuung mit risikomindernder Wirkung erreicht wird. Die Unterstützung seitens des Kreditrisikomanagements zeigt damit gute Ergebnisse.

Bereinigt man die in der Bilanz angegebenen Werte um die von der aufgelösten Raiffeisenkasse Riffian-Kuens übernommenen Kreditpositionen, konnte in 2006 eine wesentliche Verminderung der notleidenden Positionen erreicht werden.

Zum Bilanzstichtag bestanden Kreditengagements, welche zur Gruppe der Großkredite im Sinne der Bestimmungen der Banca d'Italia gezählt werden müssen. Die größte Kreditposition nahm zum 31.12.2006 5,38% des Gesamtkreditvolumens ein.

Trotz starker Konkurrenz konnte die Zinsspanne verbessert werden. Sie lag zu Jahresende knapp unter 2%.

⁴⁹ Quelle: ABI monthly outlook – Februar 2007

Finanzierungen für Kunden der Raiffeisenkassen.

Die Raiffeisenkassen arbeiteten beim Abschluss von Konsortialfinanzierungen noch enger mit der Raiffeisen Landesbank zusammen. Die Raiffeisen Landesbank agiert hier im subsidiären Sinn auf Anfrage der Raiffeisenkassen ergänzend.

Die enge Kooperation schlug sich vor allem im starken Anstieg der mittel-langfristigen Ausleihungen nieder und trug wesentlich zum beachtlichen Zuwachs im Ausleihungsbereich der Raiffeisen Landesbank bei.

Die Bereiche Kreditprüfung und Firmenkundenbetreuung sind in den letzten Jahren laufend verstärkt und verbessert worden. Damit bestehen gute Bedingungen für die Unterstützung der Raiffeisenkassen bei der Akquisition von neuen Volumina. Die entsprechende Abwicklung der Geschäfte ist optimal gewährleistet.

Die Raiffeisenkassen haben im Bereich der Kreditvergabe außerdem die Möglichkeit, von der Raiffeisen Landesbank Unterstützung bei der Bonitätsprüfung von größeren Kreditanträgen zu erhalten. Ziel dieser Zusammenarbeit ist es, den Raiffeisenkassen die Möglichkeit zu bieten, größere Kreditengagements zu teilen und zu starke Abhängigkeiten von bestimmten



Firmenkundenberater

Wirtschaftssektoren etwas abzumildern.

Im **Leasingbereich** wussten viele Raiffeisenkassen die Flexibilität der Raiffeisen Landesbank Südtirol zu schätzen, was die Garantieleistungen und die Refinanzierung in diesem Geschäftsbereich anbelangt. Ein beachtlicher Anteil der Leasingoperationen wird gemeinsam mit den Raiffeisenkassen durchgeführt. Der Zuwachs der Volumina ist beachtlich.



Kreditprüfung

Die Raiffeisen Landesbank Südtirol bietet den Raiffeisenkassen ein optimales Produkt mit der entsprechenden Abwicklung. Neben den traditionellen Leasingprodukten wird diese Finanzierungsform von der Raiffeisen Landesbank auch gemeinsam mit den von der autonomen Provinz Bozen vorgesehenen Förderungen angeboten.

Die interne Leasingstruktur wurde in 2006 um den Teilbereich Mobilienleasing erweitert, wobei eine enge Zusammenarbeit mit Agrileasing definiert wurde.

Wertpapiereigenbestand.

Bezüglich der Ergebnisse im Wertpapiereigenbestand hat das Treasury sein Performance-Ziel wiederum erreicht, indem entsprechende Opportunitäten sowohl auf den Aktien- wie auf den

Zinsmärkten genutzt werden konnten. Die Rendite im Umlaufvermögen beläuft sich auf 4,127% (durchschnittlicher Zinssatz für Tagesgelder 2,832%).

Das Finanzanlagevermögen weist hingegen eine durchschnittliche Verzinsung von 6,374% auf und liegt somit klar über dem angestrebten Ertragsziel.

Die positiven Ergebnisse des abgelaufenen Jahres schließen nahtlos an die Ergebnisentwicklung der letzten Jahre an.

Der Wertpapiereigenbestand ist gut diversifiziert: neben der Veranlagung in staatlichen Obligationen setzt sich das Portfolio vorwiegend aus Unternehmens- und Bankanleihen, aus Aktien sowie aus Renten- und Aktienfonds zusammen. Über Investmentfonds werden auch Marktnischen mit geringer Korrelation zu den Hauptmärkten berücksichtigt.

Die Politik der vorsichtigen, jedoch weit gestreuten Wertpapieranlage sowie der minimalen Positionierung im Fremdwährungsbereich hat sich bewährt und wird auch im kommenden Jahr weitergeführt.

Controlling in der Raiffeisen Landesbank Südtirol.

Der Controller hat die Gesellschaftsorgane durch die kontinuierliche Erarbeitung von entscheidungsrelevanten Informationen für die einzelnen Geschäftsbereiche bei der effektiven Steuerung der Bank unterstützt. Konkret bedeutete dies, dass die Abweichungen von den Plandaten, die Entwicklung der Zinsschere und der Deckungsbeiträge kontinuierlich analysiert und den Entscheidungsträgern kommuniziert wurden.

Aufgrund des immer größer werdenden Wettbewerbs wurden im Jahr 2006 die Einzelkundenanalysen weiter verstärkt.

Risikomanagement und Interne Revision.

Das Risikomanagement war in 2006 wieder ein wichtiges Instrument zur Kontrolle und zur Verbesserung der Geschäftsgebarung.

Ein weiteres Kontrollorgan, die Interne Revision, hat sich auf die rechtlich-operativen Risiken konzentriert. Es wurden regelmäßige Revisionsberichte in unterschiedlichen Geschäftsbereichen erstellt und Verbesserungsvorschläge eingebracht und deren Umsetzung begleitet. Ziel der Tätigkeiten ist es, die organisatorischen Abläufe noch besser zu überprüfen und das Auftreten von Mängeln zu vermeiden.

Vorwort und Dank	01
Organe und Organigramm	02
Lagebericht des Verwaltungsrats	03
Bericht des Aufsichtsrats	04
Bestätigungsbericht des Wirtschaftsprüfers	05
Jahresabschluss 2006	06
Aktionäre der Raiffeisen Landesbank Südtirol	07
Geschäftsstellen der RGO Südtirols	08

03_04_03 Bank für Institutionelle Kunden.

Das dritte strategische Geschäftsfeld der Raiffeisen Landesbank liegt in der Zusammenarbeit mit institutionellen Kunden und Banken vor allem außerhalb der Provinz. Dazu zählen Banken und Gesellschaften des europäischen Genossenschaftssektors, beteiligte Gesellschaften und vermehrt Privatbanken. Dieses Geschäftsfeld ist stark gewachsen und hat beachtlich zum positiven Ergebnis beigetragen.

Ein wesentlicher Schwerpunkt der Raiffeisen Landesbank lag im Jahr 2006 in der Pflege und Intensivierung dieser Geschäftskontakte außerhalb des Tätigkeitsgebietes der Raiffeisenkassen. Dies entspricht der Strategie, wie sie in der Planung mit folgenden Zielen festgehalten wurde: Wachstum in den wesentlichen Bilanzaggregaten der RGO trotz gesättigtem Heimmarkt, Nutzung der vorhandenen Kompetenzen und der Leistungsfähigkeit im nationalen und internationalen Bankenmarkt, Stärkung der Rentabilität auf Gruppenebene und Einhaltung des steigenden Drucks der lokalen Mitbewerber. Die Expansion wird über die Zusammenarbeit mit anderen Finanzgesellschaften und ohne Errichtung von Geschäftsstellen vorangetrieben.

Der Ausbau dieses Standbeins in den letzten Jahren hat bereits begonnen, Früchte zu tragen. Der Beitrag am Geschäftsergebnis ist merkbar angestiegen.

Die angebotenen und abgewickelten Dienstleistungen betreffen alle Geschäftsbereiche der RLB: das Finanzierungsgeschäft an Unternehmen samt Leasing, den nationalen und insbesondere den

internationalen Zahlungsverkehr, die Abwicklung von Wertpapier-Transaktionen, den Innenbereich mit unterschiedlichen administrativen Prozessen bis hin zur vollständigen banktechnischen Verwaltung für kleine oder neu zu gründende Banken.

Im Bereich **Finanzierungen** sind die genehmigten, operativen Kreditlinien außerhalb Südtirols im Jahre 2006 um 18,4% auf 145,1 Mio. Euro angestiegen. Der Großteil der Expositionen wurde in Form von Poolfinanzierungen mit der Investitionsbank und der Cassa Centrale Trient sowie mit Leasingoperationen in Zusammenarbeit mit Agrileasing eingegangen. Weitere Geschäftsbeziehungen in diesem Bereich haben zu einem Abkommen mit einer großen Genossenschaftsbank in der Region Veneto geführt.

Zusammen mit lokalen Unternehmen hat sich die Raiffeisen Landesbank an der Verwirklichung der Tiefgarage des Krankenhauses Bozen beteiligt. Es handelt sich um die erste „project financing“-Operation in der Raiffeisenorganisation und sollte in den nächsten Jahren weitere Opportunitäten für Großprojekte mit öffentlichen Institutionen eröffnen.

Gemeinsam mit der größten italienischen und einer ausländischen Bank konnte die Ausschreibung der Autonomen Provinz Bozen zur Finanzierung einer Beteiligung im Energiesektor gewonnen werden. Daran anschließend wurden weitere Angebote für steuerlich vorteilhafte Obligationenemissionen durch das Land und Finanzierungen im Bereich öffentliche Transportmittel eingereicht, welche noch offen sind.

Im **Zahlungsverkehr** wurde eine Vereinbarung mit den Banken RZB Wien, Commerzbank, UBS Zürich, Bankhaus Reuschel und dem Schweizer Clearing-System SIC getroffen, mit dem die Zahlungsaufträge zugunsten von Kunden bei

italienischen Banken über die Raiffeisen Landesbank abgewickelt werden. Weiters wird die Raiffeisen Landesbank von einigen EBA-Step2-Teilnehmern als Eingangsknoten für Zahlungen nach Italien genutzt.

Eine seit mehreren Jahren bewährte Tätigkeit ist jene der **Korrespondenzbank** für **ausländische Investmentfonds**, welche die technisch-administrativen Aufgaben des Vertriebs dieser Anlageinstrumente in Italien sicherstellt. Die Entwicklung des vermittelten Geschäftsvolumens an provinzfremde Genossenschaftsbanken und andere Finanzintermediäre zeigt eine Zunahme von 241 Mio. Euro bzw. 39,8% auf 847 Mio. Euro. Damit liegt der RGO-fremde Anteil des Geschäftes zu Jahresende bei 68%.

Die bestehende Struktur wurde somit optimal ausgelastet. Im Laufe des Jahres eingeführte Verbesserungen der IT-Anwendungen sollten auch weiterhin dazu beitragen, die führende Rolle der Raiffeisen Landesbank als Korrespondenzbank im genossenschaftlichen Finanzverbund Italiens zu untermauern.

Eine erfolgreiche Zusammenarbeit mit der Versicherung Assimoco erfolgt über das Produkt „Raiffplanet“, welches auf die „Concret“-**Vermögensverwaltung** der Raiffeisen Landesbank zurückgreift.

Im Bereich **Wertpapierabwicklung** werden die Aufträge der Alpenbank in der selben Weise wie für die Raiffeisenkassen abgewickelt. Die eingebrachte Menge hat im Jahr 2006 ca. 30% des gesamten Abwicklungsvolumens ergeben. Für die Raiffeisen Centrobank, eine auf das Wertpapiergeschäft spezialisierte Tochter der Raiffeisen Zentralbank Wien, wird das Settlement für Aufträge an der italienischen Börse durchgeführt.

Die organisatorische Aufstellung als Zentralbank mit der gleichzeitigen Kompetenz und

Angebotspalette einer Primärbank ermöglichen es der Raiffeisen Landesbank, weitreichende **Zusammenarbeiten mit kleinen und auf den Vertrieb spezialisierten Finanzintermediären** anzustreben. Im Jahre 2006 konnte eine Vereinbarung mit einer Wertpapier-Vermittlungs-Struktur (SIM) gestartet werden. Darüber hinaus wurde gemeinsam mit dem RIS. an Angeboten gearbeitet und es wurden Verhandlungen mit einigen in- und ausländischen Banken geführt, welche bis hin zur Verfügungsstellung des vollständigen Back-Office reichen. Mit dieser Ausrichtung sind starke Wachstumspotentiale für die RGO erkennbar.



Leiter der Abteilung Entwicklung & Vertrieb mit einem Firmenkundenberater

03_05 Geschäftsentwicklung.

Das Eigenkapital setzt sich wie folgt zusammen:

Gesellschaftskapital	Euro 87.750.000
Bewertungsrücklagen	Euro 19.510.410
Rücklagen	Euro 24.319.485
Gewinn des Geschäftsjahres	Euro 6.833.663

Das Eigenkapital beläuft sich damit auf 138.413.558 Euro. Im Vergleich zum Vorjahr ergibt sich insgesamt eine Zunahme von 5,34% des Gesellschaftskapitals. Diese Steigerung ist in erster Linie auf die Rückstellung des Gewinns 2005, die Neuklassifizierung und Neubewertung von Bilanzposten in Folge der Einführung der internationalen Rechnungslegungsvorschriften IAS/IFRS zurückzuführen.

Rentabilität.

Die Raiffeisen Landesbank ist gemäß statutarischem Auftrag dazu angehalten, den Raiffeisenkassen Produkte und Dienstleistungen in angemessener Qualität zur Verfügung zu stellen und den Zugang zu den nationalen und internationalen Finanzmärkten sicherzustellen.

Eine zentrale Aufgabe stellt hierbei die Produktentwicklung und die Kontaktpflege mit Finanzdienstleistern dar. Ziel ist es, die Vorbereitungsarbeiten zentral zu bündeln, um damit die Raiffeisenkassen zu entlasten und zu ihrer Unabhängigkeit langfristig einen Beitrag zu leisten.

Die den Raiffeisenkassen gegenüber angewandten Konditionen für die Leistungsbereiche des Geld-, Devisen- und Wertpapierhandels sowie die Abwicklung der Zahlungsflüsse im In- und Ausland zielten auf die Weitergabe der tatsächlich

anfallenden Kosten für die angegebenen Tätigkeiten ab.

Die Rentabilität der Raiffeisen Landesbank wird hingegen von der wirtschaftlichen Entwicklung des primären Kommerzgeschäfts wesentlich beeinflusst.

Darüber hinaus sind verstärkt zusätzliche Ertragsquellen ins Gewicht gefallen, welche mit institutionellen Kunden gewonnen werden konnten. Dies trifft insbesondere auf die Funktion der Korrespondenzbank für ausländische Fondsgesellschaften zu.

Im Folgenden wird ein Überblick über die guten wirtschaftlichen Ergebnisse und die wichtigsten Bilanzaggregate der Raiffeisen Landesbank gegeben.

Wichtigste Bilanzposten.

Die Forderungen an Kunden beliefen sich am 31.12.2006 auf 623.607.001 Euro, das sind 23,23% mehr als im Vorjahr. Die

eigenen Wertpapiere erreichten einen Bilanzierungswert von 172.563.335 Euro, das sind 6,65% mehr als in 2005. Die Kundeneinlagen (ohne Obligationen) sanken auf 304.104.310 Euro, das sind 9,69% weniger, als im Vorjahr. Die indirekten Einlagen beliefen sich auf 1.650.685.948 Euro, das sind 12,75% mehr als in 2005. Diese Steigerung ergibt sich in erster Linie aus Volumenzuwächsen bei Investmentfonds und Wertpapieroperationen.

Entwicklung des Geschäftsvolumens.

Das Geschäftsvolumen stieg im Geschäftsjahr 2006 um 14,69% auf insgesamt 1.257,95 Millionen Euro. Die Eventualverbindlichkeiten, wie Bürgschaften, Akzente und andere Haftungen, verzeichneten eine Abnahme von 7,70%.

Die Steigerung des Geschäftsvolumens im Berichtsjahr ist in erster Linie auf den Anstieg der an Kunden vergebenen Kredite und bei Banken aufgenommenen Verbindlichkeiten zurückzuführen. Die Zusammenarbeit mit den Raiffeisenkassen Südtirols war weiterhin gut.

Entwicklung der Bruttozinsspanne.

Das Geschäftsjahr 2006 brachte im Durchschnitt eine leichte Steigerung des Zinsniveaus mit sich. Diese bewirkte eine Anhebung der Durchschnittsverzinsung der Einlagen und Ausleihungen, die noch durch die Erhöhung des Kreditvolumens verstärkt werden konnte. Dementsprechend lag das Nettozinsergebnis im Kommerzgeschäft über dem Wert von Ende 2005. Sowohl die Zinsschere als auch die Zinsspanne

positionierten sich ebenfalls geringfügig über dem Vorjahresniveau.

Die Nettoerträge aus dem Zinsgeschäft lagen mit 13.194.586 Euro um 21,85% über dem Vorjahreswert.

Entwicklung der Provisionsspanne.

Im Geschäftsjahr 2006 stieg die Nettoprovisionsspanne gegenüber dem Vorjahr um 5,66% an.

Viele Anleger wendeten sich aufgrund der positiven Entwicklungen an den internationalen Aktienbörsen wieder alternativen Anlagen zu, die Nachfrage an Wertpapieren und Investmentfonds zog dadurch etwas an.

Das Nettoergebnis aus dem Provisionsgeschäft stieg auf 9.100.565 Euro an. Dieses berücksichtigt auch die Provisionsrückvergütungen für die Vermittlung der Vermögensverwaltung „Concret“ an die Raiffeisenkassen. Den Raiffeisenkassen konnten im Jahr 2006 für die Vermittlung von Finanzierungen, Leasinggeschäften, den Vertrieb von Investmentfonds und der Vermögensverwaltung „Concret“ und für Zahlungsverkehrsprodukte Provisionen in Höhe von insgesamt 8.413.980 Euro rückvergütet werden.

Entwicklung der Handelsgewinne.

Das Nettoergebnis aus dem Eigenhandel mit Wertpapieren hat sich positiv entwickelt und die Planwerte übertroffen. Dieser Umstand ergibt sich aus der konstanten Überwachung der Zins- und Marktrisiken und der fortgeführten Diversifizierung der

Anlageinstrumente.

Das Ergebnis im Devisenhandel hat, bei rückläufigem Geschäftsvolumen insbesondere im Bereich der Fremdwährungskredite, die gesetzten Ertragsziele nicht ganz erreicht. Im Laufe des Jahres wurde kein aktiver Eigenhandel betrieben und alle Positionen wurden systematisch abgedeckt.

Als Ergebnis dieser Entwicklungen ist die Bruttoertragsspanne gegenüber dem Vorjahr um 19,69% auf 26.724.098 Euro gestiegen. Unter Berücksichtigung der Nettoergebnisse aus Wertberichtigungen ergibt sich ein Nettoergebnis der Finanzgebarung in Höhe von 25.311.977, das um 32,36% über dem Vorjahreswert liegt.

Entwicklung der Betriebsaufwände.

Bei den Betriebskosten ergibt sich in diesem Jahr aufgrund der IAS-Umstellung eine neue Zusammensetzung. Sie sind im abgelaufenen Geschäftsjahr um insgesamt 361.727 Euro, also um 2,67%, gestiegen.

Diese Zunahme ist auf die Inflation, auf die Erhöhung des Geschäftsvolumens und auf andere verwaltungstechnische Angelegenheiten zurückzuführen.

Den größten Posten innerhalb der Betriebskosten stellen die Verwaltungsaufwendungen mit 16.479.751 Euro dar. Diese sind im abgelaufenen Geschäftsjahr um insgesamt 1.761.485 Euro, also um 11,97%, gestiegen.

Den größten Posten innerhalb dieser Verwaltungsaufwände stellen mit 58,36% die Personalkosten dar. Diese sind gegenüber dem Vorjahr um 836.010 Euro,

das sind 9,52% gestiegen. Sie belaufen sich damit auf 35,99% des Rohertrags.

Die Steigerung der Personalkosten ist im wesentlichen auf kollektivvertragliche Erhöhungen der Gehälter für Angestellte, Quadri und Führungskräfte zurückzuführen.

Den zweitgrößten Ausgabenposten innerhalb der Verwaltungsaufwendungen stellen die Informations- und Datenverarbeitungskosten dar. Diese Aufwände beliefen sich im Berichtsjahr insgesamt auf 3.587.454 Euro und stiegen damit um 13,24% über den Vorjahreswert.

Diese Steigerung ergibt sich maßgeblich aus der Vergütung von Übermittlungsspesen an die SSB, die nach dem Verursacherprinzip zum Großteil an die Raiffeisenkassen weiterbelastet werden. Daher sind die Informations- und Datenverarbeitungskosten defacto mit 2.908.883 Euro ungefähr auf dem Vorjahresniveau geblieben.

Neben den Personal- und Datenverarbeitungskosten ergeben sich bei den Verwaltungsaufwendungen restliche Verwaltungsspesen von 3.273.984 Euro mit einer Steigerung von 18,28% gegenüber dem Vorjahr. Diese Steigerung ist maßgeblich auf die Bestreitung der Verwaltungsspesen für den Offenen Raiffeisen Pensionsfonds, auf Registersteuern für Leasinggeschäfte und auf Gerichts- und Prozessspesen bzgl. Raiffeisenkasse Riffian-Kuens-Positionen zurückzuführen.

Abschreibungen, Rückstellungen und Ergebnis der außerordentlichen Geschäftstätigkeit.

Die Abschreibungen auf immaterielle und materielle Anlagegüter belaufen sich insgesamt auf 1.086.249 Euro. Damit wurden um 139.026 Euro, das sind um 11,35% weniger Abschreibungen als noch im Jahr zuvor, vorgenommen. Diese deutlich niedrigere Abschreibung ist darauf zurückzuführen, dass dieser Posten nach IAS neu geregelt wurde und weniger Abschreibungen getätigt werden können. Vor allem die Abschreibungen der von der Raiffeisen Landesbank Südtirol AG als Leasinggesellschaft erworbenen Sachanlagen in Höhe von 6.930.044 Euro werden laut IAS nicht mehr in diesem Posten, sondern unter den Zinserträgen gebucht. Daher ist dieser Wertberichtigungsposten im Vergleich zu früheren Jahren wesentlich geringer. Die Abschreibungen auf Immobilien sind heuer etwas höher als im Vorjahr ausgefallen, da die Bewertung lt. IAS eine Aufwertung der Immobilie mit sich bringt.

Die Raiffeisen Landesbank hat neben den Abschreibungen für EDV-Programme für die EDV-unterstützte Verwaltung der Finanzderivate auch die Kosten für den Aufbau des offenen Raiffeisen Pensionsfonds übernommen.

Der direkte Wertberichtigungsbedarf auf Forderungen ist gegenüber dem Vorjahr wesentlich geringer ausgefallen und beläuft sich auf insgesamt 1.800.494 Euro.

In diesem Posten ist auch die Auflösung von Rückstellungen für Kreditpositionen der ex Raiffeisenkasse Riffian-Kuens in Höhe von 442.627 enthalten, für die bereits im Vorjahr insgesamt 750.000 Euro zurückgestellt

worden sind.

Die aufgezeigten Ergebnisse und Rückstellungen in den oben angeführten Teilbereichen haben zu einem Gewinn aus der laufenden Geschäftstätigkeit vor Steuern in Höhe von 11.394.819 Euro geführt, was einer Steigerung von 104,55% entspricht. Dies ist das beste Ergebnis der Raiffeisen Landesbank seit ihrem Bestehen.

Reingewinn.

Nach Abzug der direkten Steuern im Ausmaß von 4.561.157 Euro wird ein Reingewinn von 6.833.663 Euro ausgewiesen. Die Rentabilitäts- und Produktivitätskennzahlen der Bank entsprechen den Planwerten und sind gegenüber dem Vorjahr verbessert worden.

Vorwort und Dank	01
Organe und Organigramm	02
Lagebericht des Verwaltungsrats	03
Bericht des Aufsichtsrats	04
Bestätigungsbericht des Wirtschaftsprüfers	05
Jahresabschluss 2006	06
Aktionäre der Raiffeisen Landesbank Südtirol	07
Geschäftsstellen der RGO Südtirols	08

03_06 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Zum 31. Dezember 2006 beschäftigte die Raiffeisen Landesbank insgesamt 144 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Damit ist die Personalanzahl gegenüber dem Vorjahr (142) leicht gestiegen.

Es ist das Ziel, weitere qualifizierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aufzunehmen. Die Tendenz der Mitarbeiterzahl wird daher langfristig steigen.

Der Frauenanteil an den Beschäftigten beträgt 42,60%. Das Durchschnittsalter beläuft sich auf 42,59 Jahre.

Die Quote der Teilzeitarbeitsverhältnisse ist im Jahr 2006 von 19,7% auf 21,5% gestiegen.

Die Fluktuationsquote liegt bei 2,78%, im Vorjahr war sie bei 2,13%.

Gut ausgebildete, leistungsstarke und motivierte Mitarbeiter sind ein strategischer Erfolgsfaktor. Erworbene Kenntnisse und Fähigkeiten der Mitarbeiter sind stets zu aktualisieren und zu erweitern. Die Kompetenz der Mitarbeiter entscheidet über den Erfolg der Bank. Die Raiffeisen Landesbank hat im Berichtsjahr großes Augenmerk auf die Aus- und Weiterbildung der Mitarbeiter gelegt. Die Bildungsmaßnahmen wurden von Mitarbeitern und Führungskräften stark genutzt.

Sie besuchten im Jahr 2006 insgesamt 1.497 Stunden an internen und externen

Bildungsmaßnahmen.



Schalter der Raiffeisen Landesbank

03_07 Risikobericht.

Risiken sind Teil jeder wirtschaftlichen Tätigkeit. Das gilt insbesondere für Banken, deren Primärgeschäft in der bewussten Positionierung gegenüber Risiken (insbesondere Kredit- und Marktrisiken) besteht. In der Raiffeisen Landesbank werden Risiken - ausschließlich zur Erreichung der Geschäftsziele - bewusst, kontrolliert und vorsichtig eingegangen.

Das unternehmensweite Risikorahmenwerk (risk framework) der Raiffeisen Landesbank ist Teil des Internen Kontrollsystems und baut auf organisatorische Strukturen sowie definierte Arbeits- und Risikoprozesse auf. Es erstreckt sich vom obersten Gremium, dem Verwaltungsrat, bis zum einzelnen Mitarbeiter. Folgende organisatorische Strukturen erfüllen spezielle Funktionen innerhalb des Risikorahmenwerks:

Verwaltungs- und Aufsichtsrat (Strategie, Aufsicht und Risikotoleranz)

Geschäftsleitung (operative Implementierung der Risikostrategien)

Kreditkomitee (Kreditrisiko)

Anlagekomitee (Marktrisiko)

Preiskomitee (Bepreisung – Pricing von Finanztiteln)

Abteilung Kreditprüfung (Kreditrisiko)

Stabsabteilung Risikomanagement (Unterstützung der Entscheidungsträger, Risikomodelle, Risikomanagement-Kontrollen und -analysen)

Interne Revision (Kontrollen der Internen Revision)

Die Prozesse des Risikorahmenwerks werden wie folgt in Phasen unterteilt:

- Risikoidentifikation

- Risikoanalyse

- Risikomessung

- Risikoüberwachung

- Risikoberichtslegung/Risikokommunikation

- Risikomaßnahmen (Risikobewältigung).

Das Risikorahmenwerk der Raiffeisen Landesbank wird laufend an gesetzliche Anforderungen und interne betriebswirtschaftliche Anforderungen angepasst und erweitert. Die Interne Revision stellt ein weiteres wichtiges Element des Risikorahmenwerks dar. Sie stellt über systematische und regelmäßige Prüfungen die Funktionsfähigkeit und die Wirksamkeit des Risikorahmenwerks sicher.

Die Stabsabteilung Risikomanagement ist direkt dem Generaldirektor unterstellt und organisatorisch wie funktional von den Frontabteilungen getrennt. Das Risikomanagement ist an allen oben angeführten Risikophasen beteiligt. Risikomaßnahmen, über welche die Geschäftsleitung entscheidet, werden vom Risikomanagement begleitet. Auch die Abteilung Kreditprüfung ist funktional vom Geschäftsbereich Kommerz getrennt. Die Interne Revision ist direkt dem Aufsichtsrat unterstellt.

Die Risiken in der Raiffeisen Landesbank werden auf höchster Abstraktionsebene in folgende Risikokategorien unterteilt:

Kreditrisiko – Das Risiko von Verlusten aufgrund negativer Veränderungen der Bonität oder des Ausfalls einer Gegenpartei. Auch die Beteiligungsrisiken werden im Rahmen der Gegenpartei Risiken betrachtet.

Vorwort und Dank	01
Organe und Organigramm	02
Lagebericht des Verwaltungsrats	03
Bericht des Aufsichtsrats	04
Bestätigungsbericht des Wirtschaftsprüfers	05
Jahresabschluss 2006	06
Aktionäre der Raiffeisen Landesbank Südtirol	07
Geschäftsstellen der RGO Südtirols	08

Marktrisiko – Das Risiko von Verlusten aufgrund adverser Veränderungen von Zinssätzen, Wechselkursen, Aktienpreisen, Rohstoffpreisen oder anderen marktbeeinflussenden Faktoren (etwa Volatilität und Korrelationen).

Liquiditätsrisiko – Dazu zählt einmal das Risiko, Zahlungsverpflichtungen nicht oder nur teilweise erfüllen zu können (Liquiditätsrisiko im engeren Sinn), zurückzuführen auf das Unvermögen, liquide Mittel auf dem Markt aufnehmen zu können („funding liquidity risk“) oder Aktiva auf den Märkten zu liquidieren („asset liquidity risk“). Weiters zählt zum Liquiditätsrisiko auch das Risiko, Zahlungsverpflichtungen nur zu nicht marktgängigen Bedingungen erfüllen zu können (Refinanzierungsrisiko).

Operationelles Risiko – Das Risiko negativer Auswirkungen auf die Geschäftstätigkeit, verursacht durch deren ungeeignete oder falsche Durchführung, oder durch externe Faktoren („not doing things right“).

Strategisches Risiko – Das Risiko von Verlusten aufgrund der unzureichenden, falschen oder nicht rechtzeitigen Ausrichtung der Geschäftstätigkeit auf Entwicklungen des Geschäfts- und Marktumfelds („not doing the right things“).

Reputationsrisiko – Die Gefahr der Beeinträchtigung von Image oder Reputation.

Soweit möglich, bzw. unter Berücksichtigung der Größe und Komplexität der Bank sinnvoll, strebt die Raiffeisen Landesbank eine Quantifizierung der Risiken über interne Modelle an. Nicht quantifizierte oder nicht quantifizierbare Risiken werden über alternative Instrumente (etwa qualitative Limits, Szenario-Analysen u.a.m.) gesteuert.

03_08 Wirtschaftliche Indikatoren zur Geschäftstätigkeit.

Die wirtschaftlichen Fundamentalindikatoren der Raiffeisen Landesbank Südtirol im Vergleich zu den Vorjahreswerten bilden die aktuelle Situation in synthetischer Form ab:

	31.12.2006	31.12.2005	Veränd.
Cash-Flow in Euro	14.708.983	11.546.520	+27,39%
Cost-Income-Ratio	57,10%	62,61%	-8,79%
Betriebsergebnis vor Rückstellungen zu Aktiva (ROI)	0,91%	0,51%	+78,35%
Reingewinn zu Eigenkapital (ROE)	5,07%	2,35%	+115,99%
Reingewinn zu Aktiva (ROA)	0,54%	0,28%	+93,35%

Vorwort und Dank	01
Organe und Organigramm	02
Lagebericht des Verwaltungsrats	03
Bericht des Aufsichtsrats	04
Bestätigungsbericht des Wirtschaftsprüfers	05
Jahresabschluss 2006	06
Aktionäre der Raiffeisen Landesbank Südtirol	07
Geschäftsstellen der RGO Südtirols	08

03_09 Wichtige Vorfälle nach Geschäftsjahresabschluss 2006.

Nach Abschluss des Geschäftsjahres haben sich keinerlei wichtige Vorfälle, welche maßgeblich das dargestellte Bilanzergebnis beeinflussen könnten, ergeben.

03_10 Ausblick 2007.

Laut WIFO - Wirtschaftsforschungsinstitut der Handelskammer Bozen - wird die internationale Wirtschaft im Jahr 2007 in eine Abkühlungsphase eintauchen. Dennoch wird das Wachstum in Südtirol mit 2,1% prognostiziert.

Wir erwarten uns in 2007 eine gute Entwicklung der Südtiroler Wirtschaft. Die Konkurrenz im Bankensektor wird sich weiter verschärfen.

Die bevorstehende Umsetzung der MIFID-Direktive (Markets in Financial Instruments Directive) wird in 2007 einschneidende Änderungen im Wertpapierbereich mit sich bringen. Für die Raiffeisenkassen wird die Umsetzung der Pensionsreform in 2007 schlagend.

Die Raiffeisen Landesbank Südtirol wird den Raiffeisenkassen auch im Geschäftsjahr 2007 zur aktiven Begegnung dieser Anforderungen und Auflagen mit adäquaten Produkten und beratend zur Seite stehen.

Im Vorsorgebereich werden wir Beratung, Information und geeignete Produkte zur Verfügung stellen.

Mit Spezialprodukten im Unternehmenskundengeschäft und im Privat- und Anlagekundengeschäft werden wir den Raiffeisenkassen die Möglichkeit bieten, ihre eigene Angebotspalette abzurunden. Aspekte und Angebote der Zusammenarbeit werden in den Arbeitsgruppen und Fachgremien vorgestellt und beraten.

Die Raiffeisen Landesbank wird die Marktposition der Raiffeisen Geldorganisation durch eine noch intensivere Zusammenarbeit mit den Raiffeisenkassen stärken. Der vermeintliche Größennachteil gegenüber Konkurrenten wird durch die loyale Partnerschaft und die Verknüpfung von Geschäftsprozessen im genossenschaftlichen Finanzverbund wettgemacht.

Bei der Vorbereitung auf die Umsetzung von Basel II wird die Raiffeisen Landesbank eine federführende Rolle übernehmen. Um die EDV-Projekte im Namen der Raiffeisenkassen zielorientiert zu koordinieren, wird die Zusammenarbeit zwischen dem IT-Komitee und dem RVS/RIS-Management intensiviert werden.

Weiterhin ausüben wird die Raiffeisen Landesbank ihre Schlüsselfunktion als Schnittstelle zum Geld- und Kapitalmarkt für den optimalen Liquiditätsausgleich der Raiffeisenkassen und dabei ihr Rating von A- zugunsten der Gruppe nutzen.

Darüber hinaus wird die Raiffeisen Landesbank ihr Augenmerk darauf legen, den Raiffeisenkassen eine lösungsorientierte Unterstützung zur Komplexitätsreduzierung zu bieten und alle Voraussetzungen zu schaffen, damit die Raiffeisenkassen sich uneingeschränkt auf ihr Kerngeschäft konzentrieren können.

Dazu gehört unter anderem die Bereitstellung von schlanken

Vorwort und Dank	01
Organe und Organigramm	02
Lagebericht des Verwaltungsrats	03
Bericht des Aufsichtsrats	04
Bestätigungsbericht des Wirtschaftsprüfers	05
Jahresabschluss 2006	06
Aktionäre der Raiffeisen Landesbank Südtirol	07
Geschäftsstellen der RGO Südtirols	08

Abwicklungsprozessen und Verwaltungsprozeduren innerhalb der Raiffeisen Geldorganisation Südtirols. Im Rahmen des virtuellen Hinterschalters wird die Landesbank komplementär Aufgaben und Verwaltungstätigkeiten der Raiffeisenkassen übernehmen.

Um die Raiffeisenkassen bei der Steuerung und Bewertung der Risikopositionen zu unterstützen, wird die Landesbank verstärkt den Service Risikomanagement anbieten. Dieser liefert sowohl Know-how als auch konkrete operative Unterstützung. Wir werden diesbezüglich konkrete Maßnahmen zur Reduzierung des Risikos im Kreditgeschäft der gesamten RGO bieten und ein Standardmodell für die gesamte Gruppe erarbeiten. Dieses Regelwerk wird standardisierte Kriterien und Modelle für die Bewertung der Risiken beinhalten, aus denen wirksame Maßnahmen und Unterstützungsleistungen abgeleitet werden können.

Die Tätigkeit als Geschäftsbank ist die ergiebigste Ertragsquelle der Raiffeisen Landesbank und wird durch eine weiterhin erfolgreiche Kooperation mit den Raiffeisenkassen bei der Vergabe von Konsortialkrediten und Leasingfinanzie-

rungen weiter ausgebaut werden.

Wachstum wird durch territoriale Ausdehnung erreicht werden. Dazu werden die Kooperationen über Südtirol hinaus weiter ausgedehnt. Wir werden folglich auch die Zusammenarbeit mit der Alpenbank, mit der Investitionsbank Trentino-Südtirol, mit der Zentralkasse Trient, mit Banca Agrileasing und mit ICCREA Holding intensivieren und Synergieeffekte nutzen.

Dadurch werden Kostendegressionen erzielt, die es ermöglichen werden, die Stückkosten der Transaktionen für die Raiffeisenkassen laufend weiter zu optimieren.

Ziel ist es, die bestehenden Potentiale zu nutzen, die vorhandene Struktur und das Know-how auszuschöpfen und die Erträge zu steigern. Die Kontrolle und Eindämmung der anfallenden Kosten gehört ebenfalls zu unseren Zielen.

Die Erwirtschaftung einer dem Eigen-geschäft angemessenen Dividende wird angestrebt.



Die Geschäftsleitung

03_11 Vorschlag zur Verwendung des Reingewinnes.

Für die Verwendung des Reingewinnes des Geschäftsjahres 2006 von 6.833.663 Euro unterbreitet der Verwaltungsrat folgenden Vorschlag:

Gesetzliche Rücklage (5%)	Euro	341.683
Außerordentliche Rücklage (20%)	Euro	1.366.733
Fakultative Rücklage	Euro	2.755.997
Auszahlung von Dividenden	Euro	2.369.250
Reingewinn des Geschäftsjahres	Euro	6.833.663



Plenum bei der Vollversammlung 2006



Wahlen anlässlich der Vollversammlung 2006



Podium anlässlich der Vollversammlung 2006

Vorwort und Dank	01
Organe und Organigramm	02
Lagebericht des Verwaltungsrats	03
Bericht des Aufsichtsrats	04
Bestätigungsbericht des Wirtschaftsprüfers	05
Jahresabschluss 2006	06
Aktionäre der Raiffeisen Landesbank Südtirol	07
Geschäftsstellen der RGO Südtirols	08

04

Bericht des Aufsichtsrats

Bericht des Aufsichtsrats.

Werte Aktionäre,

der Ihnen zur Genehmigung vorgelegte Jahresabschluss 2006, bestehend aus der Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Aufstellung der Veränderungen des Eigenkapitals, Kapitalflussrechnung und Anhang sowie Lagebericht wurde vom



Der Aufsichtsrat

Verwaltungsrat im Einklang mit den gesetzlichen Bestimmungen erstellt und dem Aufsichtsrat termingerecht übermittelt. Die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage sind gemäß den geltenden Bewertungs- und Bilanzierungsregeln dargestellt und entsprechen den Ergebnissen einer ordnungsgemäßen Buchführung. Die Jahresabschlusssdaten 2006 lassen sich wie folgt zusammenfassen:

Vermögensrechnung

Aktiva	Euro	1.257.950.347
Passiva	Euro	1.119.536.791
Gesellschaftskapital	Euro	87.750.000
Rücklagen und Rückstellungen	Euro	43.829.895
Reingewinn	Euro	6.833.663

Erfolgsrechnung

Erträge	Euro	63.210.361
Aufwendungen	Euro	56.376.698
Reingewinn des Geschäftsjahres	Euro	6.833.663

Erstmalig kamen bei diesem Jahresabschluss die Internationalen Rechnungslegungs-Standards IAS/IFRS zur Anwendung, die durch das EU-Reglement Nr. 1606/2002 bzw. in Italien durch die Gesetzesverordnung Nr. 38/2005 eingeführt worden sind.

Wir bestätigen, dass diese Neuerungen sowohl bei der Bilanzgliederung und den einzelnen Bilanzposten als auch bei der Anwendung der Bewertungskriterien berücksichtigt wurden, und die Zuweisung der Unterschiedsbeträge ordnungsgemäß in der G&V-Rechnung bzw. unter dem Posten des Eigenkapitals erfolgt ist.

Die geforderten Vergleichsinformationen, bedingt durch die erstmalige Anwendung der IAS/IFRS, sind im Bilanzanhang eingehend dargestellt und erläutert.

Zusammengefasst kann festgehalten werden, dass die Anwendung der Internationalen Bilanzierungsregeln sich betragsaufwertend auf das Gesellschaftsvermögen ausgewirkt hat.

Vorwort und Dank	01
Organe und Organigramm	02
Lagebericht des Verwaltungsrats	03
Bericht des Aufsichtsrats	04
Bestätigungsbericht des Wirtschaftsprüfers	05
Jahresabschluss 2006	06
Aktionäre der Raiffeisen Landesbank Südtirol	07
Geschäftsstellen der RGO Südtirols	08

Erwähnenswert ist außerdem die im Geschäftsjahr 2006 vollzogene Übernahme der zweifelhaften Kreditpositionen der sich in Auflösung befindenden Raiffeisenkasse Riffian-Kuens. Als Aufsichtsräte haben wir zusammenhängende Kontrollhandlungen durchgeführt und können bestätigen, dass sowohl die Entscheidungen und Beschlüsse als auch die buchungs- und verwaltungstechnischen Belange als ordnungsgemäß bewertet werden können.

Der Lagebericht des Verwaltungsrats entspricht in Form und Inhalt den gesetzlichen Bestimmungen und gibt über den Geschäftsverlauf und die voraussichtliche Entwicklung ausreichend Aufschluss.

Was die gesetzlich vorgeschriebene Buchprüfung betrifft, wurde diese im abgelaufenen Jahr von der Prüfungsgesellschaft PricewaterhouseCoopers AG durchgeführt, nachdem im Vorjahr das Statut entsprechend abgeändert wurde.

Gemäß Art. 2409bis des Zivilgesetzbuches und Gesetzesverordnung Nr. 58/98 hat sich der Aufsichtsrat im Verlauf des Geschäftsjahres regelmäßig mit den Buchprüfern getroffen, um über deren Prüfergebnisse, Bewertung und Einschätzung des Geschäftsverlaufes informiert zu werden und Erkenntnisse auszutauschen. Bei allen Treffen konnte eine überwiegende Übereinstimmung in der positiven Einschätzung festgestellt werden.

Auch die vorliegende Bilanz ist von der Revisionsgesellschaft PricewaterhouseCoopers AG geprüft worden. Nachdem deren Prüfungstätigkeit sich in der Abschlussphase befindet, hat die Revisionsgesellschaft uns darüber in Kenntnis gesetzt, dass sie einen Bestätigungsvermerk ohne Beanstandungen erteilen wird.

Im Hinblick auf die Angemessenheit und Zuverlässigkeit der Aufbau- und Ablauforganisation konnte der Aufsichtsrat feststellen, dass sich die Bank einer zuverlässigen Informations- und Kommunikationstechnologie bedient, die laufend weiterentwickelt und sowohl an normative als auch marktbedingte Änderungen angepasst wird.

Der Aufsichtsrat hat im abgelaufenen Geschäftsjahr 2006 im Sinne des gesetzlichen und statutarischen Auftrages seine Kontroll- und Überwachungsaufgaben wahrgenommen, mit dem besonderen Augenmerk auf die Einhaltung der Gesetze, die Übereinstimmung mit dem Statut und die Ausrichtung auf eine ordnungsgemäße Verwaltung.

Im Besonderen hat der Aufsichtsrat an der Vollversammlung (1) und an allen Sitzungen des Verwaltungsrats (28) teilgenommen, eigene Sitzungen (11) abgehalten und darüber gewacht, dass Entscheidungen und Beschlüsse nach dem Prinzip der Vorsichtigkeit und der Vermeidung von Interessenskonflikten getroffen wurden.

Außerdem hat der Aufsichtsrat vom Verwaltungsrat regelmäßig Auskunft über die Geschäftsgebarung sowie über alle relevanten Geschäftsvorfälle, welche maßgeblich die Vermögenssituation sowie die Gewinn- und Verlustrechnung beeinflusst haben, erhalten und bestätigt, keine Geschäftsvorfälle außerhalb des Gesellschaftszweckes sowie keine unvorsichtigen und mit Risiko behafteten Geschäftsvorfälle, welche die Integrität des Gesellschaftskapitals beeinträchtigen könnten, festgestellt zu haben.

Auch wurden keine Maßnahmen durchgeführt, welche zur Beeinträchtigung der vom Gesetz und vom Statut eingeräumten Rechte der Aktionäre geführt hätten.

Der Aufsichtsrat hat bei der Durchführung der Kontrollen auf die Einhaltung der Grundsätze einer korrekten Verwaltung, auf die Angemessenheit der Aufbauorganisation und auf die Zuverlässigkeit des Internen Kontrollsystems geachtet. In diesem Zusammenhang wurden sowohl von der Internen Revision als auch von der beauftragten Revisionsgesellschaft Informationen eingeholt, die des weiteren laut ihrer Zuständigkeit bestätigen, dass weder anzeigepflichtige Sachverhalte noch gravierende Schwachstellen festgestellt wurden.

Es wurden keine Geschäftsvorfälle gegen die Beschlüsse des Verwaltungsrats und der Vollversammlung durchgeführt.

Der Aufsichtsrat hat von der Internen Revision Informationen zum Internen Kontrollsystem zur Einhaltung der gesetzlichen Bestimmungen im allgemeinen erhalten und bewertet.

Des weiteren bestätigt der Aufsichtsrat, dass keine Anzeigen im Sinne des Art. 2408 des Zivilgesetzbuches von Seiten der Gesellschafter erstattet wurden.

Nach Auffassung des Aufsichtsrats ist die vorliegende Bilanz des Geschäftsjahres 2006 gemäß dem Prinzip der Bilanzwahrheit und der Bilanzklarheit erstellt worden und stellt die Vermögens- und Finanzsituation sowie die Ertragslage der Gesellschaft korrekt und wahrheitsgetreu dar.

Der Aufsichtsrat empfiehlt daher der Aktionärsversammlung, die Bilanz des Geschäftsjahres 2006 mit dem dazugehörigen Lagebericht anzunehmen und dem Vorschlag des Verwaltungsrats zur Verwendung des Reingewinnes zuzustimmen.

Abschließend bedankt sich der Aufsichtsrat bei den Mitgliedern des Verwaltungsrats und der Geschäftsleitung, den Führungskräften und allen Mitarbeitern für ihren Einsatz und die erfolgreich geleistete Arbeit.

Weiters gilt der Dank des Aufsichtsrats den Raiffeisenkassen, den Wirtschaftsgenossenschaften, dem Raiffeisenverband Südtirol, der Banca d'Italia und den Kunden der Raiffeisen Landesbank Südtirol AG.

Bozen, 06. April 2007

Der Aufsichtsrat:

Dr. Karl Florian

Rag. Heinrich Eisendle

Rag. Eduard Enrich

Vorwort und Dank	01
Organe und Organigramm	02
Lagebericht des Verwaltungsrats	03
Bericht des Aufsichtsrats	04
Bestätigungsbericht des Wirtschaftsprüfers	05
Jahresabschluss 2006	06
Aktionäre der Raiffeisen Landesbank Südtirol	07
Geschäftsstellen der RGO Südtirols	08

05

Bestätigungsbericht des Wirtschaftsprüfers

Bestätigungsbericht des Abschlussprüfers nach Art. 2409-TER des Zivilgesetzbuches.



PricewaterhouseCoopers SpA
Società di Revisione e Certificazione

An die Aktionäre der
Raiffeisen Landesbank Südtirol AG

1. Wir haben den von der Raiffeisen Landesbank Südtirol AG aufgestellten Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Eigenkapitalveränderungsrechnung, Kapitalflussrechnung und Anhang – zum 31. Dezember 2006 geprüft. Die Erstellung des Jahresabschlusses liegt in der Verantwortung des Verwaltungsrates der Raiffeisen Landesbank Südtirol AG. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss abzugeben. Der oben genannte Jahresabschluss ist erstmals nach den International Financial Reporting Standards, wie sie in der Europäischen Union anzuwenden sind, und gemäß den in Durchführung von Art. 9 der Gesetzesverordnung Nr. 38/2005 erlassenen Vorschriften aufgestellt.
2. Unsere Prüfung erfolgte nach den festgelegten Prüfungsgrundsätzen. Demzufolge ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass mit hinreichender Sicherheit erkannt werden kann, ob der Jahresabschluss frei von wesentlichen Fehlaussagen und in seiner Gesamtheit glaubhaft ist. Im Rahmen der Prüfung werden die Nachweise für die Wertansätze und Angaben im Jahresabschluss auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst ferner die Beurteilung der Angemessenheit und Korrektheit der angewandten Rechnungslegungsgrundsätze und der wesentlichen, getätigten Einschätzungen des Verwaltungsrates. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Der Abschluss der beteiligten Gesellschaft Alpenbank AG, Innsbruck, wurde von anderen Wirtschaftsprüfern geprüft, von denen wir einen Bestätigungsvermerk erhalten haben. Unser Bestätigungsvermerk beruht hinsichtlich ca. 10% des Wertes der „zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerte“ und 0,5% der Summe Aktiva auf der von anderen Wirtschaftsprüfern durchgeführten Prüfung.

Der Jahresabschluss weist zu Vergleichszwecken die nach den gleichen Rechnungslegungsgrundsätzen ermittelten Vorjahreszahlen auf. Des Weiteren werden im Kapitel „Erstanwendung der internationalen Rechnungslegungsgrundsätze IAS/IFRS“ des Bilanzanhanges die Auswirkungen des Übergangs auf die International Financial Reporting Standards, wie sie in der Europäischen Union anzuwenden sind, dargestellt. Diese Informationen wurden von uns zwecks Erteilung unseres Bestätigungsvermerks über den Jahresabschluss zum 31. Dezember 2006 geprüft.

3. Nach unserer Beurteilung entspricht der Jahresabschluss der Raiffeisen Landesbank Südtirol AG zum 31. Dezember 2006 den International Financial Reporting Standards, wie sie in der Europäischen Union anzuwenden sind, und den in Durchführung von Art. 9 der Gesetzesverordnung Nr. 38/2005 erlassenen Vorschriften. Bei seiner Erstellung wurde der Grundsatz der Klarheit beachtet. Der Jahresabschluss vermittelt ein zutreffendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Raiffeisen Landesbank Südtirol AG sowie der Eigenkapitalveränderungen und Zahlungsströme des Geschäftsjahres.

Trient, 24. April 2007

PricewaterhouseCoopers SpA

Maria Teresa Bernelli
(Wirtschaftsprüfer)

Vorwort und Dank	01
Organe und Organigramm	02
Lagebericht des Verwaltungsrats	03
Bericht des Aufsichtsrats	04
Bestätigungsbericht des Wirtschaftsprüfers	05
Jahresabschluss 2006	06
Aktionäre der Raiffeisen Landesbank Südtirol	07
Geschäftsstellen der RGO Südtirols	08

06

Jahresabschluss 2006

Ab 64	Bilanz
Ab 64	Gewinn- und Verlustrechnung
Ab 64	Aufstellung der Veränderung des Eigenkapitals
Ab 64	Kapitalflussrechnung
Ab 64	Bilanzanhang



Raiffeisen Landesbank
Cassa Centrale Raiffeisen
Südtirol / Alto Adige

BILANZ

zum 31. Dezember 2006



VERMÖGENSSITUATION

	POSTEN DER AKTIVA	31.12.2006	31.12.2005
10.	Kassabestand und liquide Mittel	2.191.322	3.755.335
20.	Zu Handelszwecken gehaltene aktive Finanzinstrumente	110.664.490	101.975.138
40.	Zur Veräußerung verfügbare aktive Finanzinstrumente	61.898.845	59.834.142
60.	Forderungen an Banken	401.709.219	379.658.798
70.	Forderungen an Kunden	623.607.001	506.036.762
110.	Sachanlagen	19.056.980	19.599.287
120.	Immaterielle Vermögenswerte	425.103	436.364
	davon:		
	- Firmenwert	0	0
130.	Steuerforderungen	11.095.577	7.882.066
	a) laufende	9.508.382	7.199.783
	b) vorausbezahlte	1.587.195	682.283
150.	Sonstige Vermögenswerte	27.301.811	17.656.324
	SUMME DER AKTIVA	1.257.950.347	1.096.834.214

VERMÖGENSSITUATION

	POSTEN DER PASSIVA	31.12.2006	31.12.2005
10.	Verbindlichkeiten gegenüber Banken	489.259.423	314.532.777
20.	Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	304.104.310	336.726.404
30.	Im Umlauf befindliche Wertpapiere	189.038.377	168.208.001
40.	Zu Handelszwecken gehaltene passive Finanzinstrumente	13.788.064	8.629.260
50.	Zum fair value bewertete passive Finanzinstrumente	70.634.381	87.256.742
80.	Steuerverbindlichkeiten	19.549.183	15.303.224
	a) laufende	5.737.349	2.643.001
	b) aufgeschobene	13.811.834	12.660.223
100.	Sonstige Verbindlichkeiten	25.696.945	28.245.602
110.	Personalabfertigungsfonds	4.903.491	4.927.091
120.	Rückstellung für Risiken und Verpflichtungen	2.562.617	1.602.961
	a) Rückstellungen an Zusatzpensionsfonds und ähnliche Verpflichtungen	0	0
	b) Sonstige Rückstellungen	2.562.617	1.602.961
130.	Bewertungsrücklagen	19.510.410	17.939.535
160.	Rücklagen	24.319.485	22.631.000
180.	Kapital	87.750.000	87.750.000
200.	Gewinn (Verlust) des Geschäftsjahres (+/-)	6.833.663	3.081.615
	SUMME DER PASSIVA	1.257.950.347	1.096.834.214

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

		31.12.2006	31.12.2005
10.	Zinserträge und ähnliche Erträge	40.790.732	33.507.256
20.	Zinsaufwendungen und ähnliche Aufwendungen	(27.596.146)	(22.678.882)
30.	Zinsüberschuss	13.194.586	10.828.374
40.	Provisionserträge	13.953.467	12.715.947
50.	Provisionsaufwendungen	(4.852.902)	(4.102.495)
60.	Provisionsüberschuss	9.100.565	8.613.452
70.	Dividenden und ähnliche Erträge	709.220	488.818
80.	Nettoergebnis aus der Handelstätigkeit	3.595.152	2.582.828
110.	Nettoergebnis der zum fair value bewerteten aktiven und passiven Finanzinstrumente	124.575	(185.489)
120.	Bruttoertragsspanne	26.724.098	22.327.983
130.	Nettoergebnis aus Wertminderungen/Wiederaufwertungen von:	(1.412.121)	(3.204.109)
	a) Forderungen	(1.412.121)	(3.204.109)
	b) Zur Veräußerung verfügbare aktive Finanzinstrumente	0	0
	c) bis zur Fälligkeit gehaltene aktive Finanzinstrumente	0	0
	d) Sonstigen Finanzgeschäften	0	0
140.	Nettoergebnis der Finanzgebarung	25.311.977	19.123.873
150.	Verwaltungsaufwendungen	(16.479.751)	(14.718.266)
	a) Personalaufwand	(9.618.313)	(8.782.303)
	b) Sonstige Verwaltungsaufwendungen	(6.861.438)	(5.935.963)
160.	Nettorückstellungen für Risiken und Verpflichtungen	(388.373)	(750.000)
170.	Nettoergebnis aus Wertberichtigungen/Wiederaufwertungen auf Sachanlagen	(691.234)	(727.524)
180.	Nettoergebnis aus Wertberichtigungen/Wiederaufwertungen auf immaterielle Vermögenswerte	(395.015)	(497.751)
190.	Sonstige betriebliche Aufwendungen/Erträge	4.037.210	3.138.105
200.	Betriebskosten	(13.917.163)	(13.555.436)
240.	Gewinn (Verlust) aus dem Verkauf von Anlagegütern	5	2.183
250.	Gewinn (Verlust) vor Steuern aus der laufenden Geschäftstätigkeit	11.394.819	5.570.621
260.	Steuern auf das Betriebsergebnis aus der laufenden Geschäftstätigkeit	(4.561.157)	(2.489.006)
270.	Gewinn (Verlust) nach Steuern aus der laufenden Geschäftstätigkeit	6.833.663	3.081.615
290.	Gewinn (Verlust) des Geschäftsjahres	6.833.663	3.081.615

ÜBERSICHT ZU DEN VERÄNDERUNGEN DER POSTEN DES EIGENKAPITALS

	Bestände zum 31.12.05	Anpassung der Anfangsbestände	Endbestände zum 01.01.06	Verwendung des Geschäftsergebnisses des Vorjahres		Veränderungen des Geschäftsjahres							Eigenkapital zum 31.12.06
				Rücklagen	Dividenden und sonstige Verwendungen	Veränderungen der Rücklagen	Kapitaloperationen					Gewinn (Verlust) des Geschäftsjahres 31.12.06	
							Ausgabe neuer Aktien	Ankauf eigener Aktien	aufserordentliche Dividendenzahlung	Veränderung der Kapitalinstrumente	Derivate auf eigene Aktien		
Kapital: a) Stammaktien b) Sonstige Aktien	87.750.000		87.750.000										87.750.000
Emissionsaufpreis													
Rücklagen a) aus Gewinnen b) Sonstige	12.061.475 10.690.292		12.061.475 10.690.292	1.589.866		(17.215)							13.651.341 10.673.077
Bewertungsrücklagen: a) zur Veräußerung verfügbar b) Deckung von Kapitalflüssen c) Bewertungsrücklagen d) Personalabfertigungsfonds	5.391.825 12.431.874 (4.932)		5.391.825 12.431.874 (4.932)			1.506.617 180.094							6.898.442 12.431.874 175.162
Kapitalinstrumente													
Eigene Aktien													
Gewinn (Verlust) des Geschäftsjahres	3.081.616		3.081.616	(1.589.866)	(1.491.750)							6.833.663	6.833.663
Eigenkapital	131.402.150		131.402.150		(1.491.750)	1.669.496						6.833.663	138.413.558

ÜBERSICHT ZU DEN VERÄNDERUNGEN DER POSTEN DES EIGENKAPITALS

	Bestände zum 31.12.04	Anpassung der Anfangsbestände	Endbestände zum 01.01.05	Verwendung des Geschäftsergebnisses des Vorjahres		Veränderungen des Geschäftsjahres							Eigenkapital zum 31.12.05
				Rücklagen	Dividenden und sonstige Verwendungen	Veränderungen der Rücklagen	Kapitaloperationen					Gewinn (Verlust) des Geschäftsjahres 31.12.05	
							Ausgabe neuer Aktien	Ankauf eigener Aktien	außerordentliche Dividendenzahlung	Veränderung der Kapitalinstrumente	Derivate auf eigene Aktien		
Kapital: a) Stammaktien b) Sonstige Aktien	87.750.000		87.750.000										87.750.000
Emissionsaufpreis													
Rücklagen a) aus Gewinnen b) Sonstige	6.365.825	2.582.285 10.697.349	8.948.110 10.697.349	3.113.365		(7.057)							12.061.475 10.690.292
Bewertungsrücklagen: a) zur Veräußerung verfügbar b) Deckung von Kapitalflüssen c) Bewertungsrücklagen d) Personalabfertigungsfonds	4.845.398	2.484.337 7.586.476	2.484.337 12.431.874			2.907.488 (4.932)							5.391.825 12.431.874 (4.932)
Kapitalinstrumente													
Eigene Aktien													
Gewinn (Verlust) des Geschäftsjahres	4.536.865		4.536.865	(3.113.365)	(1.423.500)							3.081.616	3.081.616
Eigenkapital	103.498.088	23.350.447	126.848.535		(1.423.500)	2.895.499						3.081.616	131.402.150

Übersicht zu den Veränderungen des Eigenkapitals

	31.12.2006	31.12.2005
A. Im Geschäftsjahr erfasste Mehrbewertungen und Wertminderungen	1.687	2.903
1. Bewertungsrücklagen:	1.507	2.907
zur Veräußerung verfügbare aktive Finanzinstrumente	1.507	2.907
2. Versicherungsmathematischegewinne (-verluste)	180	(5)
Summe A: Mehrbewertungen und Wertverminderungen des Jahres	1.687	2.903
B. In der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesener Reingewinn	6.834	3.082
C. Summe Mehrerbewertungen und Wertverminderungen des Jahres	8.521	5.984
D. Auswirkungen aus Abänderung der Rechnungslegungsgrundsätze	-	-
E. Summe Mehrerbewertungen und Wertverminderungen des Jahres	8.521	5.984

KAPITALFLUSSRECHNUNG

indirekte Methode

A. GESCHÄFTSTÄTIGKEIT	31.12.2006	31.12.2005
1. Geschäftstätigkeit	11.951.470	11.606.032
- Geschäftsergebnis (+/-)	6.833.663	3.081.616
- Mehrerlös/Mindererlös auf zu Handelszwecken gehaltene aktive Finanzinstrumente und zum fair value bewertete aktive/passive Finanzinstrumente	(857.065)	(565.664)
- Mehrerlös/Mindererlös auf Deckungsgeschäfte (-/+)	0	0
- Nettoergebnis aus Wertminderungen/Wiederaufwertungen von Vermögenswerten (+/-)	0	0
- Nettoergebnis aus Wertberichtigungen/Wiederaufwertungen auf Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten (+/-)	1.086.248	1.040.676
- Nettorückstellungen für Risiken, Verpflichtungen und sonstige Aufwendungen/Erträge (+/-)	8.710.623	7.755.808
- nicht liquidierte Steuern und Gebühren (+)	(3.082.081)	536.439
- Nettoergebnis aus Wertberichtigungen/Wiederaufwertungen von Gruppen der Aktiva auf dem Weg der Veräußerung bereinigt von den Auswirkungen der steuerlichen Bestimmungen (+/-)	0	0
- sonstige Richtigstellungen (+/-)	(739.918)	(242.843)
2. Mittelherkunft/-verwendung von aktiven Finanzinstrumenten	(171.298.730)	14.812.774
- zu Handelszwecken gehaltene aktive Finanzinstrumente	(7.832.287)	(12.044.054)
- zum fair value bewertete aktive Finanzinstrumente	0	0
- zur Veräußerung verfügbare aktive Finanzinstrumente	(2.064.703)	(1.683.999)
- Forderungen an Banken: bei Sicht fällig	(125.692.320)	(61.705.523)
- Forderungen an Banken: sonstige Forderungen	22.218.927	20.953.293
- Forderungen an Kunden	(44.269.349)	73.217.777
- sonstige aktive Vermögenswerte	(13.658.999)	(3.924.720)
3. Mittelherkunft/-verwendung von passiven Finanzinstrumenten	157.436.061	(24.079.117)
- Verbindlichkeiten an Banken: bei Sicht fällig	130.074.568	(85.938.645)
- Verbindlichkeiten an Banken: sonstige Verbindlichkeiten	44.666.273	(36.635.241)
- Verbindlichkeiten an Kunden	(32.622.094)	78.610.519
- Im Umlauf befindliche Wertpapiere	20.830.376	13.975.084
- zu Handelszwecken gehaltene passive Finanzinstrumente	5.158.804	0
- zum fair value bewertete passive Finanzinstrumente	(16.622.361)	6.633.123
- sonstige passive Vermögenswerte	5.950.495	(723.957)
Nettomittelherkunft/-verwendung aus der Geschäftstätigkeit	(1.911.199)	2.339.688
B. INVESTITIONSTÄTIGKEIT		
1. Mittelherkunft geschaffen durch	709.220	488.818
- Verkauf von Beteiligungen	0	0
- kassierte Dividenden auf Beteiligungen	709.220	488.818
- Verkauf von bis zur Fälligkeit gehaltenen aktiven Finanzinstrumenten	0	0
- Verkauf von Sachanlagen	0	0
- Verkauf von immateriellen Vermögenswerten	0	0
- Verkauf von Betriebszweigen	0	0
2. Mittelverwendung von	(532.680)	(659.465)
- Ankäufe von Beteiligungen	0	0
- Ankäufe von bis zur Fälligkeit gehaltenen aktiven Finanzinstrumenten	0	0
- Ankäufe von Sachanlagen	(148.927)	(152.144)
- Ankäufe von immateriellen Vermögenswerten	(383.753)	(507.321)
- Ankäufe von Betriebszweigen	0	0
Nettomittelherkunft/-verwendung aus der Investitionstätigkeit	176.540	(170.647)
C. BESCHAFFUNGSTÄTIGKEIT		
- Verkäufe/Ankäufe von eigenen Aktien	0	0
- Verkäufe/Ankäufe von Kapitalinstrumenten	0	0
- Verteilung der Dividenden und anderen Zielsetzungen	177.743	(823.630)
Nettomittelherkunft/-verwendung aus der Beschaffungstätigkeit	177.743	(823.630)
NETTOMITTELHERKUNFT/-VERWENDUNG DES GESCHÄFTSJAHRES	(1.556.915)	1.345.411

LEGENDE

(+) geschaffen

(-) verwendet

ZUSAMMENFÜHRUNG

Bilanzposten	31.12.2006	31.12.2005
Kassabestand und liquide Mittel bei Eröffnung des Geschäftsjahres	3.755.335	2.415.141
Gesamte Nettomittelherkunft/-verwendung des Geschäftsjahres	(1.556.915)	1.345.411
Kassabestand und liquide Mittel: Auswirkungen der Wechselkursveränderungen	(7.098)	(5.218)
Kassabestand und liquide Mittel bei Abschluss des Geschäftsjahres	2.191.322	3.755.335

ANHANG

TEIL A LEITLINIEN DER BUCHHALTUNG

A. 1 ALLGEMEINER TEIL

A. 2 TEIL BETREFFEND DIE WESENTLICHSTEN POSTEN DER BILANZ

TEIL B INFORMATIONEN ZUR VERMÖGENSSITUATION

AKTIVA

PASSIVA

WEITERE INFORMATIONEN

TEIL C INFORMATIONEN ZUR GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

TEIL D INFORMATIONEN ZUR BRANCHE

TEIL E INFORMATIONEN ZU DEN RISIKEN UND DIESBEZÜGLICHEN DECKUNGSSTRATEGIEN

Abschnitt 1 – Kreditrisiko

Abschnitt 2 – Marktrisiken

Abschnitt 3 – Liquiditätsrisiko

Abschnitt 4 – Operationelle Risiken

TEIL F INFORMATIONEN ZUM EIGENKAPITAL

Abschnitt 1 – Eigenkapital des Unternehmens

Abschnitt 2 – Aufsichtsrechtliches Eigenkapital und Koeffizienten

TEIL G ZUSAMMENSCHLÜSSE VON UNTERNEHMEN ODER BETRIEBSZWEIGEN

TEIL H GESCHÄFTSVORFÄLLE MIT NAHESTEHENDEN UNTERNEHMEN UND PERSONEN

TEIL I ZAHLUNGSVEREINBARUNGEN AUF EIGENE KAPITALINSTRUMENTE

TEIL A – LEITLINIEN DER BUCHHALTUNG

A.1 Allgemeiner Teil

Sektion 1 - Konformitätserklärung hinsichtlich der Internationalen Rechnungslegungsstandards

Die Raiffeisen Landesbank Südtirol AG erklärt, dass der vorliegende Jahresabschluss im Einklang mit allen vom International Accounting Standards Board (IASB) zum 31.12.2006 verabschiedeten Internationalen Rechnungslegungsstandards IAS/IFRS und diesbezüglichen Interpretationen sowie in Übereinstimmung mit den Anweisungen der Banca d'Italia, welche mit Rundschreiben Nr. 262 vom 22. Dezember 2005 den Banken zur Verfügung gestellt wurden, erstellt worden ist.

In Übereinstimmung mit der Bestimmung des Art. 5 der Gesetzesverordnung Nr. 38 vom 28. Februar 2005 wurde, in äußerst seltenen Fällen, von der Anwendung der Bestimmungen der Internationalen Rechnungslegungsstandards abgesehen.

In oben erwähnten Fällen werden im Anhang gegebenenfalls die Beweggründe für die Nichtanwendung beschrieben. Eventuelle Gewinne, die aus der Abweichung herrühren, werden einer nichtaufteilbaren Reserve zugeführt.

Sektion 2 – Grundlegende Überlegungen zur Erstellung des Jahresabschlusses

Der Jahresabschluss besteht aus der Bilanz, der Gewinn- und Verlustrechnung, der Aufstellung der Veränderungen des Eigenkapitals, der Kapitalflussrechnung und dem Anhang.

Der Jahresabschluss wird durch den Lagebericht des Verwaltungsrates ergänzt.

Bei der Erstellung des Jahresabschlusses wurden folgende grundlegende Überlegungen für die Erstellung von Jahresabschlüssen, die im Rechnungslegungsgrundsatz IAS 1 festgeschrieben sind, berücksichtigt:

1) Unternehmensfortführung: Der Abschluss ist auf der Grundlage der Annahme der Unternehmensfortführung erstellt worden. Die aktiven und passiven Vermögenswerte als auch die Positionen unter dem Strich sind demzufolge zu Verkehrswerten bewertet worden.

2) Konzept der Periodenabgrenzung: Der Abschluss ist gemäß dem Konzept der Periodenabgrenzung erstellt worden, d.h. dass die Aufwände und Erträge, unabhängig von ihrer monetären Begleichung, gemäß der wirtschaftlichen Kompetenz und der Dazugehörigkeit erfasst worden sind.

3) Darstellungsstetigkeit: Die Darstellung und der Ausweis der einzelnen Posten wird von einer Periode zur nächsten beibehalten, um die Vergleichbarkeit der Informationen zu gewährleisten mit Ausnahme für jenen Fall, dass eine Änderung der Darstellungsweise aufgrund einer Änderung eines Standards bzw. einer Interpretation erforderlich ist.

Erfährt die Darstellung bzw. der Ausweis eines Posten eine Änderung, werden die Vergleichsbeträge, falls möglich, neu gegliedert und die Beweggründe der Neugliederung erläutert.

4) Wesentlichkeit und Zusammenfassung der Posten: Jede wesentliche Postengruppe wird im Abschluss gesondert dargestellt. Posten einer nicht ähnlichen Art oder Funktion werden gesondert erfasst, sofern sie nicht unwesentlich sind.

5) Saldierung von Posten: Vermögenswerte und Schulden sowie Erträge und Aufwendungen werden nicht miteinander saldiert, soweit nicht die Saldierung von einem Standard bzw. einer Interpretation oder ausdrücklich von den Anweisungen zu den Bilanzschemen der Banca d'Italia vorgesehen ist.

6) Vergleichsinformationen: Im Abschluss werden Vergleichsinformationen hinsichtlich der vorangegangenen Periode für alle quantitativen Informationen angegeben. Eine Ausnahme bildet jener Fall, in welchem ein Standard bzw. eine Interpretation eine Abweichung erlaubt bzw. vorschreibt. Vergleichsinformationen werden in den verbalen und beschreibenden Informationen einbezogen, sofern sie für das Verständnis des Abschlusses der Berichtsperiode von Bedeutung sind. Bei der Erstellung des Abschlusses sind auch die nationalen Bestimmungen berücksichtigt worden, sofern diese mit den Bestimmungen der Internationalen Rechnungslegungsstandards vereinbar sind.

7) Die Beträge in der Bilanz, der Gewinn- und Verlustrechnung, der Aufstellung zur Veränderung der Eigenkapitalposten und der Kapitalflussrechnung sind in Euro angeführt. Die Beträge im Anhang

sind in Tausend Euro angegeben.

Bei jenen Übersichten im Anhang, bei denen die Angabe in Tausend Euro dem Leser der Bilanz keine verlässliche Information liefert, wurden die Beträge in Euro angeführt und ein entsprechender Hinweis explizit angeführt.

In der Bilanz, der Gewinn- und Verlustrechnung und im Anhang sind nur jene Posten angeführt, die sowohl im Geschäftsjahr als auch im Vorjahr oder zumindest im Geschäftsjahr oder im Vorjahr Daten aufweisen; bei jenen Posten, die weder im Geschäftsjahr noch im Vorjahr Daten aufweisen, wurde auf die Angabe der einschlägigen Posten verzichtet.

Sektion 3 - Ereignisse, die nach dem Bilanzstichtag eingetreten sind

Im Zeitraum zwischen dem Bilanzstichtag und der Bilanzgenehmigung durch den Verwaltungsrat in seiner Sitzung vom 26.03.2007 sind keinerlei Ereignisse eingetreten, die eine Richtigstellung der genehmigten Bilanzdaten erforderten. Auch sind keine Ereignisse eingetreten, die eine Änderung des Anhangs nach sich gezogen hätten.

Sektion 4 - Andere Aspekte

Der gegenwärtige Jahresabschluss ist der erste Abschluss, der nach den Internationalen Rechnungslegungsstandards IAS/IFRS erstellt worden ist. In Übereinstimmung mit den Bestimmungen des IFRS 1 werden am Ende des Teils A des Anhangs die Vergleichsinformationen zum Übergang auf die Internationalen Rechnungslegungsstandards angeführt.

Die Vergleichsinformationen zum Übergang beinhalten:

- die Vergleichsinformationen zwischen der Bilanz erstellt gemäß nationalen (Gesetzesdekret 87/92) und internationalen Rechnungslegungsstandards zum 31.12.2005;
- die Vergleichsinformationen zur Gewinn- und Verlustrechnung des Geschäftsjahres 2005 erstellt gemäß nationalen (Gesetzesdekret 87/92) und internationalen Rechnungslegungsstandards;
- die Vergleichsinformation zur Eröffnungsbilanz zum 01.01.2006;
- die Vergleichsinformationen der Veränderungen des Eigenkapitals gemäß nationalen und internationalen Rechnungslegungsstandards zum 01.01.2005 und dem 31.12.2005 und des diesbezüglichen Reingewinnes.

Die Anwendung der internationalen Rechnungslegungsstandards hat wesentliche Abänderungen in der Darstellungsform der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung mit sich gebracht. Die wichtigsten Abänderungen betreffen:

Vermögenssituation

Die Finanzinstrumente werden gemäß ihrer Zweckbestimmung erfasst und nicht mehr aufgrund ihrer Art.

Die Forderungen aus Finanzierungsleasing werden unter den Forderungen an Kunden ausgewiesen und nicht, wie bisher, bei den Sachanlagen.

Im Posten Beteiligungen werden ausschließlich Anteile am Risikokapital von kontrollierten Gesellschaften, gemeinsam kontrollierten Gesellschaften und verbundenen Gesellschaften ausgewiesen.

Es sind spezifische Posten für den Ausweis der Bewertungsdifferenzen für Deckungsgeschäfte eingeführt worden.

Die Rechnungsabgrenzungsposten werden den entsprechenden Posten zugeordnet und nicht, wie bisher, als eigene Posten ausgewiesen.

Die Posten der Passiva, die Anteile des Eigenkapitals darstellen, sind neu definiert und unter spezifischen Bewertungsrücklagen in Übereinstimmung mit den internationalen Rechnungslegungsgrundsätzen ausgewiesen worden.

Gewinn- und Verlustrechnung

Innerhalb der Gewinn- und Verlustrechnung werden die Informationen zu den Ergebnissen der Teilgeschäftsbereiche ausgewiesen. Der Ausweis der Ergebnisse aus der außerordentlichen Geschäftstätigkeit ist nicht mehr vorgesehen. In Folge wurden die außerordentlichen Erfolgskomponenten direkt den jeweiligen Teilgeschäftsbereichen zugeordnet.

Der Ausweis des Nettoergebnisses aus dem Verkauf von Anlagegüter und des Nettoergebnisses aus auf dem Weg der Veräußerung befindlichen Gruppen von Vermögenswerten wurde beibehalten.

Zinserträge und - aufwendungen

Die Zinserträge und –aufwendungen und ähnliche Erträge und Aufwände stammen aus liquiden Beständen, zu Handelszwecken gehaltenen aktiven und passiven Finanzinstrumenten, zum fair value bewerteten aktiven und passiven Finanzinstrumenten, zur Veräußerung verfügbaren aktiven Finanzinstrumenten, aus Kunden- und Bankforderungen, welche auch die Zinsen aus dem Finanzierungsleasing beinhalten, aus Kunden- und Bankverbindlichkeiten und den im Umlauf befindlichen Wertpapieren.

Provisionen

Die Provisionen sind gemäß dem Kompetenzprinzip erfasst worden.

Dividenden

Dividenden auf zur Veräußerung verfügbare Finanzinstrumente sind bei der Entstehung des Rechtsanspruchs des Unternehmens auf Zahlung bei Gewinnen oder Verlusten erfasst worden. Die Auswirkungen dieser Änderungen bei den Leitlinien der Buchhaltung sind detailliert bei den Vergleichsinformationen am Ende dieses Teils des Anhangs, Teil A.2 dargestellt.

A.2 Teil betreffend die wesentlichsten Posten der Bilanz

Posten 20 der Aktiva - Zu Handelszwecken gehaltene aktive Finanzinstrumente.

Klassifizierung

In diesem Posten sind Schuldtitel, Kapitalinstrumente und Anteile an Investmentfonds, die zu Handelszwecken gehalten werden, ausgewiesen. Ein Vermögenswert wird als zu Handelszwecken gehalten klassifiziert, wenn:

- er hauptsächlich mit der Absicht erworben worden ist, das Finanzinstrument kurzfristig zu verkaufen;
- er Teil eines Portfolios eindeutig identifizierbarer und gemeinsam gemanagter Finanzinstrumente ist, für welches eine Strategie zur kurzfristigen Gewinnmitnahme verfolgt wird;
- er ein Derivat, mit Ausnahme jener für Deckungszwecke, darstellt. Es werden auch jene Derivate berücksichtigt, welche bei Vorhandensein aller vorgegebenen Voraussetzungen vom Basisvertrag getrennt ausgewiesen werden.

Ein Derivat ist ein Finanzinstrument oder ein anderer Vertrag der alle drei nachfolgende Merkmale erfüllt:

- sein Wert verändert sich infolge einer Änderung eines bestimmten Zinssatzes, Preises eines Finanzinstrumentes, Rohstoffpreises, des Wechselkurses einer ausländischen Währung, Indexes von Preisen oder Zinssätzen, Bonitätsratings oder Kreditindexen oder einer ähnlichen Variablen (auch Basis genannt);
- es erfordert keine Anschaffungsauszahlung oder eine, die im Vergleich zu anderen Vertragsformen, von denen zu erwarten ist, dass sie in ähnlicher Weise auf Änderungen der Marktbedingungen reagieren, geringer ist;
- die Regelung erfolgt zu einem späteren Zeitpunkt.

Ein eingebettetes Derivat ist Bestandteil eines strukturierten Finanzinstruments, das auch einen nicht derivativen Basisvertrag enthält, mit dem Ergebnis, dass ein Teil der Finanzflüsse (cash flows) des zusammengesetzten Finanzinstrumentes ähnlichen Schwankungen ausgesetzt ist wie ein freistehendes Derivat. Ein Derivat, das mit einem Finanzinstrument verbunden ist, jedoch unabhängig von diesem Instrument vertraglich übertragbar ist oder mit einer von diesem Instrument abweichenden Vertragspartei abgeschlossen wurde, ist kein eingebettetes derivatives Finanzinstrument, sondern ein eigenständiges Finanzinstrument.

Erstmaliger Ansatz

Die zu Handelszwecken gehaltenen Finanzinstrumente werden zum Regelungsdatum mit dem beizulegenden Zeitwert erfasst. Der beizulegende Zeitwert entspricht normalerweise dem bezahlten Gegenwert, ohne Berücksichtigung der direkt dem Finanzinstrument zuordenbaren Transaktionsaufwendungen bzw. –erträge, die direkt der Gewinn- und Verlustrechnung angelastet werden.

Die Derivate für Handelszwecke werden am Tag der Unterzeichnung des Vertrages zum bezahlten Gegenwert erfasst.

Bewertungskriterien

Nach dem erstmaligen Ansatz werden die zu Handelszwecken gehaltenen Finanzinstrumente zum beizulegenden Zeitwert zum Bilanzstichtag bewertet. Der beizulegende Zeitwert entspricht für an

aktiven Märkten notierte Wertpapiere, dem veröffentlichten oder mitgeteilten Preis zum Jahresultimo, während für nicht an aktiven Märkten notierte Wertpapiere die Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts auf der Grundlage eines internen Bewertungsmodells erfolgt, welches alle Risikofaktoren des Finanzinstruments berücksichtigt und auf Marktinformationen basiert wie z.B. die abgezinsten Finanzflüsse und die Modelle für die Festlegung von Preisen für Optionen.

Grundsätzlich gilt, dass der beizulegende Zeitwert (Fair Value) der Betrag ist, zu dem zwischen sachverständigen, vertragswilligen und voneinander unabhängigen Geschäftspartnern ein Vermögenswert getauscht oder eine Verbindlichkeit beglichen werden könnte.

Ausbuchung

Die zu Handelszwecken gehaltenen aktiven Finanzinstrumente werden ausgebucht, wenn die vertraglichen Rechte auf Finanzflüsse (cash flows) aus dem finanziellen Vermögenswert auslaufen oder der finanzielle Vermögenswert, samt allen wesentlichen Risiken und Chancen, übertragen wurde.

Erfassung der Erfolgskomponenten

Die Erfolgskomponenten eines zu Handelszwecken gehaltenen aktiven Finanzinstruments werden in der Gewinn- und Verlustrechnung der Periode, in welcher sich diese manifestieren, im Posten 80.

„Nettoergebnis aus der Handelstätigkeit“ ausgewiesen. Im Besonderen:

- die realisierten Gewinne und Verluste aus der Übertragung und Tilgung und die nicht realisierten Gewinne und Verluste aus der Veränderung des beizulegenden Zeitwertes sind in der Gewinn- und Verlustrechnung unter dem Posten 80. „Nettoergebnis aus der Handelstätigkeit“ erfasst worden;
- die realisierten und nicht realisierten Gewinne und Verluste aus derivativen Verträgen, welche als Handelsgeschäfte klassifiziert sind, sind in der Gewinn- und Verlustrechnung im Posten 80. „Nettoergebnis aus der Handelstätigkeit“ erfasst worden;
- wenn der beizulegende Zeitwert für ein zu Handelszwecken gehaltenes Finanzinstrument einen negativen Wert ausweist, Umstand welcher sich bei derivativen Verträgen ergeben kann, wird dieses aktive Finanzinstrument im Posten 40. „Zu Handelszwecken gehaltene passive Finanzinstrumente“ ausgewiesen.

Posten 40 der Aktiva - Zur Veräußerung verfügbare aktive Finanzinstrumente

Klassifizierung

In diesem Posten werden alle nicht-derivativen finanziellen Vermögenswerte erfasst, die nicht als Kredite und Forderungen, bis zur Fälligkeit gehaltene aktive Finanzinstrumente und zu Handelszwecken gehaltene aktive Finanzinstrumente erfasst wurden.

Als zur Veräußerung verfügbare aktive Finanzinstrumente können Schuldtitel des Geldmarktes, andere Schuldtitel, Kapitalinstrumente und Anteile von Investmentfonds klassifiziert werden.

Im Besonderen fallen in diese Kategorie die aktiven Finanzinstrumente, die nicht zu Handelszwecken gehalten werden und die Kapitalinstrumente (Aktien), welche nicht als Beteiligungen an kontrollierten Gesellschaften, an gemeinsam kontrollierten Gesellschaften und an verbundenen Gesellschaften klassifiziert werden.

Die zur Veräußerung verfügbaren aktiven Finanzinstrumente werden auch für nicht definierte Zeiträume gehalten und können auch für die Bereitstellung von liquiden Mitteln oder, um den Veränderungen am Zinsmarkt, den Wechselkursen oder Preisen vorzubeugen, gehalten werden.

Erstmaliger Ansatz

Die zur Veräußerung verfügbaren aktiven Finanzinstrumente, die in diesem Posten erfasst sind, werden erstmals zum Regelungsdatum aufgebucht. Der erstmalige Ansatz dieser Vermögenswerte erfolgt zum beizulegenden Zeitwert, der normalerweise dem bezahlten Gegenwert, berichtigt um die direkt der einzelnen Transaktion zuordenbaren Erträge und Kosten, entspricht.

Mit Ausnahme der vorgesehenen Abweichungen gemäß IAS 39 ist eine Umbuchung vom Portfolio zur Veräußerung verfügbaren aktiven Finanzinstrumente an andere Portfolios und umgekehrt nicht möglich. Für den Fall, dass der erstmalige Ansatz auf Grund einer Umbuchung aus dem Portfolio bis zur Endfälligkeit zu haltenden Finanzinvestitionen vorgenommen wird, gilt als Wert beim erstmaligen Ansatz der beizulegende Zeitwert zum Zeitpunkt der Übertragung.

Bewertungskriterien

In Folge des erstmaligen Ansatzes werden die zur Veräußerung verfügbaren aktiven Finanzinstrumente zum beizulegenden Zeitwert bewertet, gemäß den bereits beschriebenen Bewertungskriterien der zu Handelszwecken gehaltenen aktiven Finanzinstrumente.

Die Kapitalinstrumente, deren beilegender Zeitwert nicht verlässlich ermittelt werden konnte, wurden zu Anschaffungskosten ausgewiesen.

Ein Gewinn oder Verlust aus einem zur Veräußerung verfügbaren aktiven Finanzinstrument ist in der Aufstellung über die Veränderung des Eigenkapitals solange direkt im Eigenkapital zu erfassen, bis der finanzielle Vermögenswert ausgebucht oder eine Wertberichtigung des finanziellen Vermögenswertes erfasst wurde. Zu diesem Zeitpunkt oder bei Erfassung der Wertberichtigung ist der erfasste kumulierte Gewinn oder Verlust in der Gewinn- und Verlustrechnung auszuweisen.

Zu jedem Bilanzabschluss oder unterjährigem Abschluss wird das Bestehen von objektiven Hinweisen einer Wertminderung überprüft (impairment test). Sollte es objektive Hinweise für eine dauerhafte Wertminderung des finanziellen Vermögenswertes geben, wird der kumulierte Verlust, welcher direkt im Posten 130. „Bewertungsrücklagen“ des Eigenkapitals erfasst wurde, in die Gewinn- und Verlustrechnung im Posten 130.b) „Nettoergebnis aus Wertminderungen/Wiederaufwertungen aus zur Veräußerung verfügbaren aktiven Finanzinstrumente“ verbucht. Der ergebniswirksam erfasste kumulierte Verlust entspricht der Differenz zwischen den Anschaffungskosten und dem aktuellen beilegenden Zeitwert.

Wenn der beizulegende Zeitwert eines Schuldinstruments in einer nachfolgenden Berichtsperiode ansteigt und sich der Anstieg objektiv auf ein Ereignis zurückführen lässt, das nach der Verbuchung der Wertminderung in der Gewinn- und Verlustrechnung auftritt, wird die Wertberichtigung rückgängig gemacht und der entsprechende Betrag im selben Posten der Gewinn- und Verlustrechnung verbucht. Der in Folge der Wertaufholung erhöhte Buchwert des Finanzinstruments darf nicht den Buchwert übersteigen, der gemäß den fortgeführten Anschaffungskosten bestimmt worden wäre, wenn in den früheren Jahren kein Wertminderungsaufwand erfasst worden wäre.

Ergebniswirksam erfasste Wertberichtigungen für ein Kapitalinstrument, das als zur Veräußerung verfügbar eingestuft wurde, dürfen in den Folgeberichts Jahren nicht über die Gewinn- und Verlustrechnung rückgängig gemacht werden. Dies gilt auch für den Fall, dass die ursprünglichen Beweggründe für die Wertberichtigung entfallen sind.

Ausbuchung

Die zur Veräußerung verfügbar gehaltenen aktiven Finanzinstrumente werden ausgebucht, wenn die vertraglichen Rechte auf Finanzflüsse (cash flows) aus dem finanziellen Vermögenswert auslaufen oder der finanzielle Vermögenswert, samt allen wesentlichen Risiken und Chancen, übertragen wurde.

Erfassung der Erfolgskomponenten

Die Zinsen werden gemäß der Effektivzinsmethode berechnet und in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Die Effektivzinsmethode berücksichtigt bereits alle zwischen den Vertragsparteien gezahlten oder erhaltenen Gebühren und sonstige Entgelte, die Transaktionskosten und alle anderen Agien und Disagien.

Die anderen Erträge aus zur Veräußerung verfügbare aktive Finanzinstrumente werden im Posten 100.b) „Gewinn/Verlust aus dem Verkauf oder Rückkauf von zur Veräußerung verfügbaren aktiven Finanzinstrumenten“ erfasst.

Posten 60 und 70 der Aktiva – Kredite und Forderungen an Banken und Kunden.

Klassifizierung

Kredite und Forderungen sind nicht-derivative finanzielle Vermögenswerte gegenüber Banken und Kunden, die selbst ausgereicht oder erworben werden, mit festen oder bestimmbar Zahlungen, und nicht an einem aktiven Markt notiert und nicht als zu Handelszwecken gehaltene Finanzinstrumente oder beim erstmaligen Ansatz als zum beizulegenden Zeitwert bewertete Finanzinstrumente oder zur Veräußerung verfügbare Finanzinstrumente klassifiziert worden sind.

Kredite und Forderungen, bei denen der Inhaber seine ursprüngliche Investition infolge anderer Gründe als einer Bonitätsverschlechterung nicht mehr nahezu vollständig wiedererlangen kann, müssen als zur Veräußerung verfügbar klassifiziert werden.

Erstmaliger Ansatz

Der erstmalige Ansatz der Kredite erfolgt mit Datum der Auszahlung oder des Ankaufs, wenn der Kunde das Recht auf Erhalt der vertraglich vereinbarten Beträge erwirbt. Die Kredite und Forderungen dürfen in darauffolgenden Perioden nicht in andere Portfolios übertragen werden.

Die erstmalige Erfassung erfolgt zum beizulegenden Zeitwert, was normalerweise dem ausbezahlten Betrag oder dem bezahlten Gegenwert für den Ankauf entspricht, der um die Transaktionskosten

erhöht/vermindert wurde.

Bewertungskriterien

In Folge des erstmaligen Ansatzes werden die Kredite und Forderungen zu fortgeführten Anschaffungskosten bei Anwendung der Effektivzinsmethode bewertet. Die fortgeführten Anschaffungskosten entsprechen dem Betrag mit dem ein finanzieller Vermögenswert beim erstmaligen Ansatz bewertet wurde, erhöht/vermindert um die Kapitalrückzahlungen, etwaige Wertminderungen und Wertaufholungen, zuzüglich oder abzüglich der kumulierten Amortisation einer etwaigen Differenz zwischen dem ursprünglichen Betrag und dem bei Endfälligkeit rückzahlbaren Betrag. Der Effektivzinssatz ist derjenige Zinssatz, mit dem die geschätzten künftigen Ein- und Auszahlungen über die erwartete Laufzeit des Finanzinstruments exakt auf den Nettobuchwert des finanziellen Vermögenswertes abgezinst werden. In diese Berechnung fließen alle unter den Vertragspartnern gezahlten oder erhaltenen Gebühren, alle sonstigen Entgelte, die Transaktionskosten und alle anderen Agien und Disagien ein.

Die Methode der fortgeführten Anschaffungskosten wird nicht bei kurzfristigen Krediten, die auf Widerruf oder ohne definierte Fälligkeit vergeben wurden, angewandt. Dies auf Grund der Tatsache, dass bei diesen Krediten die Auswirkungen der Effektivzinsrechnung in der Regel nicht signifikant sind.

Zu jedem Bilanzabschluss oder unterjährigen Abschluss werden die Kredite und Forderungen auf das Bestehen von objektiven Hinweisen möglicher Wertminderungen, zurückzuführen auf eine Verschlechterung der Bonität des Schuldners, überprüft (impairment test).

Die Kredite und Forderungen, die einer Einzelbewertung unterzogen werden, sind jene mit einem Gegenwert größer 1 Million Euro sowie jene zweifelhafter Natur. Als zweifelhafte Forderungen werden Kredite eingestuft, bei denen angenommen wird, dass nicht der vollständige Kreditbetrag, auf der Basis der ursprünglichen Vertragsbedingungen, eingebracht werden kann.

Die zweifelhaften Forderungen sind in folgende Kategorien unterteilt:

- Not leidende Kredite: es gibt nachweislich Hinweise für die Verschlechterung der Bonität des Kunden. In diese Kategorie werden Kredite an Kunden ausgewiesen, bei denen bereits die Zahlungsunfähigkeit oder eine ähnliche Situation, auch von Amtswegen, festgestellt wurde. Diese Kredite werden einer Einzelbewertung unterzogen.
- Gefährdete Kredite: in dieser Kategorie werden die Kredite gegenüber Kunden ausgewiesen, die zeitweilige Schwierigkeiten haben, die eingegangenen Verpflichtungen einzuhalten, von denen aber angenommen wird, dass diese Schwierigkeiten in einem angemessenen Zeitraum überwunden werden können. Diese Kredite werden einer Einzelbewertung unterzogen.
- Umstrukturierte Kredite: die Bank führt keine Umstrukturierte Kredite.
- Verfallene Kredite: in dieser Kategorie werden die Kredite gegenüber Kunden ausgewiesen, welche nicht in den vorhergenannten Kategorien erfasst wurden und welche am Bilanzstichtag als verfallen eingestuft oder seit mehr als 180 Tagen überzogen waren. Diese Kredite sind einer pauschalen Wertberichtigung unterzogen worden.

Mit Bezug auf die Forderungen in bonis bzw. die Forderungen an Dritte, welche zum Zeitpunkt des Jahresabschlusses keinerlei Anzeichen für eine Uneinbringlichkeit aufzeigen, wurde die pauschale Wertberichtigung mit Hilfe von Kreditrisikomodellen ermittelt. Die Schätzung des Ausmasses der Wertberichtigungen, von welchem zwar angenommen werden kann, dass zum Zeitpunkt des Jahresabschlusses diese effektiv bestehen (incurred), aber das definitive Ausmass zum Zeitpunkt der Bewertung nicht bekannt ist, wird auf der Grundlage von statistischen und historisch ermittelten Daten vorgenommen.

Die Einzelwertberichtigungen werden auf der Basis der abgezinsten, erwarteten zukünftigen Finanzflüsse abzüglich der geschätzten Kosten für deren Eintreibung ermittelt. Für die Ermittlung des Barwertes der erwarteten zukünftigen Finanzflüsse sind maßgeblich die Schätzung der zukünftigen Einzahlungen, der Zeitpunkt der Einzahlungen und der angewandte Zinssatz ausschlaggebend. Die zweifelhaften Kredite werden periodisch, mindestens einmal im Geschäftsjahr, überprüft.

Ausbuchung

Die Kredite werden ausgebucht, wenn im Wesentlichen alle Chancen und Risiken am Eigentum übertragen wurden und keinerlei Kontrolle über diese Kredite mehr besteht. Im Allgemeinen sind die Voraussetzungen für die Ausbuchung aus diesem Posten auf Grund der vollständigen Rückzahlung

der Kredite erfüllt.

Erfassung der Erfolgskomponenten

Die Zinserträge/Zinsaufwendungen aus Krediten und Forderungen, die sich durch die Anwendung der Effektivzinsmethode ergeben, werden nach dem Kompetenzprinzip im Posten 10 der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Beträge, die sich aus der Einzelwertberichtigung oder der pauschalen Wertberichtigung ergeben, werden zum Zeitpunkt ihrer Entstehung erfolgsmäßig im Posten 130.a) der Gewinn und Verlustrechnung erfasst, und, sofern die Gründe für ihre Entstehung nicht mehr bestehen, rückgängig gemacht.

Eventuelle Wiederaufwertungen können den Gesamtbetrag der in früheren Geschäftsjahren getätigten Wertberichtigungen (individuelle und pauschale Wertberichtigung) nicht übersteigen.

Posten 110 der Aktiva – Sachanlagen

Klassifizierung

In diesem Posten werden die Grundstücke, Immobilien, Anlagen und Maschinen, Büromöbel und Einrichtungen und andere Einrichtungsgegenstände ausgewiesen.

Die Sachanlagen sind alle in der Kategorie der betrieblich genutzten Güter zuzurechnen. Die Bank hält keine Sachanlagen zu Investitionszwecken.

Die betrieblich genutzten Sachanlagen sind physisch vorhanden, werden für die Erstellung und Bereitstellung der Produkte und Dienstleistungen und die Abwicklung der Verwaltungstätigkeiten genutzt. Es wird angenommen, dass diese Sachanlagen für mehr als ein Geschäftsjahr genutzt werden.

Erstmaliger Ansatz

Beim erstmaligen Ansatz werden die Sachanlagen mit den Anschaffungskosten, die sich aus dem Ankaufspreis und allen direkt zuordenbaren Nebenkosten zusammensetzen, erfasst. Die Bank hat die Möglichkeit in Anspruch genommen, im Zuge der Erstanwendung der internationalen Rechnungslegungsvorschriften die Immobilie (Sitz der Gesellschaft) aufzuwerten (demed cost). Der Betrag der Aufwertung wurde auf der Grundlage eines Schätzgutachtens, welches von einem unabhängigen, dritten Gutachter erstellt und vorsichtig interpretiert wurde, festgelegt.

Außerordentliche Aufwendungen für Instandhaltungsarbeiten, die eine Erhöhung des zukünftigen wirtschaftlichen Nutzens bewirken, werden den Sachanlagen direkt zugeschrieben. Alle übrigen Instandhaltungskosten der Folgeperioden werden direkt der Gewinn- und Verlustrechnung, im Geschäftsjahr der Entstehung, im Posten 150.b) "Sonstige Verwaltungsaufwendungen", angelastet, sofern diese betrieblich genutzte Sachanlagen betreffen.

Bewertungskriterien

In Folge des erstmaligen Ansatzes werden die Sachanlagen zu Anschaffungskosten, berichtigt um die kumulierten Abschreibungen und kumulierten Wertminderungen, erfasst.

Von den Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten der Immobilie ist, auf der Grundlage des vorerwähnten Schätzgutachtens, der geschätzte Wert des Grundstückes, auf welchem die Immobilie steht, herausgerechnet worden.

Zu jedem Bilanzabschluss oder unterjährigen Abschluss werden die Sachanlagen, auf das Vorhandensein von Anhaltspunkten für dauerhafte Wertminderungen, einer Überprüfung (impairment test) unterzogen.

Sollten substantielle Hinweise für eine Wertminderung eines Vermögenswertes vorliegen, wird diese Wertminderung geschätzt und im Posten 170 "Nettoergebnis" aus

Wertberichtigungen/Wiederaufwertungen von Sachanlagen der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Die Ermittlung der Wertminderung erfolgt durch die Gegenüberstellung des Buchwertes mit dem Nettoveräußerungswert, nach Abzug der zusätzlichen Kosten, die dem Verkauf des Vermögenswertes direkt zugeordnet werden können, und dem Nutzungswert des Vermögenswertes. Als Nutzungswert wird die künftige Finanzfluss aus der fortgesetzten Nutzung des Vermögenswertes verstanden.

Sollten die Gründe für einen in früheren Jahren erfassten Wertminderungsaufwand für einen Vermögenswert nicht mehr gegeben sein, wird eine Wertaufholung vorgenommen. Der in Folge der Wertaufholung erhöhte Buchwert des Vermögenswertes darf nicht den Buchwert übersteigen, der bestimmt worden wäre, wenn in den früheren Jahren kein Wertminderungsaufwand erfasst worden wäre.

Ausbuchung

Die Ausbuchung der Sachanlagen erfolgt im Moment des Abgangs oder dann, wenn kein weiterer wirtschaftlicher Nutzen von seiner Nutzung oder seinem Abgang zu erwarten ist.

Erfassung der Erfolgskomponenten

Die Abschreibungen für Abnutzung und Wertminderungen werden erfolgswirksam im Posten 170 Nettoergebnis aus Wertberichtigungen/Wiederaufwertungen auf Sachanlagen erfasst. Gewinne und Verluste aus der Veräußerung von Sachanlagen werden erfolgswirksam im Posten 240 Gewinn/Verlust aus dem Verkauf von Anlagegütern erfasst.

Zum Zwecke der Ermittlung der Abschreibungen werden homogene Gruppen von Sachanlagen gebildet und die Abschreibungen für Abnutzung gemäß ihrer voraussichtlichen Nutzungsdauer errechnet. Die Abschreibung wird anhand der Methode konstanter Quoten vorgenommen.

Das Grundstück und Kunstgegenstände werden keiner Abschreibung unterzogen, zumal ihre Nutzungsdauer unendlich ist.

Posten 120 der Aktiva – Immaterielle Vermögenswerte

Klassifizierung

Bei den immateriellen Vermögenswerten handelt es sich um nicht monetäre, identifizierbare aber immaterielle Güter, die von der Bank mehrjährig oder für eine nicht genau definierte Dauer genutzt werden und von denen angenommen werden kann, daß der Bank die Nutzung des Gutes einen zukünftigen wirtschaftlichen Vorteil stiften kann. Die immateriellen Vermögenswerte stellen Aufwendungen für Softwareprogramme dar.

Die in früheren Jahren kapitalisierten Aufwände wurden beibehalten und deren Abschreibung fortgeführt.

Erstmaliger Ansatz

Beim erstmaligen Ansatz werden die immateriellen Vermögenswerte zu den Anschaffungskosten, die sich aus dem Ankaufspreis und allen direkt zuordenbaren Nebenkosten zusammensetzen, erfasst, sofern davon ausgegangen werden kann, dass die Nutzung des Gutes einen zukünftigen wirtschaftlichen Vorteil stiften wird und die Anschaffungskosten verlässlich ermittelt werden können. Andernfalls werden die Kosten aus immateriellen Vermögenswerten direkt der Erfolgsrechnung im Jahr der Anschaffung angelastet.

Aufwendungen der Folgejahre werden nur dann kapitalisiert, wenn eine Wertsteigerung oder ein größerer künftiger Nutzen erwartet werden kann.

Bewertung

In Folge des erstmaligen Ansatzes werden die immateriellen Vermögenswerte zu den Anschaffungskosten, berichtigt um die kumulierten Abschreibungen und kumulierten Wertminderungen, erfasst.

Die Abschreibung der immateriellen Vermögenswerte wird bei Berücksichtigung der Nutzungsdauer anhand von konstanten Abschreibequoten vorgenommen.

Zu jedem Bilanzabschluss oder unterjährigem Abschluss werden die immateriellen Vermögenswerte auf das Vorhandensein von Anhaltspunkten zu dauerhaften Wertminderungen, einer Überprüfung (impairment test) unterzogen.

Sollten substantielle Hinweise für eine Wertminderung eines Vermögenswertes vorliegen, wird diese Wertminderungen geschätzt und im Posten 180 „Nettoergebnis aus

Wertberichtigungen/Wiederaufwertungen von immateriellen Vermögenswerten" der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Die Ermittlung der Wertminderung erfolgt durch die Gegenüberstellung des Buchwertes mit dem Nettoveräußerungswert, nach Abzug der zusätzlichen Kosten, die dem Verkauf des Vermögenswertes direkt zugeordnet werden können, und dem Nutzungswert des Vermögenswertes. Als Nutzungswert wird der Barwert der künftigen Finanzflüsse aus der fortgesetzten Nutzung des Vermögenswertes verstanden.

Sollten die Gründe für einen in früheren Jahren erfassten Wertminderungsaufwand für einen Vermögenswert nicht mehr gegeben sein, wird eine Wertaufholung vorgenommen. Der in Folge der Wertaufholung erhöhte Buchwert des Vermögenswertes darf nicht den Buchwert übersteigen, der bestimmt worden wäre, wenn in den früheren Jahren kein Wertminderungsaufwand erfasst worden wäre.

Ausbuchung

Die Ausbuchung der immateriellen Vermögenswerte erfolgt im Moment des Abgangs oder dann, wenn

kein weiterer wirtschaftlicher Nutzen von seiner Nutzung oder seinem Abgang zu erwarten ist.

Erfassung der Erfolgskomponenten

Die Abschreibungen für Abnutzung und Wertminderungen werden erfolgswirksam im Posten 180 "Nettoergebnis aus Wertberichtigungen/Wiederaufwertungen auf immaterielle Vermögenswerte" erfasst. Gewinne und Verluste aus der Veräußerung von immateriellen Vermögenswerten werden erfolgswirksam im Posten 240 "Gewinn/Verlust aus dem Verkauf von Anlagegütern" erfasst.

Posten 130 der Aktiva – Steuerforderungen und Posten 80 der Passiva - Steuerverbindlichkeiten

Im Posten 130 der Aktiva werden die Steuerforderungen und im Posten 80 der Passiva die Steuerverbindlichkeiten ausgewiesen. Die Posten der laufenden Steuerforderungen und –verbindlichkeiten beinhalten die vorausbezahlten und aufgeschobenen Steuern des laufenden Geschäftsjahres. Die Ermittlung der Steuern auf das Betriebsergebnis des laufenden Geschäftsjahres erfolgte auf der Grundlage der nationalen Steuergesetzgebung und aufgrund der Anwendung der geltenden Steuersätze. Die Steuerforderungen und –verbindlichkeiten berücksichtigen auch die vorsichtig geschätzten Risiken aus laufenden Steuerverfahren.

In Anwesenheit von abzugsfähigen temporären Differenzen werden entsprechende Steuerforderungen und –verbindlichkeiten erfasst. Es wurden keine latenten Steuern für Bewertungsrücklagen mit vorübergehender Steuerbefreiung gebildet, für welche zum aktuellen Zeitpunkt die Voraussetzungen für die zukünftige Besteuerung fehlen. Die Erfassung der latenten Steuern erfolgt nach der „Balance Sheet Liability“-Methode und unter der Annahme, dass die Bank in den Folgejahren Steuergrundlagen erwirtschaften kann.

Die Steuerforderungen und -verbindlichkeiten werden in der Regel der Erfolgsrechnung angelastet. Eine Ausnahme stellen jene Geschäftsvorfälle dar, deren Auswirkungen direkt den Posten des Eigenkapitals zugerechnet werden. In diesem Fall werden die Steuerforderungen und –verbindlichkeiten direkt vom Eigenkapital abgebucht oder diesem gutgeschrieben.

Posten 150 der Aktiva – Sonstige Vermögenswerte und Posten 100 der Passiva – Sonstige Verbindlichkeiten

In diesen Posten finden sich all jene Vermögenswerte/Verbindlichkeiten, die keinem anderen Posten der Aktiva/Passiva zugewiesen werden konnten.

Posten 10, 20 und 30 der Passiva

Verbindlichkeiten gegenüber Banken/Kunden und im Umlauf befindliche Wertpapiere

Klassifizierung

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden, die Verbindlichkeiten gegenüber Banken und die im Umlauf befindlichen Wertpapiere, verschieden von den zu Handelszwecken gehaltenen passiven Finanzinstrumenten, werden von Finanzinstrumenten dargestellt, welche die typische Form der Einlagensammlung bei Kunden und Banken und mittels Wertpapieren darstellen.

Erstmaliger Ansatz

Diese passiven Finanzinstrumente werden erstmalig zum Regelungsdatum in der Bilanz erfasst. Der erstmalige Ansatz erfolgt für den Betrag, welcher in der Regel dem von der Bank erhaltenen Gegenwert entspricht. Der Betrag berücksichtigt auch eventuelle Transaktionskosten und –erträge, sofern diese direkt der Verbindlichkeit zuzuordnen sind.

Bewertungskriterien

In Folge des erstmaligen Ansatzes werden diese passiven Finanzinstrumente zu fortgeführten Anschaffungskosten, mittels der Effektivzinsmethode, erfasst. Die kurzfristigen Verbindlichkeiten werden weiterhin zum erhaltenen Gegenwert bewertet.

Ausbuchung

Die Ausbuchung der passiven Finanzinstrumente erfolgt, wenn die Verbindlichkeit verfallen ist oder gegenüber Dritten nicht mehr besteht. Die passiven Finanzinstrumente, welche von der Bank ausgegeben wurden und in Folge wieder zurückgekauft wurden, sind nicht in der Passiva ausgewiesen worden.

Erfassung der Erfolgskomponenten

Die Aufwendungen für Zinsen fließen in den Posten 20 "Zinsaufwendungen und ähnliche Aufwendungen"

der Gewinn- und Verlustrechnung ein. Die Gewinne und Verluste aus dem Rückkauf von ausgegebenen Wertpapieren werden in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Posten 40 der Passiva – Zu Handelszwecken gehaltene passive Finanzinstrumente.

In diesem Posten werden die derivativen Verträge ausgewiesen. Eine Ausnahme bilden jene für Deckungszwecke, mit negativem beizulegenden Zeitwert (fair value) ausgewiesen. Zudem sind die negativen Werte der eingebetteten Derivate, die, bei Bestehen der Voraussetzungen, von den zugrundeliegenden Basisverträgen buchhalterisch getrennt wurden, ausgewiesen.

Der erstmalige Ansatz, die Bewertungskriterien sowie die Ausbuchung und die Erfassung der Erfolgskomponenten sind dieselben, wie bereits bei den zu Handelszwecken gehaltenen aktiven Finanzinstrumenten, erläutert.

Posten 50 der Passiva - Zum Fair Value bewertete passive Finanzinstrumente

Klassifizierung

In diesem Posten wurden jene Finanzinstrumente erfasst, für die bewusst die Fair Value Option in Anspruch genommen wurde. Konkret handelt es sich um ausgegebene, passive Finanzinstrumente, bei denen die Absicherung der Zinsrisiken vorgenommen wurde oder bei welchen eingebettete Derivate vorhanden sind.

Erstmaliger Ansatz, Bewertung und Erfassung der Erfolgskomponenten

Der erstmalige Ansatz, die Bewertungskriterien und die Erfassung der Erfolgskomponenten sind dieselben, wie bereits bei den zu Handelszwecken gehaltenen passiven Finanzinstrumenten, erläutert.

Die aus den Wertänderungen herrührenden Unterschiedsbeträge werden im Posten 110

„Nettoergebnis der zum fair value bewerteten aktiven und passiven Finanzinstrumente“ ausgewiesen.

Die Zinsaufwendungen dieses Bilanzpostens werden im Posten 20 der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Ausbuchung

Die Grundvoraussetzung für die Ausbuchung der passiven Finanzinstrumente ist gegeben, wenn das Unternehmen im Wesentlichen alle Chancen und Risiken am Eigentum derselben übertragen hat, d. h. wenn das Unternehmen über den Vermögenswert nicht mehr verfügt bzw. kein zukünftiger Nutzen daraus erwachsen wird.

Posten 110 der Passiva – Personalabfertigungsfonds

Der Personalabfertigungsfonds stellt eine Verbindlichkeit gegenüber den Mitarbeitern für Leistungszusagen dar, welche nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses an diese ausbezahlt werden. Die Erfassung dieser Leistungszusagen in der Bilanz hat die Einholung einer, nach versicherungsmathematischen Kriterien erstellten Schätzung erfordert. Die Ermittlung dieser Leistungszusagen wurde von einem externen, unabhängigen Freiberufler vorgenommen, welcher dabei die Methode der laufenden Einmalprämien angewandt hat. Die Methode der laufenden Einmalprämien geht davon aus, dass in jedem Dienstjahr ein zusätzlicher Teil des endgültigen Leistungsanspruchs erdient wird und bewertet jeden dieser Leistungsbausteine separat, um so die endgültige Verpflichtung zu errechnen. Dabei wird die gesamte Verpflichtung für künftige Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses auf der Grundlage von demografischen Annahmen zur künftigen Entwicklung der gegenwärtigen Arbeitnehmer und anderen wirtschaftlichen und finanzmathematischen Annahmen ermittelt und anhand eines Marktzinssatzes abgezinst.

In Übereinstimmung mit den Bestimmungen des Gesetzes Nr. 335/95 können die Mitarbeiter, welche nach dem 28.04.1993 eingetreten sind, gemäß geltenden betrieblichen Abkommen, einen Teil des Abfertigungsguthaben an einen Zusatzrentenfonds übertragen. Für die Mitarbeiter, die erstmals eine Arbeit annehmen und nach dem 28.04.1993 eingetreten sind, wird die gesamte Abfertigung gemäß geltenden betrieblichen Abkommen in einen Zusatzrentenfonds übertragen.

Die angereiften Abfertigungsansprüche der Periode werden im Posten 150 a) „Personalaufwand“ der Gewinn- und Verlustrechnung verbucht. Dieser Betrag enthält die abgezinsten Abfertigungsansprüche der gegenwärtigen Mitarbeiter (current service cost) und die angereiften Zinsen der Periode auf die gesamten Leistungsansprüche (interest cost).

Die Gewinne und Verluste aus der versicherungsmathematischen Bewertung, bestehend aus der Differenz, der in der Bilanz erfassten Verbindlichkeiten und den abgezinsten Leistungsansprüchen

zum Jahresende, werden gemäß der Methode „Sorrio“ in einer eigenen Bewertungsrücklage des Eigenkapitals erfasst.

Posten 120 der Passiva – Rückstellungen für Risiken und Verpflichtungen

Die Rückstellung für Risiken und Verpflichtungen stellen Verbindlichkeiten dar, welche ausschließlich dann anzusetzen sind, wenn

- der Bank aus einem Ereignis der Vergangenheit eine gegenwärtige Verpflichtung (rechtlich oder faktisch) entstanden ist;
- es wahrscheinlich ist, dass zur Erfüllung der Verpflichtung ein Abfluss von finanziellen Ressourcen erforderlich ist;
- und eine verlässliche Schätzung der Höhe der Verpflichtung möglich ist.

Werden diese Voraussetzungen nicht erfüllt, wird keine Rückstellung für Risiken und Verpflichtungen erfasst.

Die rückgestellten Beträge stellen die bestmögliche Schätzung des finanziellen Aufwandes dar, um den Verpflichtungen nachzukommen. Bei der Schätzung werden die Risiken und Unsicherheitsfaktoren, die den zu bewertenden Sachverhalt kennzeichnen, berücksichtigt.

Zu jedem Bilanzabschluss oder unterjährigem Abschluss werden die Rückstellungen überprüft und, sofern notwendig, die Angleichung auf die bestmögliche, aktuelle Schätzung vorgenommen. Die Rückstellung wird aufgelöst, wenn, in Folge der Überprüfung, der Abfluss der finanziellen Ressourcen unwahrscheinlich wird. Eine Rückstellung wird jeweils nur für die Begleichung der Verpflichtung verwendet, für welche die Rückstellung ursprünglich erstellt wurde.

Bei den Rückstellungen sind auch die Verpflichtungen gegenüber den Mitarbeitern für die Ergebnisprämie erfasst worden.

Posten 130 der Passiva - Bewertungsrücklagen

Bei den Bewertungsrücklagen werden die Bewertungsdifferenzen aus der erstmaligen Anwendung der internationalen Rechnungslegungsvorschriften und Folgebewertungen aus zur Veräußerung verfügbaren aktiven Finanzinstrumenten, den Sachanlagen und der immateriellen Vermögenswerte ausgewiesen. Zusätzlich werden die Bewertungsdifferenzen des Personalabfertigungsfonds ausgewiesen. Außerdem finden sich in diesem Posten die Rücklagen, die auf Grund der Spezialgesetzgebung gebildet wurden.

Posten 160 der Passiva - Rücklagen

In diesem Posten werden die Gewinnrücklagen und die Rücklagen aus der Erstanwendung der internationalen Rechnungslegungsvorschriften bezüglich des Personalabfertigungsfonds ausgewiesen.

Fremdwährungsgeschäfte

Erstmaliger Ansatz.

Die Geschäftsvorfälle in Fremdwährung werden am Tag des Geschäftsvorfalles zum gültigen Wechselkurs erfasst.

Bewertungskriterien.

Die aktiven und passiven Vermögenswerte in Fremdwährung werden am Bilanzstichtag zum jeweils gültigen Wechselkurs konvertiert.

Erfassung der Erfolgskomponenten.

Die Wechselkursdifferenzen aus der Regelung der Geschäftsvorfälle zu einem anderen Wechselkurs, als jenen beim erstmaligen Ansatz und die nicht realisierten Wechselkursdifferenzen aus der Bewertung der aktiven und passiven Vermögenswerte in Fremdwährung, werden im Posten 80. "Nettoergebnis aus der Handelstätigkeit" in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Andere Informationen

Pensionsgeschäfte

Erhaltene Wertpapiere, die im Lichte eines Geschäftsvorfalles erworben wurden, bei dem der nachfolgende Verkauf vertraglich verpflichtend festgelegt ist, sowie übergebene Wertpapiere, die im Lichte eines Geschäftsvorfalles übergeben wurden, bei dem der nachfolgende Rückkauf vertraglich

verpflichtend festgelegt ist, wurden in der Bilanz nicht ausgewiesen und/oder nicht eliminiert. Folglich wird im Falle eines Wertpapierankaufs mit unmittelbarer Verkaufsvereinbarung (aktives Pensionsgeschäft) der bezahlte Betrag als Forderung gegenüber Kunden oder Banken oder aber als zu Handelszwecken gehaltenes aktives Finanzinstrument ausgewiesen. Im Falle eines Wertpapierverkaufs mit unmittelbarer Rückkaufvereinbarung (passives Pensionsgeschäft) wird die Einlage als Verbindlichkeit gegenüber Banken oder Kunden oder aber als zu Handelszwecken gehaltenes passives Finanzinstrument ausgewiesen.

Die Erträge aus den Forderungen/Verbindlichkeiten, die sich aus den auflaufenden Zinsscheinen der Wertpapiere und den Unterschiedsbeträgen zwischen Kassa- und Terminpreisen ergeben, werden nach dem Kompetenzprinzip im Posten Zinsertrag/Zinsaufwand in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen.

Sektion 4 - Andere Aspekte

Gebrauch von Schätzungen und Annahmen bei der Erstellung des Jahresabschlusses:

Bei der Erstellung des Jahresabschlusses wird auch auf Schätzungen und Annahmen zurückgegriffen, welche wesentliche Auswirkungen auf die Posten der Vermögenssituation, der Gewinn- und Verlustrechnung und auf die im Bilanzanhang gegebenen Informationen zu den Vermögenswerten und Verbindlichkeiten haben können. Bei der Erstellung der Schätzungen wird auf alle zur Verfügung stehenden Informationen zurückgegriffen. Die Verwendung dieser subjektiven Bewertungen erfolgt mit dem Ziel, angemessene Annahmen für die Darstellung der Geschäftsvorfälle zu formulieren, wobei auch die historischen Erfahrungen berücksichtigt werden.

Diese Schätzungen und Annahmen können sich von Jahr zu Jahr verändern und dadurch kann auch nicht ausgeschlossen werden, dass in den folgenden Jahren die aktuellen im Jahresabschluss erfassten Informationen aufgrund der sich verändernden, subjektiven Bewertung, verändern und dies auch in wesentlichem Ausmaß.

Die wichtigsten Sachverhalte, für welche die Leitung des Unternehmens vorwiegend auf die subjektive Bewertungen zurückgegriffen hat, sind:

- die Quantifizierung der Bewertungsverluste für Forderungen und andere Vermögenswerte;
- die Festlegung des beizulegenden Zeitwertes für Finanzinstrumente, welcher bei der Bereitstellung der Informationen zum Jahresabschluss Verwendung findet;
- Gebrauch von internen Bewertungsmodellen für die Ermittlung des beizulegenden Zeitwertes für nicht an aktiven Märkten notierte Finanzinstrumente;
- die Quantifizierung des Abfertigungsfonds und des Fonds für Risiken und Verpflichtungen;
- die Schätzungen und Annahmen zur Rückführbarkeit der aktiven latenten Steuern.

Die wesentlichen Annahmen und subjektiven Bewertungen, welche bei der Erstellung des Jahresabschlusses Anwendung gefunden haben, sind in der Beschreibung der Leitlinien der Buchhaltung zu den wesentlichsten Bilanzposten detailliert aufgezeigt. Weitere Detailinformationen betreffend die Zusammensetzung und die Erfassung der einzelnen, von den vorerwähnten Bewertungen interessierten Posten, können bei den spezifischen Sektionen des Bilanzanhangs nachgelesen werden.

Erstanwendung der internationalen Rechnungslegungsgrundsätze IAS/IFRS.

Zumal der Übergang auf die internationalen Rechnungslegungsstandards für eine große Anzahl von Unternehmen von Interesse ist, hat das IASB einen eigenen Rechnungslegungsgrundsatz, den IFRS 1, bereitgestellt, um diesen Übergang zu den neuen Regeln zur Erstellung der Jahresabschlüsse einheitlich und koordiniert zu gestalten.

Im Besonderen schreibt der Paragraf 39 des IFRS 1 vor, dass bei der ersten Erstellung des Jahresabschlusses nach den internationalen Rechnungslegungsgrundsätzen IAS/IFRS folgende Überleitungsrechnungen zu erstellen sind:

- Überleitungen des nach vorherigen Rechnungslegungsgrundsätzen ausgewiesenen Eigenkapitals auf das Eigenkapital nach IFRS für den Zeitpunkt des Übergangs auf IFRS und das Ende der Periode, die in dem letzten, nach vorherigen Rechnungslegungsgrundsätzen aufgestellten Abschluss des Unternehmens dargestellt wurde;
- eine Überleitung des Periodenergebnisses, das im letzten Abschluss nach vorherigen Rechnungslegungsgrundsätzen ausgewiesen wurde, auf das Periodenergebnis derselben Periode

nach IFRS.

Der Rechnungslegungsgrundsatz IFRS 1 sieht grundsätzlich eine rückwirkende Anwendung der Rechnungslegungsgrundsätze vor, aber sieht gleichzeitig einige Ausnahmen und Abweichungen vor, um den Übergang zu den internationalen Rechnungslegungsstandards IAS/IFRS zu erleichtern.

Um IAS 1 „Darstellung des Abschlusses“ zu entsprechen, muss der erste IFRS-Abschluss, welchen das Unternehmen erstellt, die Vergleichsinformationen nach IFRS für mindestens ein Jahr enthalten.

Die Eröffnungsbilanz zum 01. Jänner 2005 und die Vermögensaufstellung zum 31.12.2005 sind in Übereinstimmung mit den Rechnungslegungsstandards IAS/IFRS erstellt worden. Im Besonderen waren:

- die Erfassung aller Vermögenswerte und Verbindlichkeiten vorzunehmen, wie dies von den internationalen Rechnungslegungsgrundsätzen gefordert wird (einschließlich jener, welche von den nationalen Rechnungslegungsstandards nicht vorgesehen sind);
- die neuerliche Erfassung von abgetretenen Vermögenswerten, die nicht alle Voraussetzungen der internationalen Rechnungslegungsgrundsätze IAS/IFRS zu erfüllen;
- die Ausbuchung der Vermögenswerte und Verbindlichkeiten, welche gemäß nationalen Rechnungslegungsgrundsätzen erfasst wurden, aber nicht die Voraussetzungen für die Erfassung gemäß internationalen Rechnungslegungsstandards zu erfüllen;
- die Neuklassifizierung der Vermögenswerte und Verbindlichkeiten im Lichte der neuen Bestimmungen.

Erstanwendung IAS/IFRS: beanspruchte Ausnahmen

Vorausgeschickt, dass die Raiffeisen Landesbank Südtirol AG erstmals bei der Erstellung des gegenständlichen Jahresabschlusses die internationalen Rechnungslegungsgrundsätze angewandt hat, wurden die Bestimmungen des Rechnungslegungsstandards IFRS 1 beachtet.

In Bezug auf die wichtigsten Wahlmöglichkeiten, welche von IFRS 1 in der Erstanwendung der IAS/IFRS vorgesehen sind, wird Folgendes aufgezeigt:

Aufgewerteter Buchwert als Ersatz für Anschaffungskosten

Das Unternehmen hat die Möglichkeit in Anspruch genommen, die betriebseigene Immobilie zum aufgewerteten Wert zum 01.01.2005 zu erfassen. Auf diese Weise wird die Immobilie (Sitz der Gesellschaft) zu einem Marktwert ausgewiesen. Der Verkauf dieser Liegenschaft ist nicht vorgesehen. Die Abschreibequote wurde beibehalten. Das Grundstück wurde von der Immobilie getrennt und übereinstimmend zur Immobilie erfasst. Das Grundstück wird nicht abgeschrieben.

Die beweglichen Güter, die Anlagen und die Maschinen sind zu Anschaffungskosten erfasst und zu denselben Abschreibequoten, welche die restliche Nutzungsdauer widerspiegeln, abgeschrieben worden.

Leistungen an Arbeitnehmer

Das Unternehmen hat in Übereinstimmung mit dem Rechnungslegungsgrundsatz IAS 19 auf die Anwendung der sogenannten Korridor-Methode verzichtet, welche die Möglichkeit der Nichterfassung der versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste, sofern diese kleiner als 10% des Barwertes der kumulierten leistungsorientierten Verpflichtung zum Ende der vorherigen Berichtsperiode sind, vorsieht. Alle versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste sind in der Erstanwendung IAS vollständig erfasst worden und werden in den Folgeperioden direkt den Posten des Eigenkapitals zugeordnet.

Neuklassifizierung der bereits erfassten Finanzinstrumente

Das Unternehmen hat die Möglichkeit in Anspruch genommen, einige Finanzinstrumente zum Zeitpunkt des Übergangs zu den internationalen Rechnungslegungsstandards IAS/IFRS, als zur Veräußerung verfügbare aktive Finanzinstrumente und als Forderungen gegenüber Banken neu zu klassifizieren und nicht zum Zeitpunkt der Ersterfassung.

In Folge der Erstanwendung der internationalen Rechnungslegungsgrundsätze IAS/IFRS wurden, in Übereinstimmung mit dem Grundsatz IFRS 1, die Eröffnungssalden der aktiven und passiven Bestände, welche zum Zeitpunkt der Überleitung bestanden haben, neu bestimmt.

In Übereinstimmung mit den Bestimmungen des vorgenannten internationalen

Rechnungslegungsgrundsatzes IFRS 1, welcher die Überleitung zu den neuen Bilanzierungsvorschriften regelt, wurden die Differenzbeträge zwischen den aktiven und passiven Beständen, welche im Jahresabschluss vor Anwendung der Internationalen Rechnungslegungsvorschriften gemäß den nationalen Rechnungslegungsstandards ermittelt wurden, und den aktiven und passiven Beständen, welche gemäß den neuen internationalen Rechnungslegungsstandards IAS/IFRS zum 01.01.2005 ermittelt wurden, in einer eigenen Bewertungsrücklage ausgewiesen.

Der Jahresabschluss 2005 wurde für Vergleichszwecke neu klassifiziert und mit den neuen internationalen Rechnungslegungsstandards abgestimmt.

In den folgenden Seiten werden die Übersichten zur Überleitung auf den Jahresabschluss gemäss internationalen Rechnungslegungsstandards dargestellt und erläutert:

1. Die Vergleichsinformationen zwischen der Bilanz erstellt gemäß nationalen und internationalen Rechnungslegungsstandards zum 31.12.2005;
2. Die Vergleichsinformationen zur Gewinn- und Verlustrechnung des Geschäftsjahres 2005 erstellt gemäß nationalen und internationalen Rechnungslegungsstandards;
3. Die Vergleichsinformation zur Eröffnungsbilanz zum 01.01.2006;
4. Die Vergleichsinformationen der Veränderungen des Eigenkapitals gemäß nationalen und internationalen Rechnungslegungsstandards zum 01.01.2005 und dem 31.12.2005 und des diesbezüglichen Reingewinnes.

VERGLEICHSDATEN ZUR VERMÖGENSSITUATION 2005

IAS-VERGLEICHSDATEN 2005			JMWANDLUNGEN	RICHTIGSTELLUNGEN LT. IAS								
	POSTEN DER AKTIVA LT 87/92	SALDO	LAUT IAS	IAS 12	IAS 16	IAS17	IAS 19	IAS 39	INSGESAMT	SALDO		POSTEN DER AKTIVA LT IAS
10	KASSENBESTAND UND GUTHABEN BEI ZENTRALBANKEN U. P.	3.755.335							0	3.755.335	10	KASSABESTAND UND LIQUIDE MITTEL
20	SCHULDITITEL DES STAATES UND ÖFFENTLICHER STELLEN, DIE ZUR REFINANZIERUNG ZUGELASSEN SIND	6.174.296	-6.174.296									
			98.718.549					3.256.588	3.256.588	101.975.138	20	ZU HANDELSZWECKEN GEHALTENE AKTIVE FINANZINSTRUMENTE
									0	0	30	ZUM FAIR VALUE BEWERTETE AKTIVE FINANZINSTRUMENTE
			51.786.642					8.047.500	8.047.500	59.834.142	40	ZUR VERÄUSSERUNG VERFÜGBARE AKTIVE FINANZINSTRUMENTE
										0	50	BIS ZUR ENDFÄLLIGKEIT GEHALTENE AKTIVE FINANZINSTRUMENTE
30	FORDERUNGEN AN BANKEN	261.733.610	119.767.268					-1.842.079	-1.842.079	379.658.798	60	FORDERUNGEN AN BANKEN
40	FORDERUNGEN AN KUNDEN	454.377.056	52.030.939			434		-371.667	-371.233	506.036.762	70	FORDERUNGEN AN KUNDEN
50	SCHULDVERSCHREIBUNGEN UND ANDERE SCHULDITITEL	177.929.470	-177.929.470									
60	AKTIEN UND ANDERE NICHT FESTVERZINSLICHE WERTPAPIER	38.855.755	-38.855.755									
									0	0	80	DERIVATE FÜR DECKUNGSGESCHÄFTE
									0	0	90	WERTANPASSUNG AKT. FINANZINSTRUMENTE ZUR ALLG. ABDECKUN
70	BETEILIGUNGEN	26.282.892	-26.282.892						0	0	100	BETEILIGUNGEN
90	IMMATERIELLE ANLAGEWERTE	436.364							0	436.364	120	IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE
100	SACHANLAGEN	57.565.220	-51.342.542		13.376.609				13.376.609	19.599.287	110	SACHANLAGEN
	darunter: Sachanlagen in Leasing	51.342.542										
			7.882.066						0	7.882.066	130	STEUERFORDERUNGEN
									0	0	140	VERMÖGENSWERTE AUF DEM WEG DER VERÄUSSERUNG
130	SONSTIGE VERMÖGENSWERTE	28.953.830	-28.953.830									
			17.656.324						0	17.656.324	150	SONSTIGE VERMÖGENSWERTE
140	RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN	12.261.682	-12.261.682									
	SUMME DER AKTIVA	1.068.325.510	6.041.319	0	13.376.609	434	0	9.090.342	22.467.385	1.096.834.215		SUMME DER AKTIVA

Die wichtigsten Abweichungen zur Darstellung gemäß den Bestimmungen des Gesetzesdekrets Nr. 87/92 sind folgende:

Vermögenssituation
Aktiva:

Im Posten 20 "zu Handelszwecken gehaltene aktive Finanzinstrumente" sind die aktiven Abgrenzungsposten bezüglich der Wertpapiere und die Wertdifferenzen aus der Bewertung der derivativen Produkte neu klassifiziert worden.

Im Posten 40 "zur Veräußerung verfügbare aktive Finanzinstrumente" sind Anteile an Investmentfonds zu Marktpreisen und alle Beteiligungen in anderen Gesellschaften im Besitz der Bank neu klassifiziert worden.

Im Posten 60 "Forderungen an Banken" sind die zum Zwecke der Refinanzierung, zum Zeitpunkt der Ausgabe, von Banken angekauften Schuldtitel und die Abgrenzungsposten bezüglich aller Forderungen gegenüber Banken neu klassifiziert worden.

Im Posten 70 "Forderungen an Kunden" sind die impliziten Forderungen aus Leasingfinanzierungen und die Abgrenzungsposten bezüglich aller Forderungen gegenüber Kunden neu klassifiziert worden. Dieser Posten wird auch von der Neubewertung der zweifelhaften Forderungen gemäß den neuen Bewertungskriterien beeinflusst.

Im Posten 100 "Sachanlagen" ist die negative Abweichung auf die neue Darstellung der Forderungen aus Leasingfinanzierungen bei den Kundenforderungen zurückzuführen. Der Posten hat sich auch in Folge der vorsichtig getätigten Aufwertung der Immobilie in der Erstanwendung der IAS/IFRS (demeed cost) und der Wertaufholung der Abschreibungen des Grundstückes (Abschreibungen sind gemäß den internationalen Rechnungslegungsvorschriften nicht mehr möglich) verändert.

Der Posten 150 "Sonstige Vermögenswerte" zeigt eine negative Veränderung in Folge der Neuklassifizierung einiger Posten in anderen Aktivposten der Bilanz, wie die latenten Steuern und die Abgrenzungsposten.

IAS-VERGLEICHSDATEN 2005			Umwandlungen	RICHTIGSTELLUNGEN LT. IAS								
POSTEN DER PASSIVA LT 87/92		SALDO	LAUT IAS	IAS 12	IAS 16	IAS17	IAS 19	IAS 39	INSGESAMT	SALDO		POSTEN DER PASSIVA LT IAS
10	VERBINDLICHKEITEN GEGENÜBER BANKEN	305.093.982	9.438.795						0	314.532.777	10	VERBINDLICHKEITEN GEGENÜBER BANKEN
20	VERBINDLICHKEITEN GEGENÜBER KUNDEN	317.230.026	19.496.378						0	336.726.404	20	VERBINDLICHKEITEN GEGENÜBER KUNDEN
			170.040.080					-1.832.079	-1.832.079	168.208.001	30	IM UMLAUF BEFINDLICHE WERTPAPIERE
30	VERBRIEFTE VERBINDLICHKEITEN	239.284.485	-239.284.485									
40	VERWALTETE FONDS DRITTER	16.315.633	-16.315.633									
			8.629.260						0	8.629.260	40	ZU HANDELSZW. GEHALT. PASSIVE FINANZINSTRUMENTE
			84.244.404					3.012.338	3.012.338	87.256.742	50	ZUM FAIR VALUE BEWERTETE PASSIVE FINANZINSTRUMENTE
									0	0	60	DERIVATE FÜR DECKUNGSGESCHÄFTE
									0	0	70	WERTANPASSUNG PASS. FINANZINSTRUMENTE ZUR ALLG. ABDECKU
			7.787.136	7.541.107	-68.892		-58.022	101.896	7.516.088	15.303.224	80	STEUERVERBINDLICHKEITEN
									0	0	90	VERBINDLICHKEITEN AUF DEM WEG DER VERÄUSSERUNG
50	SONSTIGE VERBINDLICHKEITEN	31.188.708	-31.188.708									
			28.245.602						0	28.245.602	100	SONSTIGE VERBINDLICHKEITEN
60	RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN	12.698.285	-12.698.285									
70	RÜCKSTELLUNG FÜR PERSONALABFERTIGUNGSFONDS	4.771.327					155.764		155.764	4.927.091	110	PERSONALABFERTIGUNGSFONDS
80	RÜCKSTELLUNG FÜR RISIKEN UND VERPFLICHTUNGEN	5.305.330	-3.702.369						0	1.602.961	120	RÜCKSTELLUNGEN FÜR RISIKEN UND VERPFLICHTUNGEN
90	KREDITRISIKORÜCKSTELLUNGEN	13.099.374	-13.099.374									
100	FONDS FÜR ALLGEMEINE BANKKRISIKEN	2.582.285	-2.582.285									
110	NACHRANGIGE VERBINDLICHKEITEN	15.000.000	-15.000.000									
			4.845.399		1.102.311			5.391.825	13.094.136	17.939.535	130	BEWERTUNGSRÜCKLAGEN
									0	0	140	RÜCKZAHLBARE AKTIEN
									0	0	150	KAPITALINSTRUMENTE
120	GEZEICHNETES KAPITAL	87.750.000	-87.750.000									
140	RÜCKLAGEN	9.479.190							0	22.631.000	160	RÜCKLAGEN
								162.909	162.909	162.909		a) aus der Bewertung der Wertpapiere HFT
					807.349				807.349	807.349		b) aus der Bewertung der materiellen Anlagewerte
			12.711.224			17	-97.742	-431.947	-529.672	12.181.552		c) Andere
									0	0	170	EMISSIONSAUFPREIS
			87.750.000						0	87.750.000	180	KAPITAL
									0	0	190	EIGENE AKTIEN (-)
150	NEUBEWERTUNGSRÜCKLAGEN	4.845.399	-4.845.399									
170	ERGEBNIS DES GESCHÄFTSJAHRES	3.681.486	-680.421		-115.836	408	0	195.978	80.550	3.081.616	200	GEWINN (VERLUST) DES GESCHÄFTSJAHRES
	SUMME DER PASSIVA	1.068.325.510	6.041.319	7.541.107	8.324.933	424	0	6.600.921	22.467.384	1.096.834.215		SUMME DER PASSIVA

Die wichtigsten Abweichungen zur Darstellung gemäß den Bestimmungen des Gesetzesdekrets Nr. 87/92 sind folgende:

Vermögenssituation - Passiva:

Der Posten 10 "Verbindlichkeiten gegenüber Banken" weist aufgrund der Verbuchung der passiven Abgrenzungsposten und der Neuklassifizierung von Posten Sonstige Verbindlichkeiten einen höheren Saldo aus.

Der Posten 20 "Verbindlichkeiten gegenüber Kunden" weist aufgrund der Verbuchung der passiven Abgrenzungsposten und der Neuklassifizierung der "Fonds Dritter in Verwaltung" einen höheren Saldo aus.

Der Posten 30 "Im Umlauf befindliche Wertpapiere" weist aufgrund der Neuklassifizierung der strukturierten Obligationen innerhalb der zum fair value bewerteten passiven Finanzinstrumente, des fehlenden Ausweises der eigenen Obligationen im Portfolio und der Verbuchung der passiven Abgrenzungsposten einen niedrigeren Saldo auf.

Der Posten 40 "Zu Handelszwecke gehaltene passive Finanzinstrumente" weist aufgrund der Bewertung der derivativen Produkte einen höheren Saldo aus.

Der Posten 50 "zum fair value bewertete passive Finanzinstrumente" weist aufgrund der Neuklassifizierung der strukturierten Obligationen einen höheren Saldo auf.

Der Posten 80 "Steuerverbindlichkeiten" weist aufgrund der Verbuchung der aufgeschobenen Steuern bezüglich der, in der Erstanwendung der internationalen Rechnungslegungsstandards, ermittelten Bewertungsdifferenzen auf aktive und passive Vermögenswerte, einen höheren Saldo aus.

Der Posten 100 "Sonstige Verbindlichkeiten" weist einen geringeren Saldo auf. Dies in Folge der Neuklassifizierung einiger Posten der Passiva wie den latenten Steuern und den Abgrenzungsposten.

Der Posten 110 "Personalabfertigungsfonds" weist in Folge der Anwendung der neuen Bewertungskriterien einen höheren Wert aus.

Der Posten 120 "Rückstellung für Risiken und Verpflichtungen" weist in Folge der Neuklassifizierung der Steuerrückstellungen, der latenten Steuern und des Dispositionsfonds des Verwaltungsrates einen geringeren Saldo auf.

Der Posten 130 "Bewertungsrücklagen" weist aufgrund der ermittelten Bewertungsdifferenzen aus der Erstanwendung der internationalen Rechnungslegungsstandards IAS/IFRS einen höheren Saldo aus.

Der Posten 160 "Rücklagen" weist aufgrund der Neuklassifizierung des Kreditrisikofonds und des Fonds für allgemeine Bankrisiken, in Folge der Erstanwendung der internationalen Rechnungslegungsstandards, einen höheren Saldo auf.

	AUS RÜCKSTELLUNGEN FÜR EVENTUALVERBINDLICH- KEITEN UND FÜR KREDITRISIKEN	35.073	-35.073	0	0	0	0	0	0	0			
140	RÜCKSTELLUNGEN FÜR KREDITRISIKEN												
											19.123.873	140	NETTOERGEBNIS DER FINANZGEBARUNG
			0	0	0	0	0	0	0	0	-14.718.266	150	VERWALTUNGS-AUFWENDUNGEN
			-8.782.303	0	0	0	0	0	0	0	-8.782.303		a) Personalaufwand
			-5.935.963	0	0	0	0	0	0	0	-5.935.963		b) Andere Verwaltungsaufwendungen
			-750.000	0	0	0	0	0	0	0	-750.000	160	NETTORÜCKSTELLUNGEN FÜR RISIKEN UND VERPFLICHTUNGEN
170	ERGEBNIS AUS DER GESCHÄFTSTÄTIGKEIT	6.007.486										170	NETTOERGEBNIS AUS WERTBERICHTIGUNGEN WERTAUFHOLUNGEN AUF SACHANLAGEN
			-542.925	0	-184.599	0	0	0	0	-184.599	-727.524	180	NETTOERGEBNIS AUS WERTBERICHTIGUNGEN WERTAUFHOLUNGEN AUF IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE
			-497.751	0	0	0	0	0	0	0	-497.751		
180	AUSSERORDENTLICHE ERTRÄGE	736.713	-736.713	0	0	0	0	0	0	0	0	190	ANDERE VERWALTUNGS-AUFWENDUNGEN/-ERTRÄGE
			3.138.105	0	0	0	0	0	0	0	3.138.105		
190	AUSSERORDENTLICHE AUFWENDUNGEN	-264.410	264.410	0	0	0	0	0	0	0	0		
											-13.555.436	200	BETRIEBSKOSTEN
200	AUSSERORDENTLICHES ERGEBNIS	472.303										210	GEWINN (VERLUST) AUS BETEILIGUNGEN
			0	0	0	0	0	0	0	0	0		
210	VERÄNDERUNGEN DES FONDS FÜR ALLG. BANKRISIKEN	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	220	NETTOERGEBNIS AUS DER FAIR VALUE-BEWERTUNG DER SACHANLAGEN UND IMMATERIELLEN ANLAGEWERTE
			0	0	0	0	0	0	0	0	0		
220	STEUER AUF DAS BETRIEBSERGEBNIS	-2.798.303	2.798.303	0	0	0	0	0	0	0	0	230	WERTBERICHTIGUNG DES FIRMENWERTES
			0	0	0	0	0	0	0	0	0	240	GEWINN (VERLUST) AUS DEM VERKAUF VON ANLAGEGÜTERN
			0	0	0	0	0	0	0	0	2.183	250	GEWINN (VERLUST) VOR STEUERN AUS DER LAUFENDEN GESCHÄFTSTÄTIGKEIT
											5.570.621	260	STEUER AUF DAS BETRIEBSERGEBNIS
			-2.567.432	0	68.763	0	0	9.662	78.425		-2.489.006	270	GEWINN (VERLUST) NACH STEUERN AUS DER LAUFENDEN GESCHÄFTSTÄTIGKEIT
												280	GEWINN (VERLUST) NACH STEUERN AUS GRUPPEN VON VERMÖGENSWERTEN AUF DEM WEG DER VERÄUSSERUNG
			0	0	0	0	0	0	0	0	0		
230	BETRIEBSERGEBNIS	3.681.486									3.081.615	290	GEWINN (VERLUST) DES GESCHÄFTSJAHRES

Die Vergleichsinformationen zur Gewinn- und Verlustrechnung des Geschäftsjahres 2005.

Die Anwendung der internationalen Rechnungslegungsstandards auf die Gewinn- und Verlustrechnung des Geschäftsjahres 2005 haben den Reingewinn 2005 um 599.871,00 Euro geringer ausfallen lassen.

Folgende Gründe können hierfür angeführt werden:

Der Posten 10 "Zinserträge und ähnliche Erträge" weist aufgrund der Zurechnung der Zinserträge aus dem Finanzierungsleasing einen höheren Saldo auf.

Der Posten 80 "Nettoergebnis aus der Handelstätigkeit" weist aufgrund von Wertaufholungen auf zu Handelszwecken gehaltenen Finanzinstrumenten einen höheren Saldo auf.

Der Posten 110 "Nettoergebnis der zum fair value bewerteten aktiven und passiven Finanzinstrumente" weist aufgrund der Bewertung der strukturierten Obligationen einen niedrigeren Wert auf.

Der Posten 130 "Nettoergebnis aus Wertminderungen/Wiederaufwertungen von Forderungen" weist aufgrund der Neubewertung der Forderungen einen niedrigeren Wert auf.

Der Posten 170 "Nettoergebnis aus Wertberichtigungen/Wiederaufwertungen auf Sachanlagen" erhöht sich aufgrund der höheren Abschreibungen auf die aufgewertete Immobilie und verringert sich aufgrund des Wegfalls der Abschreibungen auf das Grundstück.

VERGLEICHSMFORMATIONEN ZUR ERÖFFNUNGSBILANZ 2006: AKTIVA

FIRST TIME ADOPTION zum 01.01.2006			UWÄNDLUNGEN	RICHTIGSTELLUNGEN LT. IAS								
POSTEN DER AKTIVA LT 87/92		SALDO	LAUT IAS	IAS 12	IAS 16	IAS 17	IAS 19	IAS 39	INSGESAMT	SALDO		POSTEN DER AKTIVA LT IAS
10	KASSENBESTAND UND GUTHABEN BEI ZENTRALBANKEN U. P.	3.755.335	0	0	0	0	0	0	0	3.755.335	10	KASSABESTAND UND LIQUIDE MITTEL
20	SCHULDITITEL DES STAATES UND ÖFFENTLICHER STELLEN, DIE ZUR REFINANZIERUNG ZUGELASSEN SIND	6.174.296	-6.174.296									
			89.525.595	0	0	0	0	12.449.543	12.449.543	101.975.138	20	ZU HANDELSZWECKEN GEHALTENE AKTIVE FINANZINSTRUMENTE
			0	0	0	0	0	0	0	0	30	ZUM FAIR VALUE BEWERTETE AKTIVE FINANZINSTRUMENTE
			51.786.642	0	0	0	0	8.047.500	8.047.500	59.834.142	40	ZUR VERÄUSSERUNG VERFÜGBARE AKTIVE FINANZINSTRUMENTE
			0	0	0	0	0	0	0	0	50	BIS ZUR ENDFÄLLIGKEIT GEHALTENE AKTIVE FINANZINSTRUMENTE
30	FORDERUNGEN AN BANKEN	261.733.610	119.767.267	0	0	0	0	-1.842.079	-1.842.079	379.658.798	60	FORDERUNGEN AN BANKEN
40	FORDERUNGEN AN KUNDEN	454.377.056	52.030.413	0	0	676	0	-371.667	-370.991	506.036.478	70	FORDERUNGEN AN KUNDEN
50	SCHULDVERSCHREIBUNGEN UND ANDERE SCHULDITITEL	177.929.470	-177.929.470									
60	AKTIEN UND ANDERE NICHT FESTVERZINSLICHE WERTPAPIER	38.855.755	-38.855.755									
			0	0	0	0	0	0	0	0	80	DERIVATE FÜR DECKUNGSGESCHÄFTE
			0	0	0	0	0	0	0	0	90	WERTANPASSUNG AKT. FINANZINSTRUMENTE ZUR ALLG. ABDECKUN
70	BETEILIGUNGEN	26.282.892	-26.282.892	0	0	0	0	0	0	0	100	BETEILIGUNGEN
90	IMMATERIELLE ANLAGEWERTE	436.364	0	0	0	0	0	0	0	436.364	120	IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE
100	SACHANLAGEN	57.565.220	-51.342.542	0	13.376.609	0	0	0	13.376.609	19.599.287	110	SACHANLAGEN
			7.882.066	1.302.768	0	0	0	0	1.302.768	9.184.834	130	STEUERFORDERUNGEN
			0	0	0	0	0	0	0	0	140	VERMÖGENSWERTE AUF DEM WEG DER VERÄUSSERUNG
130	SONSTIGE VERMÖGENSWERTE	28.953.831	-28.953.831									
			17.656.851	0	0	0	0	0	0	17.656.851	150	SONSTIGE VERMÖGENSWERTE
140	RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN	12.261.682	-12.261.682									
	SUMME DER AKTIVA	1.068.325.510	-3.151.635	1.302.768	13.376.609	676	0	18.283.296	32.963.349	1.098.137.225		SUMME DER AKTIVA

VERGLEICHSMFORMATIONEN ZUR ERÖFFNUNGSBILANZ 2006: PASSIVA

FIRST TIME ADOPTION zum 01.01.2006			Umwandlungen	RICHTIGSTELLUNGEN LT. IAS								
	POSTEN DER PASSIVA LT 87/92	SALDO	LAUT IAS	IAS 12	IAS 16	IAS17	IAS 19	IAS 39	INSGESAMT	SALDO		POSTEN DER PASSIVA LT IAS
10	VERBINDLICHKEITEN GEGENÜBER BANKEN	305.093.982	9.438.795	0	0	0	0	0	0	314.532.777	10	VERBINDLICHKEITEN GEGENÜBER BANKEN
20	VERBINDLICHKEITEN GEGENÜBER KUNDEN	317.230.026	19.496.379	0	0	0	0	0	0	336.726.405	20	VERBINDLICHKEITEN GEGENÜBER KUNDEN
			169.339.397	0	0	0	0	-1.832.079	-1.832.079	167.507.317	30	IM UMLAUF BEFINDLICHE WERTPAPIERE
30	VERBRIEFTE VERBINDLICHKEITEN	239.284.485	-239.284.485									
40	VERWALTETE FONDS DRITTER	16.315.634	-16.315.634									
			0	0	0	0	0	8.629.260	8.629.260	8.629.260	40	ZU HANDELSZW. GEHALT. PASSIVE FINANZINSTRUMENTE
			84.945.088	0	0	0	0	3.012.338	3.012.338	87.957.426	50	ZUM FAIR VALUE BEWERTETE PASSIVE FINANZINSTRUMENTE
			0	0	0	0	0	0	0	0	60	DERIVATE FÜR DECKUNGSGESCHÄFTE
			0	0	0	0	0	0	0	0	70	WERTANPASSUNG PASS. FINANZINSTRUMENTE ZUR ALLG. ABDECKU
			7.575.406	9.058.044	0	0	0	0	9.058.044	16.633.450	80	STEUERVERBINDLICHKEITEN
			0	0	0	0	0	0	0	0	90	VERBINDLICHKEITEN AUF DEM WEG DER VERÄUSSERUNG
50	SONSTIGE VERBINDLICHKEITEN	31.188.709	-31.188.709									
			28.245.603	0	0	0	0	0	0	28.245.603	100	SONSTIGE VERBINDLICHKEITEN
60	RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN	12.698.285	-12.698.285									
70	RÜCKSTELLUNG FÜR PERSONALABFERTIGUNGSFONDS	4.771.327	0	0	0	0	155.764	0	155.764	4.927.091	110	PERSONALABFERTIGUNGSFONDS
80	RÜCKSTELLUNG FÜR RISIKEN UND VERPFLICHTUNGEN	5.305.330	-3.702.369	0	0	0	0	0	0	1.602.962	120	RÜCKSTELLUNGEN FÜR RISIKEN UND VERPFLICHTUNGEN
90	KREDITRISIKORÜCKSTELLUNGEN	13.099.374	-13.099.374									
100	FONDS FÜR ALLGEMEINE BANKRISIKEN	2.582.285	-2.582.285									
110	NACHRANGIGE VERBINDLICHKEITEN	15.000.000	-15.000.000									
			4.845.399	0	7.586.476	0	0	5.391.825	12.978.301	17.823.700	130	BEWERTUNGRÜCKLAGEN
			0	0	0	0	0	0	0	0	140	RÜCKZAHLBARE AKTIEN
			0	0	0	0	0	0	0	0	150	KAPITALINSTRUMENTE
120	GEZEICHNETES KAPITAL	87.750.000	-87.750.000									
140	RÜCKLAGEN	9.479.190	0	0	0	0	0	0	0	9.479.190	160	RÜCKLAGEN
			0	0	0	0	0	184.088	184.088	184.088		a) aus der Bewertung der Wertpapiere HFT/AFS
			0	0	807.346	0	0	0	807.346	807.346		b) aus der Bewertung der materiellen Anlagewerte
			11.678.837	0	0	424	-97.742	67.606	-29.712	11.649.125		c) Andere
			0	0	0	0	0	0	0	0	170	EMISSIONSAUFPREIS
			87.750.000	0	0	0	0	0	0	87.750.000	180	KAPITAL
			0	0	0	0	0	0	0	0	190	EIGENE AKTIEN (-)
150	NEUBEWERTUNGRÜCKLAGEN	4.845.399	-4.845.399									
170	ERGEBNIS DES GESCHÄFTSJAHRES	3.681.486	0						0	3.681.486	200	GEWINN (VERLUST) DES GESCHÄFTSJAHRES
	SUMME DER PASSIVA	1.068.325.510	-3.151.635	9.058.044	8.393.822	424	58.022	15.453.037	32.963.350	1.098.137.225		SUMME DER PASSIVA

Vergleichsinformationen der Veränderungen des Eigenkapitals gemäß nationalen und internationalen Rechnungslegungsstandard zum 01.01.2005 und dem 31.12.2005.

	Eigenkapital 01.01.2005	Im Jahr 2005 aubezahlte Dividenden	Jahresergebnis 2005	Eigenkapital 31.12.2005
Bilanz laut EG-Richtlinien	103.498.089	(1.423.500)	3.681.486	105.756.075
Eigene immobilien (IAS 16)	13.561.207		(184.599)	13.376.609
Personalabfindungsrückstellung (IAS 19)	(147.904)			(155.764)
Fonds für allgemeine Bankrisiken (IAS 37)	2.582.285		-	2.582.285
Zu Handelszwecken gehaltene aktive Finanzinstrumente (IAS 39)	9.462.571		2.986.972	12.449.543
Zur Veräußerung verfügbare aktive Finanzinstrumente (IAS 39)	3.707.965			8.047.500
Bewertung der Kredite (IAS 39)	(709.695)		338.462	(371.233)
Im Umlauf befindliche Wertpapiere (IAS 39)	(10.000)		-	(10.000)
Zu Handelszwecke bewertete passive Finanzinstrumente und zum fair value bewertete passive Finanzinstrumente (IAS 39)	(8.629.260)		(3.012.338)	(11.641.598)
Kreditrisikofonds	14.137.037		(1.037.663)	13.099.374
Steuern	(10.603.760)		309.296	(11.730.639)
Bilanz IAS	126.848.536	(1.423.500)	3.081.616	131.402.151

TEIL B - INFORMATIONEN ZUR VERMÖGENSSITUATION

AKTIVA

Sektion 1 - Kassabestand und liquide Mittel - Posten 10

1.1 Kassabestand und liquide Mittel: Zusammensetzung

	31.12.2006	31.12.2005
a) Kassabestand	2.191	3.755
b) freie Einlagen bei Zentralbanken	-	-
Summe	2.191	3.755

Sektion 2 - Zu Handelszwecken gehaltene aktive Finanzinstrumente - Posten 20

2.1 Zu Handelszwecken gehaltene aktive Finanzinstrumente: Zusammensetzung nach Art

	31.12.2006		31.12.2005	
	börsennotiert	Nicht börsennotiert	börsennotiert	Nicht börsennotiert
A Kassaforderungen				
1. Schuldtitel	15.565	67.007	-	74.704
1.1 Strukturierte Wertpapiere	-	-	-	-
1.2 Sonstige Schuldverschreibungen	15.565	67.007	-	74.704
2. Kapitalinstrumente	429	-	-	-
3. Anteile an Investmentfonds	8.389	96	-	13.424
4. Finanzierungen	-	-	-	-
4.1 aktive Termingeschäfte	-	-	-	-
4.2 Sonstige	-	-	-	-
5. Wertverminderte aktive Vermögenswerte	-	-	-	-
6. Veräußerte, nicht gelöschte Vermögenswerte	3.775	-	-	-
Summe A	28.158	67.103	-	88.128
B Derivative Verträge				
1. Finanzderivate	-	15.404	-	13.847
1.1 zu Handelszwecken	-	14.668	-	10.994
1.2 verbunden mit der fair value Option	-	736	-	2.853
1.3 sonstige	-	-	-	-
2. Kreditderivate	-	-	-	-
2.1 zu Handelszwecken	-	-	-	-
2.2 verbunden mit der fair value Option	-	-	-	-
2.3 sonstige	-	-	-	-
Summe B	-	15.404	-	13.847
Summe (A)+(B)	28.158	82.507	-	101.975

Die Kapitalanlagegesellschaften haben die gesammelten, finanziellen Mittel vorwiegend in Unternehmensanleihen und anderen Schuldpapieren investiert.

2.2 Zu Handelszwecken gehaltene aktive Finanzinstrumente: Zusammensetzung nach Schuldner/Emittenten

	31.12.2006	31.12.2005
A. Forderungen		
1. Schuldtitel	82.572	75.141
a) Regierungen und Zentralbanken	11.997	16.039
b) Sonstige öffentliche Körperschaften	-	-
c) Banken	38.579	34.394
d) Sonstige Emittenten	31.996	24.708
2. Kapitalinstrumente	429	-
a) Banken	0	-
b) Sonstige Emittenten	429	-
- Versicherungsunternehmen	-	-
- Finanzgesellschaften	-	-
- Handelsunternehmen	429	-
- Sonstige	-	-
3. Anteile an Investmentfonds	8.485	12.987
4. Finanzierungen	-	-
a) Regierungen und Zentralbanken	-	-
b) Sonstige öffentliche Körperschaften	-	-
c) Banken	-	-
d) Sonstige Subjekte	-	-
5. Wertverminderte aktive Vermögenswerte	-	-
a) Regierungen und Zentralbanken	-	-
b) Sonstige öffentliche Körperschaften	-	-
c) Banken	-	-
d) Sonstige Subjekte	-	-
6. Veräußerte, nicht gelöschte Vermögenswerte	3.775	-
a) Regierungen und Zentralbanken	3.775	-
b) Sonstige öffentliche Körperschaften	-	-
c) Banken	-	-
d) Sonstige Emittenten	-	-
Summe A	95.261	88.128
B. Derivative Verträge	15.404	13.847
a) Banken	15.404	13.847
b) Kunden	-	-
Summe B	15.404	13.847
Summe (A)+(B)	110.664	101.975

2.3 Zu Handelszwecken gehaltene aktive Finanzinstrumente: derivative Verträge

Art der Derivate/Grundgeschäfte	Zinssätze	Fremdwährun gen und Gold	Kapitalinstru mente	Forderungen	Sonstige		
						31.12.2006	31.12.2005
A) börsennotierte Derivate	-	-	-	-	-	-	-
<i>1. Finanzderivate:</i>	-	-	-	-	-	-	-
• mit Kapitaltausch	-	-	-	-	-	-	-
- Erworbene Optionen	-	-	-	-	-	-	-
- sonstige Derivate	-	-	-	-	-	-	-
• ohne Kapitaltausch	-	-	-	-	-	-	-
- Erworbene Optionen	-	-	-	-	-	-	-
- sonstige Derivate	-	-	-	-	-	-	-
<i>2. Kreditderivate:</i>	-	-	-	-	-	-	-
• mit Kapitaltausch	-	-	-	-	-	-	-
• ohne Kapitaltausch	-	-	-	-	-	-	-
Summe A	-	-	-	-	-	-	-
B) Nicht börsennotierte Derivate	15.403	-	-	-	-	15.403	13.847
<i>1. Finanzderivate:</i>	15.403	-	-	-	-	15.403	13.847
• mit Kapitaltausch	-	-	-	-	-	-	-
- Erworbene Optionen	-	-	-	-	-	-	-
- sonstige Derivate	-	-	-	-	-	-	-
• ohne Kapitaltausch	15.403	-	-	-	-	15.403	13.847
- Erworbene Optionen	-	-	-	-	-	-	-
- sonstige Derivate	15.403	-	-	-	-	15.403	13.847
<i>2. Kreditderivate:</i>	-	-	-	-	-	-	-
• mit Kapitaltausch	-	-	-	-	-	-	-
• ohne Kapitaltausch	-	-	-	-	-	-	-
Summe B	15.403	-	-	-	-	15.403	13.847
Summe (A)+(B)	15.403	-	-	-	-	15.403	13.847

*2.4 Zu Handelszwecken gehaltene aktive Finanzinstrumente, verschieden von den verkauften,
nicht gelöschten und wertverminderten: jährliche Veränderungen*

	Schuldtitel	Kapitalinstrum ente	Anteile an Investmentsf onds	Finanzierungen	Summe
A. Anfangsbestände	75.141	-	13.424	-	88.564
B. Zunahmen	590.002	767	13.008	-	603.777
B1. Ankäufe	585.944	659	12.350	-	598.953
B2. Positive Veränderungen des fair value	852	80	529	-	1.461
B3. Sonstige Veränderungen	3.206	28	129	-	3.363
C. Abnahmen	578.797	338	17.946	-	597.080
C1. Verkäufe	568.731	278	17.942	-	586.951
C2. Rückerstattungen	6.772	-	-	-	6.772
C3. Negative Veränderungen des fair value	633	60	4	-	697
C4. Sonstige Veränderungen	2.661	0	-	-	2.661
D. Endbestände	86.346	429	8.486	-	95.261

Sektion 4 - Zur Veräußerung verfügbare aktive Finanzinstrumente - Posten 40

4.1 Zur Veräußerung verfügbare aktive Finanzinstrumente: Zusammensetzung nach Art

	31.12.2006		31.12.2005	
	Börsennotiert	Nicht börsennotiert	Börsennotiert	Nicht börsennotiert
1. Schuldtitel	-	-	-	-
1.1 Strukturierte Wertpapiere	-	-	-	-
1.2 Sonstige Schuldverschreibungen	-	-	-	-
2. Kapitalinstrumente	-	26.099	-	26.283
2.1 Zum fair value bewertet	-	-	-	-
2.2 zu Anschaffungskosten bewertet	-	26.099	-	26.283
3. Anteile an Investmentfonds	-	35.800	-	33.551
4. Finanzierungen	-	-	-	-
5. Wertverminderte aktive Vermögenswerte	-	-	-	-
6. Veräußerte, nicht gelöschte Vermögenswerte	-	-	-	-
Summe	-	61.899	-	59.834

4.1.1 Zusammensetzung der Kapitalinstrumente

Beschreibung	Anzahl Aktien/Quoten	Bilanzwert	%
a) an Banken			
ALPENBANK INNSBRUCK AG	45.850	6.359	32,75
BANCA AGRILEASING SPA	38.305	1.987	0,84
INVESTITIONSBANK TRENINO SÜDTIROL	10.785.850	11.507	9,59
RAIFFEISENKASSE BRUNECK	1	0	0,48
RAIFFEISENKASSE PASSEIER	1	0	0,12
b) an Finanzgesellschaften			
ICCREA HOLDING AG	90.810	4.690	0,91
A-LIV BETEILIGUNGS GmbH	17.500	9	50,00
S I HOLDING SpA	112.500	59	0,21
CREDIT SOLUTION AG	107.449	107	17,90
VISA EUROPE LIMITED	1	0	0,01
PENSPLAN INVEST SGR	85	470	4,44
c) andere Beteiligungen			
FONDS ZUR SICHERUNG DER EINLEGER	1	1	0,18
RAIFFEISENVERBAND SÜDTIROL	5	3	0,61
SWIFT	12	9	0,01
SIA SPA	345	0	0,01
SITEBA SPA	14.032	7	0,28
SSB SPA	244.617	12	0,29
ZENTRUM PENSPLAN AG	18.167	104	0,06
RAIFFEISEN ONLINE	10	5	0,74
TIS TECNO INNOVATION SÜDTIROL	120.000	62	8,09
TRADING SERVICE SRL	33	99	32,50
KLIMAHaus AGENTUR GmbH	1	120	20,00
HOSPITAL PARKING SpA	489.000	489	15,00
SUMME		26.099	

Die Raiffeisen Landesbank Südtirol hält direkt und indirekt 49,99% der Anteile der Alpenbank AG. Zwei Vertreter der RLB sind im Aufsichtsrat der Alpenbank, welcher sich aus 6 Mitgliedern zusammensetzt, vertreten. Im Vorstand der Alpenbank ist die RLB Südtirol nicht vertreten. Es besteht keine schriftliche Vereinbarung zur gemeinschaftlichen Führung des Unternehmens.

Die Alpenbank ist ein Unternehmen mit Rechtssitz in Innsbruck, Österreich, und ist gemäß geltenden gesetzlichen Bestimmungen nicht verpflichtet, den Jahresabschluss in Übereinstimmung mit den internationalen Rechnungslegungsvorschriften IAS zu erstellen.

Aus den oben angeführten Gründen ist kein maßgeblicher Einfluss vorhanden und die Beteiligungen an der Alpenbank wurde zu Anschaffungskosten in den Posten 40 "Zur Veräußerung verfügbare aktive Finanzinstrumente" ausgewiesen.

**4.2 Zur Veräußerung verfügbare aktive
Finanzinstrumente: Zusammensetzung nach
Schuldner/Emittenten**

	31.12.2006	31.12.2005
1. Schuldtitel	-	-
a) Regierungen und Zentralbanken	-	-
b) Sonstige öffentliche Körperschaften	-	-
c) Banken	-	-
d) Sonstige Emittenten	-	-
2. Kapitalinstrumente	26.099	26.283
a) Banken	19.853	19.853
b) Sonstige Emittenten	6.246	6.430
- Versicherungsunternehmen	-	-
- Finanzgesellschaften	5.335	6.129
- Handelsunternehmen	-	-
- Sonstige	911	301
3. Anteile an Investmentfonds	35.800	33.551
4. Finanzierungen	-	-
a) Regierungen und Zentralbanken	-	-
b) Sonstige öffentliche Körperschaften	-	-
c) Banken	-	-
d) Sonstige Subjekte	-	-
5. Wertverminderte aktive Vermögenswerte	-	-
a) Regierungen und Zentralbanken	-	-
b) Sonstige öffentliche Körperschaften	-	-
c) Banken	-	-
d) Sonstige Subjekte	-	-
6. Veräußerte, nicht gelöschte Vermögenswerte	-	-
a) Regierungen und Zentralbanken	-	-
b) Sonstige öffentliche Körperschaften	-	-
c) Banken	-	-
d) Sonstige Subjekte	-	-
Summe	61.899	59.834

Bei den Anteilen von Investmentfonds handelt es sich um eine Anlage in einen Spezialfonds, welche zu 33,56% in Aktien, 33,14% in Schuldverschreibungen und 33,3% in ander Anteile an Investmentfonds investiert ist.

4.5 Zur Veräußerung verfügbare aktive Finanzinstrumente, verschieden von den veräußerten und nicht gelöschten und von den wertverminderten: jährliche Veränderungen

	Schuldtitle	Kapitalinstrumente	Anteile an Investmentfonds	Finanzierungen	Summe
A. Anfangsbestände	-	26.283	33.551	-	59.834
B. Zunahmen	-	1.144	2.250	-	3.394
B1. Ankäufe	-	1.144	-	-	1.144
B2. Positive Veränderungen des fair value	-	-	2.250	-	2.250
B3. Wiederaufwertungen zugerechnet	-	-	-	-	-
- der Gewinn- und Verlustrechnung	-	-	-	-	-
- dem Nettoeigenkapital	-	-	-	-	-
B4. Umbuchungen aus sonstigen Beständen	-	-	-	-	-
B5. Sonstige Veränderungen	-	-	-	-	-
C. Abnahmen	-	1.329	-	-	1.329
C1. Verkäufe	-	1.329	-	-	1.329
C2. Rückerstattungen	-	-	-	-	-
C3. Negative Veränderungen des fair value	-	-	-	-	-
C4. Abwertungen aus Wertminderungen zugerechnet	-	-	-	-	-
- der Gewinn- und Verlustrechnung	-	-	-	-	-
- dem Nettoeigenkapital	-	-	-	-	-
C5. Umbuchungen zu sonstige Bestände	-	-	-	-	-
C6. Sonstige Veränderungen	-	-	-	-	-
D. Endbestände	-	26.098	35.801	-	61.899

Sektion 6 - Forderungen an Banken - Posten 60

6.1 Forderungen an Banken: Zusammensetzung nach Art

Art der Geschäfte/Werte	31.12.2006	31.12.2005
A. Forderungen an Zentralbanken	50.023	25.824
1. Vinkulierte Depots	-	-
2. Mindestreserve	50.023	25.824
3. Aktive Termingeschäfte	-	-
4. Sonstige	-	-
B. Forderungen an Banken	351.686	353.835
1. Kontokorrente und freie Einlagen	103.957	189.365
2. Vinkulierte Depots	154.560	56.681
3. Sonstige Finanzierungen		
3.1 aktive Termingeschäfte	-	-
3.2 Finanzierungsleasing	-	-
3.3 Sonstige	-	-
4. Schuldtitel	93.169	107.789
4.1 Strukturierte Wertpapiere	-	-
4.2 Sonstige Schuldverschreibungen	93.169	107.789
5. Wertverminderte aktive Vermögenswerte	-	-
6. Veräußerte, nicht gelöschte aktive Vermögenswerte	-	-
Summe (Bilanzwert)	401.709	379.659
Summe (fair value)	401.999	380.119

Die RLB-Südtirol bietet den angeschlossenen Raiffeisenkassen und anderen Banken und Finanzdienstleistern die Produkte und Dienstleistungen des Geld- und Kapitalmarkts an.

Sektion 7 - Forderungen an Kunden - Posten 70*7.1 Forderungen an Kunden: Zusammensetzung nach Art*

Art der Geschäfte/Werte	31.12.2006	31.12.2005
1. Kontokorrente	192.945	182.237
2. Aktive Termingeschäfte	-	-
3. Darlehen	301.581	232.607
4. Kreditkarten, Konsumkredite und Abtretung von Lohn Guthaben	-	-
5. Finanzierungsleasing	97.797	51.605
6. Factoring	-	-
7. Sonstige Geschäfte	22.143	34.489
8. Schuldtitel	-	-
8.1 strukturierte Wertpapiere	-	-
8.2 Sonstige Schuldverschreibungen	-	-
9. Wertverminderte aktive Vermögenswerte	9.141	5.099
10. Veräußerte, nicht gelöschte Vermögenswerte	-	-
Summe (Bilanzwert)	623.607	506.037
Summe (fair value)	623.607	506.037

7.2 Forderungen an Kunden: Zusammensetzung nach Schuldner/Emittenten

Art der Geschäfte/Werte	31.12.2006	31.12.2005
1. Schuldtitel	-	-
a) Regierungen		-
b) Sonstige öffentliche Körperschaften		-
c) Sonstige Emittenten	-	-
- Handelsunternehmen		-
- Finanzunternehmen		-
- Versicherungen		-
- Sonstige		-
2. Finanzierungen gegenüber	614.466	500.938
a) Regierungen		-
b) Sonstige öffentliche Körperschaften	2.831	2.454
c) Sonstige Subjekte	611.635	498.484
- Handelsunternehmen	567.507	435.925
- Finanzunternehmen	20.209	27.981
- Versicherungen		-
- Sonstige	23.919	34.578
3. Wertverminderte aktive Vermögenswerte	9.141	5.099
a) Regierungen		-
b) Sonstige öffentliche Körperschaften		-
c) Sonstige Subjekte	9.141	5.099
- Handelsunternehmen	7.211	3.022
- Finanzunternehmen		
- Versicherungen		
- Sonstige	1.930	2.077
4. Veräußerte, nicht gelöschte Vermögenswerte	-	-
a) Regierungen		-
b) Sonstige öffentliche Körperschaften		-
c) Sonstige Subjekte	-	-
- Handelsunternehmen		-
- Finanzunternehmen		-
- Versicherungen		-
- Sonstige		-
Summe	623.607	506.037

7.4 Finanzierungsleasing

31.12.2006

Zeitabschnitte	explizite Forderungen	Kapitalquote	davon garantierter Anteil	Zinsquote	Bruttogesamtinvestition	davon nicht garantierter Anteil
Bis 3 Monate	427	1.449	293	533	1.876	1.583
Länger 3 Monate und bis zu 1 Jahr	-	4.394	894	1.520	4.394	3.500
Länger 1 Jahr und bis zu 5 Jahren	-	25.009	5.051	6.517	25.009	19.958
Länger als 5 Jahre	-	31.892	5.209	4.746	31.892	26.683
Ohne Fälligkeit	-	34.899	-	-	34.899	34.899
Bruttogesamtinvestition	427	97.643	11.447	13.316	98.070	86.623
Pauschale Wertberichtigungen	-	273	-	-	273	273
Bruttogesamtinvestition nach Wertberichtigungen	427	97.370	11.447	13.316	97.797	86.350

31.12.2005

Zeitabschnitte	explizite Forderungen	Kapitalquote	davon garantierter Anteil	Zinsquote	Bruttogesamtinvestition	davon nicht garantierter Anteil
Bis 3 Monate	4	1.027	215	357	1.031	816
Länger 3 Monate und bis zu 1 Jahr		3.132	656	1.019	3.132	2.476
Länger 1 Jahr und bis zu 5 Jahren		18.067	4.283	4.052	18.067	13.784
Länger als 5 Jahre		21.009	4.820	2.412	21.009	16.189
Ohne Fälligkeit		8.485	-		8.485	8.485
Bruttogesamtinvestition	4	51.720	9.974	7.840	51.724	41.750
Pauschale Wertberichtigungen		119	-		119	119
Bruttogesamtinvestition nach Wertberichtigungen	4	51.601	9.974	7.840	51.605	41.631

Sektion 11 - Sachanlagen - Posten 110

11.1 Sachanlagen: Zusammensetzung der zu Anschaffungskosten bewerteten Vermögenswerte

Aktiva/Werte	31.12.2006	31.12.2005
A. Betrieblich genutzte Sachanlagen		
1.1 im Eigentum	310	343
a) Grundstücke	-	-
b) Gebäude	-	-
c) bewegliche Güter	77	69
d) elektronische Anlagen	123	109
e) sonstige	110	165
1.2 mit Finanzierungsleasing angekauft	-	-
a) Grundstücke	-	-
b) Gebäude	-	-
c) bewegliche Güter	-	-
d) elektronische Anlagen	-	-
e) sonstige	-	-
Summe A	310	343
B. Zu Investitionszwecken gehaltene Sachanlagen		
2.1 im Eigentum	-	-
a) Grundstücke	-	-
b) Gebäude	-	-
c) bewegliche Güter	-	-
2.2 mit Finanzierungsleasing angekauft	-	-
a) Grundstücke	-	-
b) Gebäude	-	-
c) bewegliche Güter	-	-
Summe B	-	-
Summe (A)+(B)	310	343

11.2 Sachanlagen: Zusammensetzung der zum fair value bewerteten Vermögenswerte

Aktiva/Werte	31.12.2006	31.12.2005
A. Betrieblich genutzte Sachanlagen		
1.1 im Eigentum	18.747	19.256
a) Grundstücke	5.965	5.965
b) Gebäude	12.782	13.291
c) bewegliche Güter	-	-
d) elektronische Anlagen	-	-
e) sonstige	-	-
1.2 mit Finanzierungsleasing angekauft	-	-
a) Grundstücke	-	-
b) Gebäude	-	-
c) bewegliche Güter	-	-
d) elektronische Anlagen	-	-
e) sonstige	-	-
Summe A	18.747	19.256
B. Zu Investitionszwecken gehaltene Sachanlagen		
2.1 im Eigentum	-	-
a) Grundstücke	-	-
b) Gebäude	-	-
c) bewegliche Güter	-	-
2.2 mit Finanzierungsleasing angekauft	-	-
a) Grundstücke	-	-
b) Gebäude	-	-
c) bewegliche Güter	-	-
Summe B	-	-
Summe (A)+(B)	18.747	19.256

11.3 Betrieblich genutzte Sachanlagen: jährliche Veränderungen

	Grundstücke	Gebäude	Mobilien	Elektronische Anlagen	Sonstige	Summe
A. Anfangsbestände	5.965	17.130	2.099	1.015	1.505	27.714
A.1 Nettoverminderungen des Gesamtbestandes	-	3.840	2.030	906	1.340	8.116
A.2 Nettoanfangsbestände	5.965	13.290	69	109	165	19.598
B. Zunahmen:	-	-	25	116	8	149
B.1 Ankäufe	-	-	25	116	8	149
B.2 Kapitalisierte Spesen für Verbesserungen	-	-	-	-	-	-
B.3 Wiederaufwertungen	-	-	-	-	-	-
B.4 Positive Veränderungen des fair value, angerechnet	-	-	-	-	-	-
a) Nettoeigenkapital	-	-	-	-	-	-
b) Gewinn- und Verlustrechnung	-	-	-	-	-	-
B.5 Positive Wechselkursdifferenzen	-	-	-	-	-	-
B.6 Umbuchungen von zu Investitionszwecken gehaltenen Immobilien	-	-	-	-	-	-
B.7 Sonstige Veränderungen	-	-	-	-	-	-
C. Abnahmen	-	507	16	104	64	691
C.1 Verkäufe	-	-	-	-	-	-
C.2 Abschreibungen	-	507	16	104	64	691
C.3 Wertminderungen angerechnet	-	-	-	-	-	-
a) Nettoeigenkapital	-	-	-	-	-	-
b) Gewinn- und Verlustrechnung	-	-	-	-	-	-
C.4 Negative Veränderungen des fair value, angerechnet	-	-	-	-	-	-
a) Nettoeigenkapital	-	-	-	-	-	-
b) Gewinn- und Verlustrechnung	-	-	-	-	-	-
C.5 Negative Wechselkursdifferenzen	-	-	-	-	-	-
C.6 Umbuchungen auf:	-	-	-	-	-	-
a) zu Investitionszwecken gehaltene Sachanlagen	-	-	-	-	-	-
b) Aktiva auf dem Weg der Veräußerung	-	-	-	-	-	-
C.7 Sonstige Veränderungen	-	-	-	-	-	-
D. Endbestände netto	5.965	12.783	78	121	109	19.057
D.1 Nettoergebnis aus Wertminderungen insgesamt	-	507	16	104	64	691
D.2 Endbestände brutto	5.965	13.290	94	225	173	19.748
E. zu Anschaffungskosten bewertet	-	-	-	-	-	-

Sektion 12 - Immaterielle Vermögenswerte - Posten 120

12.1 Immaterielle Vermögenswerte: Zusammensetzung nach Art der Vermögenswerte

	31.12.2006		31.12.2005	
	begrenzte Laufzeit	unbegrenzte Laufzeit	begrenzte Laufzeit	unbegrenzte Laufzeit
A.1 Firmenwert	-	-	-	-
A.2 Sonstige immaterielle Vermögenswerte	425	-	436	-
A.2.1 Vermögenswerte zu Anschaffungskosten bewertet:	425	-	436	-
a) intern geschaffene immaterielle Vermögenswerte	-	-	-	-
b) sonstige Vermögenswerte	425	-	436	-
A.2.2 zum fair value bewertete Vermögenswerte:	-	-	-	-
a) intern geschaffene immaterielle Vermögenswerte	-	-	-	-
b) sonstige Vermögenswerte	-	-	-	-
Summe	425	-	436	-

Die Zuwächse bei den immateriellen Vermögenswerte beziehen sich auf Zukäufe von Lizenzen für Software-Programme.

12.2 Immaterielle Vermögenswerte: jährliche Veränderungen

	Firmenwert	Sonstige immaterielle Vermögenswerte: intern geschaffene		Sonstige immaterielle Vermögenswerte: Sonstige		Summe
		Begrenzt	Unbegrenzt	Begrenzt	Unbegrenzt	
A. Anfangsbestände	-	-	-	1.270	-	1.270
A.1 Nettoverminderungen des Gesamtbestandes	-	-	-	834	-	834
A.2 Nettoanfangsbestände	-	-	-	436	-	436
B. Zunahmen	-	-	-	384	-	384
B.1 Ankäufe	-	-	-	384	-	384
B.2 Interne Zuwächse von immateriellen Vermögenswerten	-	-	-	-	-	-
B.3 Wiederaufwertungen	-	-	-	-	-	-
B.4 Positive Veränderungen des fair value, angerechnet	-	-	-	-	-	-
- dem Nettoeigenkapital	-	-	-	-	-	-
- der Gewinn- und Verlustrechnung	-	-	-	-	-	-
B.5 Positive Wechselkursdifferenzen	-	-	-	-	-	-
B.6 Sonstige Veränderungen	-	-	-	-	-	-
C. Abnahmen	-	-	-	(395)	-	(395)
C.1 Verkäufe	-	-	-	-	-	-
C.2 Wertberichtigungen	-	-	-	(395)	-	(395)
- Abschreibungen	-	-	-	(395)	-	(395)
- Abwertungen:	-	-	-	-	-	-
+ Nettoeigenkapital	-	-	-	-	-	-
+ Gewinn- und Verlustrechnung	-	-	-	-	-	-
C.3 Negative Veränderungen des fair value, angerechnet	-	-	-	-	-	-
- dem Nettoeigenkapital	-	-	-	-	-	-
- der Gewinn- und Verlustrechnung	-	-	-	-	-	-
C.4 Umbuchungen auf langfristige Aktiva auf dem Weg der Veräußerung	-	-	-	-	-	-
C.5 Negative Wechselkursdifferenzen	-	-	-	-	-	-
C.6 Sonstige Veränderungen	-	-	-	-	-	-
D. Endbestände netto	-	-	-	425	-	425
D.1 Nettoergebnis aus Wertberichtigungen insgesamt	-	-	-	(1.229)	-	(1.229)
E. Endbestände brutto	-	-	-	1.654	-	1.654
F. Bewertung zu Anschaffungskosten						

Sektion 13 - Steuerforderungen und Steuerverbindlichkeiten - Posten 130 der Aktiva und 80 der Passiva

13.1 Aktive latente Steuern: Zusammensetzung

a) mit Gegenbuchung in der Gewinn und Verlustrechnung	884
In den folgenden Jahren abzugsfähige Kosten	884
a) mit Gegenbuchung auf Eigenkapitalposten	703
Bewertung der strukturierten Obligationen	645
Bewertung des TFR-Fonds	58
	1.587

13.2 Passive latente Steuern: Zusammensetzung

a) mit Gegenbuchung in der Gewinn und Verlustrechnung	718
Außerbuchhalterische Rückstellungen an Risikofonds	718
a) mit Gegenbuchung auf Eigenkapitalposten	13.094
Bewertung der zur Veräußerung verfügbaren Finanzinstrumente	3.398
Bewertung der Finanzderivate	691
Bewertung der Immobilie	4.865
Kreditrisikofonds	4.033
Bewertung des TFR-Fonds	107
	13.812

Die Berechnung für in voraus bezahlte und aufgeschobene Steuern wurde für die Einkommensteuer IRES und die Wertschöpfungssteuer IRAP, sofern geschuldet, vorgenommen.

13.3 Veränderung der aktiven latenten Steuern (mit Gegenbuchung auf die Gewinn- und Verlustrechnung)

	31.12.2006	31.12.2005
1. Anfangsbestand	547	188
2. Zunahmen	632	544
2.1 Im Geschäftsjahr gebuchte vorausbezahlte Steuern	632	544
a) bezüglich vorheriger Geschäftsjahre	-	-
b) bedingt durch Veränderungen der Rechnungslegungsgrundsätze	-	-
c) Wiederaufwertungen	-	-
d) sonstige	632	544
2.2 Neue Steuern oder Erhöhung der Steuersätze	-	-
2.3 Sonstige Zunahmen	-	-
3. Abnahmen	294	185
3.1 Vorausbezahlte, im Geschäftsjahr annullierte Steuern	294	185
a) Umbuchungen	294	185
b) Abwertungen aufgrund eingetretener Uneinbringlichkeit	-	-
c) Veränderung der Rechnungslegungsgrundsätze	-	-
3.2 Verminderung der Steuersätze	-	-
3.3 Sonstige Abnahmen	-	-
4. Endbetrag	885	547

13.4 Veränderung der passiven latenten Steuern (mit Gegenbuchung auf die Gewinn- und Verlustrechnung)

	31.12.2006	31.12.2005
1. Anfangsbestand	589	514
2. Zunahmen	228	89
2.1 Im Geschäftsjahr gebuchte aufgeschobene Steuern	228	89
a) bezüglich vorheriger Geschäftsjahre	-	-
b) bedingt durch Veränderungen der Rechnungslegungsgrundsätze	-	-
c) sonstige	228	89
2.2 Neue Steuern oder Erhöhung der Steuersätze	-	-
2.3 Sonstige Zunahmen	-	-
3. Abnahmen	99	14
3.1 Aufgeschobene, im Geschäftsjahr annullierte Steuern	99	14
a) Umbuchungen	99	14
b) bedingt durch Veränderungen der Rechnungslegungsgrundsätze	-	-
c) sonstige	-	-
3.2 Verminderung der Steuersätze	-	-
3.3 Sonstige Abnahmen	-	-
4. Endbetrag	718	589

13.5 Veränderung der aktiven latenten Steuern (mit Gegenbuchung auf das Eigenkapital)

	31.12.2006	31.12.2005
1. Anfangsbestand	682	-
2. Zunahmen	813	682
2.1 Im Geschäftsjahr gebuchte vorausbezahlte Steuern	813	682
a) bezüglich vorheriger Geschäftsjahre	-	-
b) bedingt durch Veränderungen der Rechnungslegungsgrundsätze	-	682
c) sonstige	813	-
2.2 Neue Steuern oder Erhöhung der Steuersätze	-	-
2.3 Sonstige Zunahmen	-	-
3. Abnahmen	792	-
3.1 Vorausbezahlte, im Geschäftsjahr annullierte Steuern	792	-
a) Umbuchungen	792	-
b) Abwertungen aufgrund eingetretener Uneinbringlichkeit	-	-
c) auf die Veränderung der Rechnungslegungsgrundsätze zurückzuführen	-	-
3.2 Verminderung der Steuersätze	-	-
3.3 Sonstige Abnahmen	-	-
4. Endbetrag	703	682

13.6 Veränderung der passiven latenten Steuern (mit Gegenbuchung auf das Eigenkapital)

	31.12.2006	31.12.2005
1. Anfangsbestand	12.660	-
2. Zunahmen	3.080	12.660
2.1 Im Geschäftsjahr gebuchte aufgeschobene Steuern	3.080	12.660
a) bezüglich vorheriger Geschäftsjahre	-	-
b) bedingt durch Veränderungen der Rechnungslegungsgrundsätze	-	-
c) sonstige	3.080	12.660
2.2 Neue Steuern oder Erhöhung der Steuersätze		
2.3 Sonstige Zunahmen		
3. Abnahmen	2.646	-
3.1 Aufgeschobene, im Geschäftsjahr annullierte Steuern	2.646	-
a) Umbuchungen		-
b) bedingt durch Veränderungen der Rechnungslegungsgrundsätze		-
c) sonstige	2.646	-
3.2 Verminderung der Steuersätze		-
3.3 Sonstige Abnahmen		-
4. Endbetrag	13.094	12.660

Sektion 15 - Sonstige Vermögenswerte - Posten 150

15.1 Sonstige Vermögenswerte: Zusammensetzung

	31.12.2006	31.12.2005
a) zu verarbeitende Bankschecks	13.066	8.790
b) Kauttionen	52	52
c) Verrechnungsdienst mit Bankit	3.160	1.693
d) Vorausbezahlte Spesen	88	83
e) Zu kassierenden Provisionen, Zinsen, Spesen usw.	6.918	3.129
f) Andere verschiedene Schuldner	4.018	3.910
SUMME	27.302	17.657

Die Raiffeisen Landesbank Südtirol fungiert in ihrer Rolle als Zentralinstitut für die angeschlossenen Raiffeisenkassen und Drittkunden als Drehscheibe für den nationalen und internationalen Zahlungsverkehr und für die Abwicklung des Wertpapierhandels. Die RLB Südtirol nimmt direkt am Bruttoregelungssystem der Banca d' Italia und am Regelungssystem für inländische Wertpapiergeschäfte, Express II der Monte Titoli SpA teil.

TEIL B - INFORMATIONEN ZUR VERMÖGENSSITUATION

PASSIVA

Sektion 1 - Verbindlichkeiten gegenüber Banken - Posten 10

1.1 Verbindlichkeiten gegenüber Banken: Zusammensetzung nach Art

Art der Geschäfte/Werte		
	31.12.2006	31.12.2005
1. Verbindlichkeiten gegenüber Zentralbanken	-	-
2. Verbindlichkeiten gegenüber Banken	489.259	314.533
2.1 Kontokorrenteinlagen und freie Einlagen	269.525	128.371
2.2 Gesperrte Einlagen	164.734	123.662
2.3 Finanzierungen	55.000	62.500
2.3.1 Finanzierungsleasing	-	-
2.3.2 Sonstige	55.000	62.500
2.4 Verbindlichkeiten für Verpflichtungen aus dem Rückkauf von eigenen Kapitalinstrumenten	-	-
2.5 Verbindlichkeiten in Anwesenheit von veräußerten, nicht aus der Bilanz gelöschten Vermögenswerten	-	-
2.5.1 Passive Termingeschäfte	-	-
2.5.2 Sonstige	-	-
2.6 Sonstige Verbindlichkeiten	-	-
Summe	489.259	314.533
fair value	489.259	314.533

Die Raiffeisen Landesbank Südtirol bietet den angeschlossenen Raiffeisenkassen und Drittbanken eine breite Palette von Produkten und Dienstleistungen des Geld- und Kapitalmarktes an.

Sektion 2 - Verbindlichkeiten gegenüber Kunden - Posten 20

2.1 Verbindlichkeiten gegenüber Kunden: Zusammensetzung nach Art

Art der Geschäfte/Werte		
	31.12.2006	31.12.2005
1. Kontokorrente und freie Einlagen	184.034	315.861
2. Gesperrte Einlagen	98.394	76
3. Verwaltung Fonds Dritter	17.934	16.316
4. Finanzierungen	-	-
4.1 Finanzierungsleasing	-	-
4.2 Sonstige	-	-
5. Verbindlichkeiten aus Verpflichtungen zum Rückkauf eigener Kapitalinstrumente	-	-
6. Verbindlichkeiten in Anwesenheit von veräußerten, nicht aus der Bilanz gelöschten Vermögenswerten	3.742	4.474
6.1 Passive Termingeschäfte	3.742	4.474
6.2 Sonstige	-	-
7. Sonstige Verbindlichkeiten	-	-
Summe	304.104	336.727
fair value	304.104	336.727

Sektion 3 - Im Umlauf befindliche Wertpapiere - Posten 30

3.1 Im Umlauf befindliche Wertpapiere: Zusammensetzung nach Art

Art der Wertpapiere/Werte	31.12.2006		31.12.2005	
	Bilanzwert	Fair value	Bilanzwert	Fair value
A. börsennotierte Wertpapiere	-	-	-	-
1. Obligationen	-	-	-	-
1.1 strukturiert	-	-	-	-
1.2 sonstige	-	-	-	-
2. Sonstige Wertpapiere	-	-	-	-
2.1 strukturiert	-	-	-	-
2.2 sonstige	-	-	-	-
B. Nicht börsennotierte Wertpapiere	189.038	189.038	168.208	168.208
1. Obligationen	169.416	169.416	150.823	150.823
1.1 strukturiert	-	-	-	-
1.2 sonstige	169.416	169.416	150.823	150.823
2. Sonstige Wertpapiere	19.622	19.622	17.385	17.385
2.1 strukturiert	-	-	-	-
2.2 sonstige	19.622	19.622	17.385	17.385
Summe	189.038	189.038	168.208	168.208

Sektion 4 - zu Handelszwecken gehaltene passive Finanzinstrumente - Posten 40

4.1 zu Handelszwecken gehaltene passive Finanzinstrumente: Zusammensetzung nach Art

Art der Geschäfte/Werte	31.12.2006				31.12.2005			
	NW	FV		FV *	NW	FV		FV *
		börsennotiert	Nicht börsennotiert			börsennotiert	Nicht börsennotiert	
A. Verbindlichkeiten								
1. Verbindlichkeiten gegenüber Banken	-	-	-	-	-	-	-	-
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	-	-	-	-	-	-	-	-
3. Schuldtitel	-	-	-	-	-	-	-	-
3.1 Obligationen	-	-	-	-	-	-	-	-
3.1.1 strukturierte	-	-	-	-	-	-	-	-
3.1.2 sonstige Verpflichtungen	-	-	-	-	-	-	-	-
3.2 Sonstige Wertpapiere	-	-	-	-	-	-	-	-
3.2.1 strukturierte	-	-	-	-	-	-	-	-
3.2.2 sonstige	-	-	-	-	-	-	-	-
Summe A	-	-	-	-	-	-	-	-
B. Derivative Verträge								
1. Finanzderivate	-	-	13.788	-	-	-	8.629	-
1.1 zu Handelszwecken	-	-	-	-	-	-	-	-
1.2 verbunden mit der fair value Option	-	-	13.788	-	-	-	8.629	-
1.3 sonstige	-	-	-	-	-	-	-	-
2. Kreditderivate	-	-	-	-	-	-	-	-
2.1 zu Handelszwecken	-	-	-	-	-	-	-	-
2.2 verbunden mit der fair value Option	-	-	-	-	-	-	-	-
2.3 sonstige	-	-	-	-	-	-	-	-
Summe B	-	-	13.788	-	-	-	8.629	-
Summe (A)+(B)	-	-	13.788	-	-	-	8.629	-

LEGENDE

FV = fair value

FV* = fair value berechnet unter Ausschluss der Wertschwankungen aus Veränderung der Kreditwürdigkeit des Emittenten bezüglich des Ausstellungsdatums

NW = Nennwert

Sektion 5 - Zum fair value bewertete passive Finanzinstrumente - Posten 50

5.1 Zum fair value bewertete passive Finanzinstrumente: Zusammensetzung nach Art

Art der Geschäfte/Werte	31.12.2006				31.12.2005			
	VN	FV		FV *	VN	FV		FV *
		börsennotiert	Nicht börsennotiert			börsennotiert	Nicht börsennotiert	
1. Verbindlichkeiten gegenüber Banken	-	-	-	-	-	-	-	-
1.1 Strukturierte	-	-	-	-	-	-	-	-
1.2 Sonstige	-	-	-	-	-	-	-	-
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	-	-	-	-	-	-	-	-
2.1 Strukturierte	-	-	-	-	-	-	-	-
2.2 Sonstige	-	-	-	-	-	-	-	-
3. Schuldtitel	73.069	-	70.634	-	87.460	-	87.257	-
3.1 Strukturierte	5.760	-	6.698	-	24.600	-	26.957	-
3.2 Sonstige	67.309	-	63.936	-	62.860	-	60.300	-
Summe	73.069	-	70.634	-	87.460	-	87.257	-

LEGENDE

FV = fair value

FV* = fair value berechnet unter Ausschluss der Wertschwankungen aus Veränderung der Kreditwürdigkeit des Emittenten bezüglich des Ausstellungsdatums

NW = Nennwert

5.3 Zum fair value bewertete passive Finanzinstrumente: jährliche Veränderungen

	Verbindlichkeiten gegenüber Banken	Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	Im Umlauf befindliche Wertpapiere	Summe
A. Anfangsbestände	-	-	87.257	87.257
B. Zunahmen	-	-	14.162	14.162
B1. Emissionen	-	-	9.592	9.592
B2. Verkäufe	-	-	-	-
B3. Positive Veränderung des fair value	-	-	216	216
B4. Sonstige Veränderungen	-	-	4.354	4.354
C. Abnahmen	-	-	30.785	30.785
C1. Ankäufe	-	-	-	-
C2. Rückerstattungen	-	-	26.139	26.139
C3. Negative Veränderungen des fair value	-	-	1.142	1.142
C4. Sonstige Veränderungen	-	-	3.504	3.504
D. Endbestände	-	-	70.634	70.634

Sektion 10 - Sonstige Verbindlichkeiten - Posten 100

10.1 Sonstige passive Vermögenswerte: Zusammensetzung

	31.12.2006	31.12.2005
a) Beträge zur Verfügung Dritter	60	2
b) Verbindlichkeiten an Lieferanten	1.455	752
c) Verrechnungsdienst Banca d' Italia	10.048	12.888
d) Posten in Verarbeitung	5.933	4.701
e) sonstige Verbindlichkeiten	8.201	9.903
SUMME	25.697	28.246

Sektion 11 - Personalabfertigungsfonds - Posten 110*11.1 Personalabfertigungsfonds: jährliche Veränderungen*

	31.12.2006	31.12.2005
A. Anfangsbestände	4.927	4.531
B. Zunahmen	497	651
B.1 Rückstellung des Geschäftsjahres	497	495
B.2 Sonstige Zunahmen	-	156
C. Abnahmen	521	255
C.1 durchgeführte Ausschüttungen	234	255
C.2 Sonstige Abgänge	287	
D. Endbestände	4.903	4.927

Sektion 12 - Rückstellungen für Risiken und Verpflichtungen - Posten 120

12.1 Rückstellungen für Risiken und Verpflichtungen: Zusammensetzung

Posten/Werte		
	31.12.2006	31.12.2005
1 Betriebliche Zusatzpensionsfonds	-	-
2. Sonstige Rückstellungen für Risiken und Verpflichtungen	2.563	1.603
2.1 Rechtsstreitigkeiten	1.656	1.267
2.2 Personalspesen	907	336
2.3 sonstige		
Summe	2.563	1.603

Die Rückstellungen für Personalspesen sind auf die zu zahlende Ergebnisprämie zurückzuführen. Der Betrieb hat im Jahr 2006 innerhalb der Möglichkeiten des nationalen Kollektivvertrages und diesbezüglichen Landesergänzungsvertrages eine innerbetriebliche Regelung zur Festlegung und Bezahlung der Ergebnisprämie verabschiedet. Die sonstigen Rückstellungen beziehen sich auf Risiken aus Bürgschaftskrediten und andere latente Risiken aus dem Kreditgeschäft.

12.2 Rückstellungen für Risiken und Verpflichtungen: jährliche Veränderungen

	Zusatzpensionsfonds	Andere	Insgesamt
A. Anfangsbestände	-	1.603	1.603
B. Zunahmen	-	1.842	1.842
B.1 Rückstellung des Geschäftsjahres	-	1.842	1.842
B.2 Veränderungen, bedingt durch das Vorübergehen der Zeit	-	-	-
B.3 Veränderungen des Diskontsatzes	-	-	-
B.4 Sonstige Zunahmen	-	-	-
C. Abnahmen	-	882	882
C.1 Ausnützung im Geschäftsjahr	-	882	882
C.2 Veränderungen des Diskontsatzes	-	-	-
C.3 Sonstige Abgänge	-	-	-
D. Endbestände	-	2.563	2.563

Sektion 14 - Eigenkapital des Unternehmens - Posten 130, 150, 160, 170, 180, 190, 200

14.1 Eigenkapital des Unternehmens: Zusammensetzung

Posten/Werte		
	31.12.2006	31.12.2005
1. Gesellschaftskapital	87.750	87.750
2. Emissionsaufpreis	-	-
3. Rücklagen	24.319	22.631
4. (Eigene Aktien)	-	-
5. Bewertungsrücklagen	19.511	17.939
6. Kapitalinstrumente	-	-
7. Gewinn (Verlust) des Geschäftsjahres	6.834	3.082
Summe	138.414	131.402

Das Gesellschaftskapital setzt sich aus 87.750.000 Stammaktien mit einem Nennwert 1,00 Euro zusammen. Das Gesellschaftskapital ist zu 100% eingezahlt.
Während des Geschäftsjahres 2006 gab es keine diesbezüglichen Veränderungen.

14.5 Gewinnrücklagen: Sonstige Informationen

Die Gewinnrücklagen des Unternehmens setzen sich aus den Rücklagen der früheren Geschäftsjahre und der Neuklassifizierung des Fonds für allgemeine Bankrisiken, des Kreditrisikofonds und anderer Rückstellungen in Folge der Erstanwendung der Internationalen Rechnungslegungsstandards zusammen.

Gewinnrücklagen: Zusammensetzung

Posten/Werte	Betrag	Verwendungs- Möglichkeiten	Verfügbar
a) Ordentliche Rücklage	6.621	B	6.621
b) Ausserordentliche Rücklage	1.799	A-B-C	1.799
c) Fakultative Rücklage	3.249	A-B-C	3.249
d) Andere Reserven	12.650	A-B-C	12.650
Summe	24.319	-	24.319

Legende:

A: Kapitalaufstockungen

B: Abdeckung der Verluste

C: Aufteilung von Dividenden

14.7 Bewertungsrücklagen: Zusammensetzung

Posten/Werte		
	31.12.2006	31.12.2005
1. Zur Veräußerung verfügbare aktive Finanzinstrumente	6.898	5.392
2. Sachanlagen	7.586	7.702
3. Immaterielle Vermögenswerte	-	-
4. Deckung von Auslandsinvestitionen	-	-
5. Deckung der Kapitalflüsse	-	-
6. Wechselkursdifferenzen	-	-
7. Langfristige Aktiva auf dem Weg der Veräußerung	-	-
8. Sondergesetze zur Aufwertung	5.026	4.846
Summe	19.510	17.940

14.8 Bewertungsrücklagen: jährliche Veränderungen

	Zur Veräußerung verfügbare aktive Finanzinstrumente	Sachanlagen	Immaterielle Vermögenswerte	Deckung der ausländischen Investitionen	Deckung der Kapitalflüsse	Wechselkurs-Differenzen	Langfristige Aktiva auf dem Weg der Veräußerung	Sondergesetze zur Aufwertung
A. Anfangsbestände	5.392	7.702	-	-	-	-	-	4.846
B. Zunahmen	1.507	-	-	-	-	-	-	180
B1. Zunahme des fair value	1.507	-	-	-	-	-	-	-
B2. Sonstige Veränderungen	-	-	-	-	-	-	-	180
C. Abnahmen	-	116	-	-	-	-	-	-
C1. Verminderung des fair value	-	-	-	-	-	-	-	-
C2. Sonstige Veränderungen	-	116	-	-	-	-	-	-
D. Endbestände	6.899	7.586	-	-	-	-	-	5.026

14.9 Bewertungsrücklage zur Veräußerung verfügbarer aktiver Finanzinstrumente: Zusammensetzung

Aktiva/Werte	31.12.2006		31.12.2005	
	positive Rücklage	negative Rücklage	positive Rücklage	negative Rücklage
1. Schuldtitel	-	-	-	-
2. Kapitalinstrumente	-	-	-	-
3. Anteile an Investmentfonds	6.899	-	5.392	-
4. Finanzierungen	-	-	-	-
Summe	6.899	-	5.392	-

14.10 Bewertungsrücklage zur Veräußerung verfügbarer aktiver Finanzinstrumente: jährliche Veränderung

	Schuldtitel	Kapitalinstrumente	Anteile an Investmentsfonds	Finanzierungen
1. Anfangsbestände	-	-	5.392	-
2. Positive Veränderungen	-	-	1.507	-
2.1 Wertzuwachs des fair value	-	-	1.507	-
2.2 Umbuchung auf die Gewinn- und Verlustrechnung der negativen Rücklagen	-	-	-	-
- wegen Wertminderungen	-	-	-	-
- wegen Realisierung	-	-	-	-
2.3 Sonstige Veränderungen	-	-	-	-
3. Negative Veränderungen	-	-	-	-
3.1 Wertminderung des fair value	-	-	-	-
3.2 Rückführung in die Gewinn- und Verlustrechnung aus positiven Rücklagen:	-	-	-	-
wegen Realisierung	-	-	-	-
3.3 Sonstige Veränderungen	-	-	-	-
4. Endbestände	-	-	6.899	-

Sonstige Informationen

1. Erstellte Garantien und Verpflichtungen

Geschäfte	31.12.2006	31.12.2005
1) Erstellte Garantien für Finanzgeschäfte	6.605	5.621
a) Banken	227	199
b) Kunden	6.378	5.422
2) Erstellte Garantien für Handelsgeschäfte	129.298	140.367
a) Banken	6.576	7.509
b) Kunden	122.722	132.858
3) Unwiderrufliche Verpflichtungen zur Auszahlung von Fonds	101.690	102.953
a) Banken	15.237	5.695
i) mit sicherem Verwendungszweck	13.047	4.129
ii) mit unsicherem Verwendungszweck	2.190	1.566
b) Kunden	86.453	97.258
i) mit sicherem Verwendungszweck	2.221	52.434
ii) mit unsicherem Verwendungszweck	84.232	44.824
4) Verpflichtungen aus Kreditderivaten: Schutzverkäufe	-	-
5) Vermögenswerte zur Besicherung Obligationen Dritter	-	-
6) Sonstige Verpflichtungen	-	-
Summe	237.593	248.941

4. Verwaltung und Vermittlung für Rechnung Dritter

Art der Dienstleistungen	
1. Handel mit Finanzinstrumenten für Rechnung Dritter	-
a) Ankäufe	-
1. geregelt	-
2. nicht geregelt	-
b) Verkäufe	-
1. geregelt	-
2. nicht geregelt	-
2. Vermögensverwaltungen	310.128
a) individuelle	310.128
b) kollektive	-
3. Verwahrung und Verwaltung von Wertpapieren	4.224.465
a) Wertpapiere Dritter im Depot: verbunden mit der Ausübung der Tätigkeit Depotbank (die Vermögensverwaltungen ausgenommen)	-
1. von der Bank ausgegebene Wertpapiere, welche die Bilanz erstellt	-
2. sonstige Wertpapiere	-
b) Wertpapiere Dritter in Depot (ausgenommen Vermögensverwaltungen): sonstige	113.719
1. von der bilanzierenden Bank ausgegebene Wertpapiere	87.500
2. sonstige Wertpapiere	26.219
c) Wertpapiere Dritter bei Dritten	3.888.152
d) Eigene Wertpapiere bei Dritten	222.594
4. Sonstige Geschäfte	-

TEIL C - INFORMATIONEN ZUR GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

SEKTION 1 - ZINSEN - POSTEN 10 und 20

1.1 Zinserträge und ähnliche Erträge: Zusammensetzung

	Posten/technische Formen	Aktive Finanzinstrumente in bonis		Wertverminderte aktive Finanzinstrumente	Sonstige Vermögenswerte	Summe 31.12.2006	Summe 31.12.2005
		Schuldtitel	Finanzierungen				
1	Zu Handelszwecken gehaltene aktive Finanzinstrumente	3.832	-	-	-	3.832	5.341
2	Zur Veräußerung verfügbare aktive Finanzinstrumente	-	-	-	-	-	-
3	Bis zur Fälligkeit gehaltene aktive Finanzinstrumente	-	-	-	-	-	-
4	Forderungen an Banken	-	12.472	-	-	12.472	10.506
5	Forderungen an Kunden	-	24.421	66	-	24.487	17.660
6	Zum fair value bewertete aktive Finanzinstrumente	-	-	-	-	-	-
7	Derivate für Deckungsgeschäfte	-	-	-	-	-	-
8	Veräußerte, nicht gelöschte aktive Finanzinstrumente	-	-	-	-	-	-
9	Sonstige Vermögenswerte	-	-	-	-	-	-
	Summe	3.832	36.893	66	-	40.791	33.507

1.3 Zinserträge und ähnliche Erträge: Sonstige Informationen

1.3.1 Zinserträge aus aktiven Finanzinstrumenten in Fremdwährung

Posten/technische Formen	2006	2005
Zinsen auf Aktiva in Fremdwährung	1.245	1.115

1.3.2 Zinserträge aus Leasingfinanzierungen

Der noch nicht realisierte Finanzertrag auf zum 31.12.2006 bestehenden Finanzierungsleasingsverträgen beläuft sich auf 12.956 €
Die erfolgswirksam erfassten bedingten Mietzahlungen auf zum 31.12.2006 bestehenden Finanzierungsleasingsverträgen belaufen sich auf 451 €

1.3.3 Zinserträge aus Krediten mit Fonds Dritter in Verwaltung

Posten/technische Formen	2006	2005
Zinsen auf Kredite mit Fonds Dritter in Verwaltung	92	88

1.4 Zinsaufwendungen und ähnliche Aufwendungen: Zusammensetzung

	Posten/technische Formen	Verbindlichkeiten	Wertpapiere	Sonstige Passive Vermögenswerte	Summe 31.12.2006	Summe 31.12.2005
1.	Verbindlichkeiten gegenüber Banken	11.686	-	-	11.686	11.489
2.	Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	7.622	-	-	7.622	4.836
3.	Im Umlauf befindliche Wertpapiere	-	5.277	-	5.277	3.135
4.	Finanzinstrumente	-	-	-	-	-
5.	Zum fair value bewertete passive Finanzinstrumente	-	3.011	-	3.011	3.219
6.	Veräußerte nicht gelöschte passive Finanzinstrumente	-	-	-	-	-
7.	Sonstige Verbindlichkeiten	-	-	-	-	-
8.	Derivate für Deckungsgeschäfte	-	-	-	-	-
	Summe	19.308	8.288	-	27.596	22.679

1.6 Zinsaufwendungen und ähnliche Aufwendungen: Sonstige Informationen

1.6.1 Zinsaufwendungen aus Finanzgeschäften in Fremdwährung

	2006	2005
Zinsen auf Passiva in Fremdwährung	505	436

SEKTION 2 - PROVISIONEN - POSTEN 40 UND 50**2.1 Provisionserträge: Zusammensetzung**

Art der Dienstleistungen/Werte	31.12.2006	31.12.2005
a) Erstellte Garantien	696	752
b) Kreditderivate	-	-
c) Verwaltung, Vermittlung und Beratung:	9.425	8.171
1. Handel mit Finanzinstrumenten	355	246
2. Handel mit Fremdwährungen	2.236	2.221
3. Vermögensverwaltungen	3.701	3.097
3.1. individuelle	-	-
3.2. kollektive	3.701	3.097
4. Verwahrung und Verwaltung von Wertpapieren	278	257
5. Depotbank	-	-
6. Unterbringung von Wertpapieren	1.619	1.346
7. Sammlung von Aufträgen	940	745
8. Beratung	228	200
9. Verteilung von Dienstleistungen Dritter	68	59
9.1. Vermögensverwaltungen	-	-
9.1.1. individuelle	-	-
9.1.2. kollektive	-	-
9.2. Versicherungsprodukte	68	59
9.3. Sonstige Produkte	-	-
d) Inkasso- und Zahlungsdienstleistungen	2.884	2.990
e) Servicedienste für Verbriefungen von Forderungen	-	-
f) Dienstleistungen im Zusammenhang mit Factoringgeschäften	-	-
g) Steuereinhebungsdienste	-	-
h) Sonstige Dienstleistungen	948	803
Summe	13.953	12.716

2.2 Provisionserträge: Vertriebswege der Produkte und Dienstleistungen

Wege/Werte	31.12.2006	31.12.2005
a) an den eigenen Schaltern:	3.976	4.503
1. Vermögensverwaltung	2.289	3.098
2. Unterbringung von Wertpapieren	475	1.346
3. Dienstleistungen und Produkte von Dritten	1.212	59
b) Haustürgeschäfte:	-	-
1. Vermögensverwaltung	-	-
2. Unterbringung von Wertpapieren	-	-
3. Dienstleistungen und Produkte von Dritten	-	-
c) Sonstige Vertriebskanäle:	-	-
1. Vermögensverwaltung	-	-
2. Unterbringung von Wertpapieren	-	-
3. Dienstleistungen und Produkte von Dritten	-	-

2.3 Provisionsaufwendungen: Zusammensetzung

Dienstleistungen/Werte		
	31.12.2006	31.12.2005
a) erhaltene Garantien	109	43
b) Kreditderivate	-	-
c) Verwaltung und Vermittlung:	2.679	2.177
1. Handel mit Finanzinstrumenten	615	416
2. Handel mit Fremdwährungen	14	39
3. Vermögensverwaltungen	1.629	1.330
3.1 eigenes Portefeuille	-	-
3.2 Portefeuille von Dritten	1.629	1.330
4. Verwahrung und Verwaltung von Wertpapieren	422	392
5. Unterbringung von Finanzinstrumenten	-	-
6. Haustürgeschäfte von Finanzinstrumenten, Produkten und Dienstleistungen	-	-
d) Inkasso- und Zahlungsdienstleistungen	1.870	1.735
e) sonstige Dienstleistungen	194	147
Summe	4.853	4.102

SEKTION 3 - DIVIDENDEN UND ÄHNLICHE ERTRÄGE - POSTEN 70

3.1 Dividenden und ähnliche Erträge: Zusammensetzung

	Posten/Erträge	31.12.2006		31.12.2005	
		Dividenden	Erträge aus Anteilen an Investmentfonds	Dividenden	Erträge aus Anteilen an Investmentfonds
A.	Zu Handelszwecken gehaltene aktive Finanzinstrumente	-	-	-	-
B.	Zur Veräußerung verfügbare aktive Finanzinstrumente	709	-	489	-
C.	Zum fair value bewertete aktive Finanzinstrumente	-	-	-	-
D.	Beteiligungen	-	-	-	-
	Summe	709	-	489	-

Es handelt sich hierbei um kassierte Dividenden aus Beteiligungen an verschiedenen Gesellschaften.
(siehe Tabelle 4.1.1 der Aktiva)

SEKTION 4 - NETTOERGEBNIS AUS DER HANDELSTÄTIGKEIT - POSTEN 80
4.1 Nettoergebnis aus der Handelstätigkeit: Zusammensetzung

Geschäfte / Einkommenskomponenten	Wertsteigerungen (A)	Gewinne aus Handelsgeschäften (B)	Mindererlöse (C)	Verluste aus Handelsgeschäften (D)	Nettoergebnis [(A+B) - (C+D)]
1. Zu Handelszwecken gehaltene aktive Finanzinstrumente	1.462	853	697	38	1.580
1.1 Schuldtitel	853	421	633	38	603
1.2 Kapitalinstrumente	80	28	60	0	48
1.3 Anteile an Investmentfonds	529	129	4	-	654
1.4 Finanzierungen	-	-	-	-	-
1.5 Sonstige	-	275	-	-	275
2. Zu Handelszwecken gehaltene passive Finanzinstrumente	-	-	-	-	-
2.1 Schuldtitel	-	-	-	-	-
2.2 Sonstige	-	-	-	-	-
3. Sonstige aktive und passive Finanzinstrumente: Wechselkursdifferenzen	-	-	-	-	-
4. Derivative Verträge	3	13.797	89	11.697	2.015
4.1 Finanzderivate:	3	13.797	89	11.697	2.015
- auf Schuldverschreibungen und Zinssätze	3	11.963	89	11.490	387
- auf Kapitalinstrumente und Aktienindizes	-	-	-	-	-
- auf Fremdwährungen und Gold	-	1.834	-	207	1.627
- sonstige	-	-	-	-	-
4.2 Kreditderivate	-	-	-	-	-
Summe	1.465	14.650	786	11.735	3.595

**SEKTION 7 - NETTOERGEBNIS DER ZUM FAIR VALUE BEWERTETEN
AKTIVEN UND PASSIVEN FINANZINSTRUMENTE - POSTEN 110**

7.1 Nettowertveränderung der zum fair value bewertete aktive/passiven Finanzinstrumente: Zusammensetzung

Geschäfte / Einkommenskomponenten	Wertsteigerungen (A)	Zu realisierende Gewinne (B)	Mindererlös (C)	Verluste aus der Einbringlichkeit (D)	Nettoergebnis [(A+B) - (C+D)]
1. Aktive Finanzinstrumente	-	-	-	-	-
1.1 Schuldtitel	-	-	-	-	-
1.2 Kapitalinstrumente	-	-	-	-	-
1.3 Anteile an Investmentfonds	-	-	-	-	-
1.4 Finanzierungen	-	-	-	-	-
2. Passive Finanzinstrumente	1.142	2.183	216	2.208	901
2.1 Im Umlauf befindliche Wertpapiere	1.142	2.183	216	2.208	901
2.2 Verbindlichkeiten gegenüber Banken	-	-	-	-	-
2.3 Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	-	-	-	-	-
3. Aktive und passive Finanzinstrumente in Fremdwährung: Wechselkursdifferenzen	-	-	-	-	-
4. Derivative Verträge	231	-	1.006	-	(775)
4.1 Finanzderivate	231	-	1.006	-	(775)
- auf Schuldverschreibungen und Zinssätze	231	-	1.006	-	(775)
- auf Kapitalinstrumente und Aktienindizes	-	-	-	-	-
- auf Fremdwährungen und Gold	-	-	-	-	-
- sonstige	-	-	-	-	-
4.2 Kreditderivate	-	-	-	-	-
Summe	1.373	2.183	1.222	2.208	126

SEKTION 8 - NETTOERGEBNIS AUS WERTMINDERUNGEN/WIEDERAUFWERTUNGEN - POSTEN 130

8.1 Nettoergebnis aus Wertminderungen von Forderungen: Zusammensetzung

Geschäfte / Einkommenskomponenten	Wertberichtigungen (1)			Wiederaufwertungen (2)				Summe 31.12.2006 (3) = (1)-(2)	Summe 31.12.2005 (3) = (1)-(2)
	spezifische		des Portefeuilles	spezifische		des Portefeuilles			
	Ausbuchungen	Sonstige		spezifische		des Portefeuilles			
				A	B	A	B		
A. Forderungen an Banken	-	-	-	-	-	-	-	-	
B. Forderungen an Kunden	55	919	551	-	113	-	-	1.412	3.204
C. Summe	55	919	551	-	113	-	-	1.412	3.204

LEGENDE

A= aus Zinsen

B= sonstige Wertaufholungen

SEKTION 9 - VERWALTUNGS-AUFWENDUNGEN - POSTEN 150

9.1 Personalaufwendungen: Zusammensetzung

Art der Spesen/Werte	31.12.2006	31.12.2005
	1) Mitarbeiter	9.446
a) Löhne und Gehälter	6.793	6.134
b) Sozialaufwendungen	1.749	1.635
c) Auszahlung von Personalabfertigungen	2	7
d) Vorsorgeaufwendungen	10	10
e) Abfertigungsrückstellung	497	495
f) Rückstellungen an Vorsorgefonds u. ähnliche	-	-
- mit vordefinierten Beiträgen	-	-
- mit vordefinierten Leistungen	-	-
g) Zahlungen an externe Zusatzpensionsfonds:	269	254
- mit vordefinierten Beiträgen	269	254
- mit vordefinierten Leistungen	-	-
h) Aufwände, die aufgrund von Vereinbarungen zu eigenen Kapitalinstrumenten getätigt werden	-	-
i) Sonstige Zuwendungen zugunsten der Mitarbeiter	126	173
2) Sonstiges Personal	-	-
3) Verwaltungsräte	172	74
Summe	9.618	8.782

9.2 Durchschnittliche Anzahl der Mitarbeiter nach Qualifikation

Mitarbeiter	
a) leitende Angestellte	4
b) leitende Angestellte 3. und 4. Berufsebene	36
- davon: 3. und 4. Stufe	14
c) restliches Personal	104
Sonstiges Personal	-

9.5 Sonstige Verwaltungsaufwendungen: Zusammensetzung

Art der Spesen/Werte	31.12.2006	31.12.2005
	-indirekte Steuern und Gebühren	858
-Vergütungen an Freiberufler und Aufsichtsräte	66	188
-Versicherungen	81	79
-Miete Immobilien, Maschinen und Anlagen	0	1
-Instandhaltungskosten eigene Immobilien	78	120
-Wartungsverträge Immobilien, Mobilien und Maschinen	150	143
-Postspesen	95	79
-Telefonspesen	41	42
-EDV-Spesen, SWIFT, Reuters	3.587	3.168
-Elektroenergie, Reinigung	256	234
-Bürobedarf, Drucksorten	47	77
-Reisespesen, Werbespesen, Repräsentationsspesen	205	171
-Beiträge	277	247
-Verschiedene Spesen wg. Schatzamtsdienste	40	39
-Bücher, Zeitschriften und Informationsspesen	12	13
-Publikationen und Übersetzungen	6	8
-Gerichtsspesen, Rechtsberatung, Prozeßspesen	390	324
-Spesen für Bilanzrevision	78	55
-andere Verwaltungskosten	594	306
Summe	6.861	5.936

**SEKTION 10 - NETTORÜCKSTELLUNGEN FÜR RISIKEN
UND VERPFLICHTUNGEN - POSTEN 160**

10.1 Nettorückstellungen für Risiken und Verpflichtungen: Zusammensetzung

	31.12.2006	31.12.2005
1) Sonstige Rückstellungen für Risiken und Verpflichtungen	(935)	(750)
a) Bürgschaftskredite und sonstige Kreditrisiken	(585)	(750)
b) Rechtsstreitigkeiten	(350)	-
1) Auflösung sonstige Rückstellungen für Risiken und Verpflichtungen	547	-
Summe	(388)	(750)

**SEKTION 11 - NETTOERGEBNIS AUS WERTBERICHTIGUNGEN/WIEDERAUFWERTUNGEN
AUF SACHANLAGEN - POSTEN 170**

11.1 Nettoergebnis aus Wertberichtigungen auf Sachanlagen: Zusammensetzung

Aktiva/Ertragskomponente	Abschreibung (a)	Wertminderungen (b)	Wiederaufwertungen (c)	Nettoergebnis (a + b - c)
A. Sachanlagen				
A.1 im Eigentum	691	-	-	691
- betrieblich genutzt	691	-	-	691
- Investitionszwecke	-	-	-	-
A.2 mit Finanzierungsleasing angekauft	-	-	-	-
- betrieblich genutzt	-	-	-	-
- Investitionszwecke	-	-	-	-
Summe	691	-	-	691

**SEKTION 12 - NETTOERGEBNIS AUS WERTBERICHTIGUNGEN/WIEDERAUFWERTUNG
AUF IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE - POSTEN 180**

12.1 Nettoergebnis aus Wertberichtigungen auf immaterielle Vermögenswerte: Zusammensetzung

Aktiva/Ertragskomponente	Abschreibung (a)	Wertmin- derungen (b)	Wiederaufwert- ungen (c)	Nettoergebnis (a + b - c)
A. Immaterielle Vermögenswerte				
A.1 im Eigentum	395	-	-	395
- vom Betrieb intern geschaffen	-	-	-	-
- sonstige	395	-	-	395
A.2 mit Finanzierungsleasing angekauft	-	-	-	-
Summe	395	-	-	395

**SEKTION 13 - SONSTIGE BETRIEBLICHE
AUFWENDUNGEN/ERTRÄGE - POSTEN 190**

13.1 Sonstige betriebliche Aufwendungen: Zusammensetzung

	31.12.2006	31.12.2005
Ausserordentliche Verluste	21	264
Andere Aufwendungen	13	1
Summe	34	265

13.2 Sonstige betriebliche Erträge: Zusammensetzung

	31.12.2006	31.12.2005
Abschlusspesen auf Einlagekonten	663	521
Rückvergütung indirekte Steuern	683	498
Rückvergütung Bearbeitungsspesen	2.064	1.422
Ausserordentliche Erträge	244	211
Andere Erträge	417	751
Summe	4.071	3.403

SEKTION 17 - GEWINN (VERLUST) AUS VERÄUßERUNG VON INVESTITIONEN*17.1 Gewinn (Verlust) aus der Veräußerung von Investitionsgütern: Zusammensetzung*

Ertragskomponente/Werte	31.12.2006	31.12.2005
A. Immobilien	-	-
- Veräußerungsgewinne	-	-
- Veräußerungsverluste	-	-
B. Sonstige Vermögenswerte	0	2
- Veräußerungsgewinne	0	2
- Veräußerungsverluste	-	-
Nettoergebnis	0	2

**SEKTION 18 - EINKOMMENSTEUER AUF DIE GESCHÄFTSTÄTIGKEIT
DES LAUFENDEN GESCHÄFTSJAHRES - POSTEN 260**

18.1 Steuern auf das Betriebsergebnis aus der laufenden Geschäftstätigkeit: Zusammensetzung

Komponente/Werte	31.12.2006	31.12.2005
1. Laufende Steuern (-)	(5.017)	(3.074)
2. Veränderungen der laufenden Steuern früherer Geschäftsjahre (+/-)	-	-
3. Verminderung der laufenden Steuern des Geschäftsjahres (+)	-	-
4. Veränderung der vorausbezahlten Steuern (+/-)	2.198	968
5. Veränderung der aufgeschobenen Steuern (+/-)	(1.741)	(384)
6. Dem Geschäftsjahr zuzurechnende Steuern (-) (-1+/-2+3+/-4+/-5)	(4.561)	(2.489)

18.2 Zusammenführung zwischen theoretischer und effektiver bilanzieller Steuerschuld

IRES

	Gewinn vor Steuern	Steuern	% auf Gewinn
Theoretische Steuerschuld	11.395	3.760	33,00%
Effektive Stuerschuld	11.045	3.645	31,99%
Differenz	(350)	(115)	

	Steuer-Grundlage	%	Steuern
ICI und andere nicht-absetzbare Steuern	82	33,00%	27
Nicht absetzbare Verwaltungskosten	67	33,00%	22
Andere Veränderungen in Erhöhung	243	33,00%	80
Dividenden (95% nicht besteuert)	(674)	33,00%	(222)
Andere Veränderungen in Verminderung	(68)	33,00%	(22)
Differenz	(350)		(115)

IRAP

	Gewinn vor Steuern	Steuern	% auf Gewinn
Theoretische Steuerschuld	11.395	484	4,25%
Effektive Stuerschuld	21.529	915	8,03%
Differenz	10.134	431	

	Steuer- Grundlage	%	Steuern
Personalspesen	9.023	4,25%	383
Nicht absetzbare Verwaltungskosten	102	4,25%	4
Nettowertberichtigungen auf Forderungen	1.412	4,25%	60
Nettowerückstellungen an Risikofonds	388	4,25%	17
Dividenden	(709)	4,25%	(30)
Andere Veränderungen in Verminderung	(82)	4,25%	(3)
Differenz	10.134		431

SEKTION 21 - GEWINN PRO AKTIE

21.2 Sonstige Informationen

Die Anzahl der Stammaktien von 87.750.000 hat sich in den Jahren 2005 und 2006 nicht geändert.
Das Ergebnis pro Aktie beläuft sich demnach auf 3,5 Eurocent im Jahr 2005 und 7,8 Eurocent im Jahr 2006.

TEIL D - SEGMENTBERICHTERSTATTUNG

Die im Paragraf 3 des Rechnungslegungsgrundsatz "IAS 14 - Segmentberichterstattung" verlangten Informationen sind nur für notierte Unternehmen verpflichtend. Die Überwachungsanweisungen der Banca d'Italia, wie mit Rundschreiben Nr. 262/2005, Kapitel 2 - Paragraf 6, Teil D mitgeteilt, haben diese Richtlinie übernommen.

Demzufolge hat die Bank, zumal kein notiertes Unternehmen, auf die Darstellung der Informationen verzichtet. Unabhängig davon, werden die verlangten Informationen als nicht wichtig erachtet, zumal die Bank ihre Banktätigkeit und das Finanzierungsleasing vorwiegend in der Autonomen Provinz Bozen ausübt.

Teil E - Informationen zu den Risiken und den entsprechenden Deckungsstrategien

Sektion 1: Kreditrisiko

Informationen Qualitativer Art

1. Allgemeine Aspekte

Das Kreditrisiko ist das bedeutsamste Risiko der Raiffeisen Landesbank Südtirol AG. Es ist definiert als das Risiko von Verlusten aufgrund negativer Veränderungen der Bonität einer Gegenpartei.

In der Raiffeisen Landesbank Südtirol wird das Kreditrisiko wie folgt unterteilt:

Kreditrisiko;

Beteiligungsrisiko (Risiko von Verlusten aus Beteiligungen).

Das Kreditrisiko bezüglich Forderungen an Banken wird, wie das Gegenpartei- und Emittentenrisiko für Finanztitel, über ein implementiertes Risikomodell gesteuert.

2. Kreditrisikopolitik

2.1 Organisatorische Aspekte

Organisationsstruktur zur Steuerung von Kreditrisiken

Das Risikorahmenwerk der Raiffeisen Landesbank Südtirol baut auf folgende Organisationseinheiten auf:

Verwaltungsrat;

Geschäftsleitung;

Kreditkomitee (nur Kreditrisiko);

Anlagekomitee (nur Kreditrisiko gegenüber Banken, sowie Gegenparteien und Emittenten von Finanztiteln);

Betroffene Abteilungen, bis zum einzelnen Mitarbeiter;

Risikomanagement;

Innenrevision.

Die Beteiligungsrisiken unterliegen der direkten Kompetenz des Verwaltungsrats.

Interne Regelung

Alle einführung angeführten Risikokategorien sind in einer internen Regelung geregelt:

Kreditrisiko: Interne Regelung des Kommerz- und Kreditgeschäfts,

Kreditrisiken gegenüber Banken und Emittenten von Wertpapiertiteln: Interne Regelung des Finanzbereichs

Beteiligungsrisiko: Interne Regelung des Finanzbereichs.

Beide Regelungen werden in einen strategischen Teil (Kompetenz Verwaltungsrat) und einen operativen Teil (Kompetenz Kredit- bzw. Anlagekomitee) unterteilt. Die internen Regelungen werden laufend auf den letzten Stand gebracht und üblicherweise wenigstens einmal im Jahr aktualisiert.

2.2 Steuerung, Bewertung und Kontrolle

Risikomodelle

a) Kreditrisiko für Forderungen an Kunden

Das Geschäftsjahr 2006 war durch die Implementierung eines neuen Ratingmodells (Umstellung 2006) gekennzeichnet. Das bisherige – in erster Linie qualitativ ausgerichtete – Risikomodell wurde durch ein neues Modell ersetzt, welches den aktuellen internationalen Standards im Kreditrisikomanagement gerecht wird. Die Implementierung des Modells erfolgte in der gesamten Raiffeisengruppe (Raiffeisen Landesbank Südtirol und Raiffeisenkassen). Die Anwendung verfügt über einen eigenen Daten-Pool, welcher durch die gruppen-eigenen Ausfalldaten gespeist wird. Das Modell verfügt über 11 Ratingklassen (7 Mit-Guter-Qualität-Einstufungen (Pass-Einstufungen), 4 Mit-hohem-Risiko-Einstufungen (Fail-Einstufungen)), und die Quantifizierung des Kreditrisikos wird – nach

vollständiger Implementierung und Durchführung des ersten Tests aufgrund historischer Daten (Backtesting) im Jahr 2008 – aufgrund der international üblichen Risikoparameter Ausfallwahrscheinlichkeit (PD), Ausnutzung bei Ausfall (EAD) und Verlust bei Ausfall (LGD) erfolgen. Auch die Implementierung eines Portfoliomodells zur Quantifizierung von Portfoliorisiken steht unmittelbar bevor.

b) Kreditrisiken gegenüber Banken und Emittenten von Wertpapiertiteln

Die Risikolinien an Banken richten sich nach dem jeweiligen externen oder internen Rating (für Banken ohne externes Rating und Raiffeisenkassen kommt ein eigenes internes Ratingmodell zur Anwendung). Für die Berechnung der Ausnutzung der Risikolinie kommen gewichtete Risikoausnutzungen zur Anwendung. Das Modell basiert auf Ersatzbeträgen und Zuschlägen (Replacement- und Add-On-Beträgen), welche das Risiko des jeweiligen Geschäfts widerspiegeln.

c) Beteiligungen

Die Beteiligungen sind in der Finanzplattform erfasst.
Das Risiko aus Beteiligungen wird nicht über ein Modell bewertet.

Prozesse und Kompetenzen

Die Prozesse im Kreditbereich sind definiert, die Kompetenzen klar in der internen Regelung festgehalten.

Steuerung, Bewertung und Kontrolle

a) Kreditrisiko für Forderungen an Kunden Rating

Vor Umstellung auf das neue Kreditrisikomodell im August 2006, waren mehr als 99% des gesamten Kreditvolumens geratet. Die Ratingdurchdringung mit dem neuen Risikomodell betrug zum 31.12.2006 bereits deutlich über 50%.

Es existieren zeitliche Vorgaben für die regelmäßige Neubewertung der Kreditpositionen.

Kreditkomitee

Das Kreditkomitee tritt einmal im Monat zusammen. Es bespricht die Gefährdeten Positionen, die Beobachtungspositionen (Watchlistpositionen), die Positionen mit Überziehung über 180 Tage, andere Überziehungen, Vorschläge zur Einstufung als Notleidende Position, negative Migrationen von mehr als 2 Ratingklassen und negative Migrationen von Positionen über mehr als 1 Mio. Euro. Im Kreditkomitee werden auch jene Kreditanträge besprochen, zu welchen der Marktbereich und die Kreditprüfung widersprüchlicher Meinung sind.

Risikovorgaben- und Risikokontrollen auf Portfolio-Ebene

Es existiert eine umfangreiche Palette an Risikovorgaben auf Portfolio- und Teilportfolio-Ebene, welche durch das Risikomanagement – primär monatlich - überwacht werden. Die Vorgaben beziehen sich auf:

- Anteil der Notleidenden Kredite
 - Anteil der Gefährdeten Kredite
 - Durchschnittliche Verweildauer von Gefährdeten Positionen
 - Anteil der Kredite niedriger Bonität
 - Verteilung der Kreditnehmer nach Bonität
 - Kontrollvorgaben für negative Migrationen
 - Revisionsfrequenz
 - Branche, Geschäftszweig, Sektor
 - Anteil fix verzinster Kredite
 - Anteil der 50 größten Kredite
 - Internes Großkreditlimit
 - Mittellangfristige Finanzierungen
 - Kontrolle Ratingdurchdringung mit neuem Kreditrisikomodell
- Weitere Kontrollen werden bei Bedarf durchgeführt.

Berichtslegung

Zu allen internen Vorgaben, zu externen Vorgaben und zu Beobachtungsparametern existiert eine geeignete Berichtslegung, welche die Einhaltung bzw. Überschreitung von Vorgaben aufzeigt. Die Berichtslegung an den Verwaltungsrat erfolgt trimestral. Die Berichtslegung an die Geschäftsleitung und alle weiteren Entscheidungsträger erfolgt in monatlichen oder trimestralen Abständen.

2.3 Techniken zur Verminderung des Kreditrisikos Sicherheiten

Die Entscheidung zur Kreditvergabe richtet sich nach der Rückzahlungsbonität, d.h. Kredite werden nicht primär aufgrund vorhandener Sicherheiten vergeben.

Davon abgesehen wird großer Wert auf die Kreditbesicherung gelegt. Die Entwicklung der größten Blankobeträge (definiert als Kreditbetrag abzüglich Wert der Sicherheiten) wird überwacht. Die Bewertung der Sicherheiten erfolgt nach dem Vorsichtsprinzip, Mehrfachbürgschaften werden in der Bewertung berücksichtigt.

Private Hypothekarkredite werden nur bis max. 80% des Immobilienwerts vergeben.

Bei der Kreditvergabe werden zusätzliche Auflagen (Financial Covenants) definiert.

Diversifikation

Das Großkreditrisiko wird laufend überwacht und über Diversifizierungsmaßnahmen (z.B. Poolkredite) unter Kontrolle gehalten. Dasselbe gilt für das Branchenrisiko.

2.4 Zweifelhafte aktive Finanzinstrumente

Zweifelhafte aktive Finanzinstrumente werden durch verschiedene Maßnahmen unter Kontrolle gehalten:

Forderungen an Kunden

Das Kreditkomitee behandelt in der monatlichen Sitzung die Gefährdeten Kredite, die Positionen der Watchlist, Kredite mit einer Überziehung von mehr als 180 Tagen sowie sonstige Überziehungen und Positionen mit Ratenrückstand und leitet entsprechende Maßnahmen ein.

Zweifelhafte Kreditpositionen werden in einem eigenen Überwachungsinstrument geführt, alle Maßnahmen werden schriftlich festgehalten.

Zweifelhafte aktive Finanzinstrumente werden von der Kreditprüfung genauer und mit höherer Frequenz überwacht als andere Kreditpositionen.

Finanzbereich

Investitionen erfolgen nur in Wertpapiere mit Anlagequalität, d.h. zunächst ein Bonitätsrating von BBB. Wertpapiere mit hohem Risiko (Speculative Grade) oder zweifelhafter Bonität werden über eine eigene Beobachtungsliste (Watchlist) auf täglicher Basis vom Risikomanagement und vom Geschäftsbereichsleiter Finanzen überwacht. Für diese Positionen wird auch ein maximales Verlustlimit definiert.

TEIL E - INFORMATIONEN ZU RISIKEN UND DEREN DECKUNGSSTRATEGIEN

SEKTION 1 - KREDITRISIKO

A. Qualität der Forderungen

A.1 Zweifelhafte Forderungen und Forderungen in bonis: Bestände, Wertberichtigungen, Entwicklungen, wirtschaftliche und geographische Verteilung

A.1.1 Verteilung der aktiven Finanzinstrumente nach Portfeuillezugehörigkeit und Kreditbonität (Bilanzwerte)*

Portefeuilles/Qualität	Notleidende Forderungen	Gefährdete Forderungen	Umstrukturierte Forderungen	Verfallene Forderungen	Länderrisiko	Sonstige Vermögenswerte	Summe
1. Zu Handelszwecken gehaltene aktive Finanzinstrumente	-	-	-	-	-	110.664	110.664
2. Zur Veräußerung verfügbare aktive Finanzinstrumente	-	-	-	-	-	61.899	61.899
3. Bis zur Fälligkeit gehaltene aktive Finanzinstrumente	-	-	-	-	-	-	-
4. Forderungen an Banken	-	-	-	-	-	401.709	401.709
5. Forderungen an Kunden	9.141	25.707	-	6.595	-	582.164	623.607
6. Zum fair value bewertete aktive Finanzinstrumente	-	-	-	-	-	-	-
7. Aktive Finanzinstrumente auf dem Weg der Veräußerung	-	-	-	-	-	-	-
8. Derivate für Deckungsgeschäfte	-	-	-	-	-	-	-
Summe 31.12.2006	9.141	25.707	-	6.595	-	1.156.436	1.197.879
Summe 31.12.2005	5.099	28.947	-	-	-	1.013.459	1.047.505

A.1.2 Verteilung der aktiven Finanzinstrumente nach Portefeuillezugehörigkeit und Kreditbonität (Brutto- und Nettowerte)*

Portefeuilles/Qualität	Wertverminderte aktive Vermögenswerte				Sonstige Vermögenswerte			Summe (Nettoverschuldung)
	Werte vor Wertberichtigung	Einzelwertberichtigungen	Wertberichtigung des Portefeuilles	Werte nach Wertberichtigung	Werte vor Wertberichtigung	Wertberichtigung des Portefeuilles	Werte nach Wertberichtigung	
1. Zu Handelszwecken gehaltene aktive Finanzinstrumente	-	-	-	-	110.664	-	110.664	110.664
2. Zur Veräußerung verfügbare aktive Finanzinstrumente	-	-	-	-	61.899	-	61.899	61.899
3. Bis zur Fälligkeit gehaltene aktive Finanzinstrumente	-	-	-	-	-	-	-	-
4. Forderungen an Banken	-	-	-	-	401.709	-	401.709	401.709
5. Forderungen an Kunden	3.390	1.856	-	1.534	623.792	1.720	622.072	623.607
6. Zum fair value bewertete aktive Finanzinstrumente	-	-	-	-	-	-	-	-
7. Aktive Finanzinstrumente auf dem Weg der Veräußerung	-	-	-	-	-	-	-	-
8. Derivate für Deckungsgeschäfte	-	-	-	-	-	-	-	-
Summe 31.12.2006	3.390	1.856	-	1.534	1.198.065	1.720	1.196.344	1.197.879

A.1.3 Kassakredite und Forderungen unter dem Strich gegenüber Banken: Werte vor und nach Wertberichtigung*

Art der Forderungen/Werte	Werte vor Wertberichtigung	Einzelwertberichtigungen	Wertberichtigung des Portefeuilles	Werte nach Wertberichtigung
A. KASSAKREDITE				
a) Notleidende Forderungen	-	-	-	-
b) Gefährdete Forderungen	-	-	-	-
c) Umstrukturierte Forderungen	-	-	-	-
d) Verfallene Forderungen	-	-	-	-
e) Länderrisiko	-	-	-	-
f) Sonstige Vermögenswerte	401.709	-	-	401.709
Summe A	401.709	-	-	401.709
B. FORDERUNGEN "UNTER DEM STRICH"				
a) Zweifelhafte	-	-	-	-
b) Sonstige	15.237	-	-	15.237
Summe B	15.237	-	-	15.237

A.1.6 Kassakredite und Forderungen unter dem Strich an Kunden: Werte vor und nach Wertberichtigung*

Art der Forderungen/Werte	Werte vor Wertberichtigung	Einzelwertberichtigungen	Wertberichtigung des Portefeuilles	Werte nach Wertberichtigung
A. KASSAKREDITE				
a) Notleidende Forderungen	11.002	1.860	-	9.142
b) Gefährdete Forderungen	25.779	-	72	25.707
c) Umstrukturierte Forderungen	-	-	-	-
d) Verfallene Forderungen	6.613	-	18	6.595
e) Länderrisiko	-	-	-	-
f) Sonstige Vermögenswerte	583.794	-	1.630	582.164
Summe A	627.188	1.860	1.720	623.608
B. FORDERUNGEN "UNTER DEM STRICH"				
a) Zweifelhafte	384	-	-	384
b) Sonstige	86.069	-	-	86.069
Summe B	86.453	-	-	86.453

A.1.8 Kassaforderungen an Kunden: Entwicklung der gesamten Wertberichtigungen

Ursächlichkeiten/Kategorien	Notleidende Forderungen	Gefährdete Forderungen	Umstrukturierte Forderungen	Verfallene Forderungen	Länderrisiko
A. Gesamte Wertberichtigungen zu Beginn des Jahres - davon: veräußerte, nicht gelöschte Forderungen	1.979	75		10	
B. Zunahmen	919	-	-	8	
B.1 Wertberichtigungen	919				
B.2 Umbuchungen auf andere Kategorien von zweifelhaften Beständen	-				
B.3 Sonstige Zunahmen	-			8	
C. Abnahmen	1.075	6	-	-	-
C.1 Wiederaufwertungen aufgrund von Bewertungen	14				
C.2 Wiederaufwertungen aufgrund von Inkassi	81				
C.3 Löschungen	980				
C.4 Umbuchungen auf andere Kategorien von zweifelhaften Beständen					
C.5 Sonstige Abgänge		6			
D. Gesamte Wertberichtigungen zum Jahresende - davon: veräußerte, nicht gelöschte Forderungen	1.823	69	-	18	-

A.2 Klassifizierung der Forderungen aufgrund von externen und internen Ratings

Die Wirtschaftsstruktur der Autonomen Provinz Bozen ist durch eine hohe Anzahl von kleinen und mittleren Unternehmen gekennzeichnet. Diese Unternehmen finanzieren sich vorwiegend über die Banken und mit Eigenkapital. Es gibt nur wenige Unternehmen, die über ein externes Rating verfügen.

Das interne Ratingssystem der Bank ist noch nicht soweit ausgereift, dass die Kreditentscheidungen aufgrund der Ratingeinstufungen vorgenommen werden.

A.3 Verteilung der besicherten Forderungen nach Art der Sicherstellung

A.3.1 Besicherte Kassakredite an Banken und Kunden

	Bestände	Realgarantien (1)			Personengarantien (2)								Summe (1)+(2)	
		Immobilien	Wertpapiere	Sonstige Güter	Kreditderivate				Bürgschaften					
					Staaten	Andere öffentliche Körperschaften	Banken	Andere Subjekte	Staaten	Andere öffentliche Körperschaften	Banken	Andere Subjekte		
<i>1. Besicherte Forderungen an Banken</i>	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
1.1 zur Gänze besichert	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
1.2 zum Teil besichert	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
<i>2. Besicherte Forderungen an Kunden:</i>	372.460	198.825	1.163	14.113	-	-	-	-	-	473	27.342	103.077	344.993	
2.1 zur Gänze besichert	319.060	183.785	655	13.682						473	22.790	93.624	315.009	
2.2 zum Teil besichert	53.400	15.040	508	431							4.552	9.453	29.984	

A.3.2 Besicherte Forderungen "Unter dem Strich" an Banken und Kunden

	Bestände	Realgarantien (1)			Personengarantien (2)								Summe (1)+(2)	
		Immobilien	Wertpapiere	Sonsige Güter	Kreditderivate				Bürgschaften					
					Staaten	Andere öffentliche Körperschaften	Banken	Andere Subjekte	Staaten	Andere öffentliche Körperschaften	Banken	Andere Subjekte		
<i>1. Besicherte Forderungen an Banken</i>	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
1.1 zur Gänze besichert	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
1.2 zum Teil besichert	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
<i>2. Besicherte Forderungen an Kunden:</i>	12.540	1.033	1.689	293	-	-	-	-	-	-	140	5.274	8.429	
2.1 zur Gänze besichert	8.103	1.033	1.689	293	-	-	-	-	-	-	119	4.435	7.569	
2.2 zum Teil besichert	4.437	-	-	-	-	-	-	-	-	-	21	839	860	

A.3.3 Gefährdete Forderungen an Banken und besicherten Kunden

	Wert der Forderung	Garantierter Betrag	Garantien (fair value)																Summe	fair value Überschuss, Besicherung
			Realgarantien			Personengarantien									Bürgschaften					
			Immobilien	Wertpapiere	Sonstige Güter	Regierungen und Zentralbanken	Sonstige öffentliche Körperschaften	Banken	Finanzgesellschaften	Versicherungsgesellschaften	Handelsunternehmen	Sonstige Subjekte	Regierungen und Zentralbanken	Sonstige öffentliche Körperschaften	Banken	Finanzgesellschaften	Versicherungsgesellschaften	Handelsunternehmen		
<i>1. Forderungen gegenüber besicherten Banken</i>	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
1.1. über 150%	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
1.2. zwischen 100% und 150%	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
1.3. zwischen 50% und 100%	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
1.4. bis zu 50%	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
<i>2. Besicherte Ausleihungen gegenüber Kunden:</i>	35.987	34.384	28.341	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	635	239	-	1.011	4.158	34.384	75.899
2.1. über 150%	14.810	14.810	11.013	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	619	158	-	725	2.295	14.810	72.734
2.2. zwischen 100% und 150%	10.060	10.060	9.802	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	16	-	-	114	128	10.060	3.165
2.3. zwischen 50% und 100%	10.313	9.301	7.406	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	81	-	79	1.735	9.301	-
2.4. bis zu 50%	804	213	120	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	93	-	213	-

A.3.4 Gefährdete Forderungen "Unter dem Strich" an Banken und besicherten Kunden

	Wert der Forderung	Garantierter Betrag	Garantien (fair value)																Summe	fair value Überschuss, Besicherung		
			Realgarantien			Personengarantien									Bürgschaften							
			Immobilien	Wertpapiere	Sonstige Güter	Kreditderivate																
						Regierungen und Zentralbanken	Sonstige öffentliche Körperschaften	Banken	Finanzgesellschaften	Versicherungsgesellschaften	Handelsunternehmen	Sonstige Subjekte	Regierungen und Zentralbanken	Sonstige öffentliche Körperschaften	Banken	Finanzgesellschaften	Versicherungsgesellschaften	Handelsunternehmen			Sonstige Subjekte	
<i>1. Forderungen gegenüber besicherten Banken</i>	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	
1.1. über 150%	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	
1.2. zwischen 100% und 150%	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	
1.3. zwischen 50% und 100%	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	
1.4. bis zu 50%	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	
<i>2. Besicherte Ausleihungen gegenüber Kunden:</i>	219	192	-	-	5	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	187	192	-
2.1. über 150%	32	5	-	-	5	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	5	-
2.2. zwischen 100% und 150%	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
2.3. zwischen 50% und 100%	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
2.4. bis zu 50%	187	187	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	187	187	-

B. Verteilung und Konzentration der Forderungen
B.1 Verteilung der Kassakredite und der Forderungen "Unter dem Strich" gegenüber Kunden nach Sektoren

Forderungen/Gegenpartei	Regierungen und Zentralbanken			Andere öffentliche Körperschaften				Finanzgesellschaften				Versicherungsunternehmen				Handelsunternehmen				Sonstige Subjekte					
	Bestand vor Wertberichtigung	Einzelwertberichtigungen	Wertberichtigung des Portefeuilles	Bestand nach Wertberichtigung	Bestand vor Wertberichtigung	Einzelwertberichtigungen	Wertberichtigung des Portefeuilles	Bestand nach Wertberichtigung	Bestand vor Wertberichtigung	Einzelwertberichtigungen	Wertberichtigung des Portefeuilles	Bestand nach Wertberichtigung	Bestand vor Wertberichtigung	Einzelwertberichtigungen	Wertberichtigung des Portefeuilles	Bestand nach Wertberichtigung	Bestand vor Wertberichtigung	Einzelwertberichtigungen	Wertberichtigung des Portefeuilles	Bestand nach Wertberichtigung	Bestand vor Wertberichtigung	Einzelwertberichtigungen	Wertberichtigung des Portefeuilles	Bestand nach Wertberichtigung	
A. Kassakredite																									
A.1 Notleidende Forderungen																11.000	1.859	-	9.141	1.356	-	-	1.356		
A.2 Gefährdete Forderungen															25.230	-	66	25.164	544	-	1	543			
A.3 Umstrukturierte Forderungen																									
A.4 Verfallene Forderungen															6.582	-	18	6.564	31	-	-	31			
A.5 Sonstige Forderungen	15.813	-	42	15.771	2.838	-	7	2.831	91.219	-	245	90.974	-	-	-	-	448.589	-	1.276	447.313	23.983	-	64	23.919	
Summe A	15.813	-	42	15.771	2.838	-	7	2.831	91.219	-	245	90.974	-	-	-	-	491.401	1.859	1.360	488.182	25.914	-	65	25.849	
B. Forderungen "Unter dem Strich"																									
B.1 Notleidende Forderungen																									
B.2 Gefährdete Forderungen																									
B.3 Sonstige wertverminderte aktive Vermögenswerte																									
B.4 Sonstige Forderungen	11.007	-	-	11.007	14	-	-	14	1.168	-	-	1.168	1.704	-	-	1.704	60.874	-	-	60.874	5.431	-	-	5.431	
Summe B	11.007	-	-	11.007	14	-	-	14	1.168	-	-	1.168	1.704	-	-	1.704	60.874	-	-	60.874	5.431	-	-	5.431	
Summe (A+B) (2006)	26.820	-	42	26.778	2.852	-	7	2.845	92.387	-	245	92.142	1.704	-	-	1.704	552.275	1.859	1.360	549.056	31.345	-	65	31.280	

B.2 Verteilung der Finanzierungen an ansässige Nicht-Finanzierungsunternehmen

Beschreibung	2006	2005
Handelssektor	145.211	117.076
Dienstleistungen	95.084	89.816
Tourismussektor	82.823	84.217
Energiesektor	37.547	35.104
Bauwesen	33.028	27.981
Andere Wirtschaftszweige	116.941	89.187
Summe	510.634	443.381

B.3 Gebietsmäßige Verteilung der Kassakredite und der Forderungen "Unter dem Strich" an Kunden

Forderungen/geografische Bereiche	Italien		Sonstige europäische Staaten		Amerika		Asien		Rest der Welt	
	Bestand vor Wertberichtigung	Bestand nach Wertberichtigung								
A. Kassakredite										
A.1 Notleidende Forderungen	12.356	9.141	-	-	-	-	-	-	-	-
A.2 Gefährdete Forderungen	25.774	25.164	-	-	-	-	-	-	-	-
A.3 Umstrukturierte Forderungen	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
A.4 Verfallene Forderungen	6.613	6.564	-	-	-	-	-	-	-	-
A.5 Sonstige Forderungen	503.391	503.392	79.552	79.346	-	-	-	-	-	-
Summe A	548.134	544.261	79.552	79.346	-	-	-	-	-	-
B. Forderungen "Unter dem Strich"										
B.1 Notleidende Forderungen	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
B.2 Gefährdete Forderungen	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
B.3 Sonstige zweifelhafte aktive Vermögenswerte	384	384	-	-	-	-	-	-	-	-
B.4 Sonstige Forderungen	86.069	86.069	-	-	-	-	-	-	-	-
Summe B	86.453	86.453	-	-	-	-	-	-	-	-
Summe (A+B) (2006)	634.587	630.714	79.552	79.346	-	-	-	-	-	-

B.4 Gebietsmäßige Verteilung der Kassakredite und der Forderungen "Unter dem Strich" an Banken

Forderungen/geografische Bereiche	Italien		Sonstige europäische Staaten		Amerika		Asien		Rest der Welt	
	Bestand vor Wertberichtigung	Bestand nach Wertberichtigung								
A. Kassakredite										
A.1 Notleidende Forderungen	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
A.2 Gefährdete Forderungen	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
A.3 Umstrukturierte Forderungen	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
A.4 Verfallene Forderungen	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
A.5 Sonstige Forderungen	393.514	393.514	8.195	8.195	-	-	-	-	-	-
Summe A	393.514	393.514	8.195	8.195	-	-	-	-	-	-
B. Forderungen "Unter dem Strich"										
B.1 Notleidende Forderungen	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
B.2 Gefährdete Forderungen	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
B.3 Sonstige zweifelhafte aktive Vermögenswerte	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
B.4 Sonstige Forderungen	15.237	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Summe B	15.237	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Summe (A+B) (2006)	408.751	393.514	8.195	8.195	-	-	-	-	-	-

B.5 Großkredite

	31.12.2006	31.12.2005
a) Betrag	284.401	301.476
b) Anzahl	15	19

SEKTION 2 - MARKTRISIKEN

Definition Marktrisiko

Das Marktrisiko ist definiert als das Risiko von Verlusten aufgrund adverser Veränderungen von Zinssätzen, Wechselkursen, Aktienpreisen, Rohstoffpreisen oder anderen marktbeeinflussenden Faktoren (etwa Volatilität und Korrelation).

Das aus Finanztiteln entstehende Adressenausfallrisiko wird unter Sektion 1 bei den Kreditrisiken behandelt.

Organisation

Die Organisation zur Steuerung des Marktrisikos umfasst im wesentlichen die folgenden

Organisationseinheiten:

Verwaltungsrat

Geschäftsleitung

Anlagekomitee

Pricing-Komitee

Geschäftsbereich Finanzen

Risikomanagement

Interne Revision

Allgemeine Informationen zum Marktrisiko

Das Marktrisiko in der Raiffeisen Landesbank ist in Relation zum Kreditrisiko relativ gering. Das Portfolio besteht in erster Linie aus Schuldverschreibungen (Bonds) und Anteilen an Investmentfonds (Fonds) in Euro. Der Aktienbestand ist vernachlässigbar gering. Im Devisenhandel wird keine spekulative Eigenposition gefahren.

Die Bestände aus dem Derivate-Handel mit Raiffeisenkassen sind zu praktisch 100% über Geschäfte mit externen Gegenparteien gedeckt, weshalb das entsprechende Marktrisiko minimal ausfällt (der entsprechende Tages-VaR beträgt weniger als 5.000 Euro).

Steuerung und Messung des Marktrisikos

Das Marktrisiko wird – von sonstigen operativen Kennzahlen abgesehen – mit dem Value-at-Risk-Verfahren gemessen. Das entsprechende Berechnungsmodul ist Teil der Finanzplattform „Master Finance“. Die VaR-Messung erfolgt mittels Varianz-Kovarianz-Ansatz, für Optionen mit der Delta Plus-Methode. Als Input für die notwendigen Volatilitäten und Korrelationen dienen die entsprechenden vom Wirtschaftsforschungsinstitut Prometeia veröffentlichten Informationen.

Die Einhaltung des VaR unterliegt einer täglichen Kontrolle durch das Risikomanagement. In regelmäßigen Abständen werden Stress-Tests durchgeführt. Das jährliche Risikokapital wird auf Teilportfolios verteilt. Die täglichen Risikokontrollen erfolgen für jedes Teilportfolio getrennt.

Pricing

Es wurde ein eigenes Preis(Pricing)-Rahmenwerk (Pricingkomitee, Abläufe, Standards) definiert, welches die Pricing-Standards gemäß Internationaler Rechnungslegungsvorschriften IAS erfüllt.

2.1. Zinsrisiko im Handelsbuch

Informationen Qualitativer Art

Allgemeine Aspekte

Das Zinsrisiko im Handelsbuch wurde zum 31.12.2006 noch nicht getrennt erfasst, sondern über den VaR des Handelsportfolio, d.h. zusammen mit dem entsprechenden Preis- und Währungsrisiko unter Kontrolle gehalten. Der entsprechende Tages-Var, 99%, Halteperiode 1 Tag, betrug zum Jahresende 122.000 Euro.

Allgemeine Aspekte, Steuerung und Messung des Zinsrisikos

Siehe hierzu die Ausführungen der Sektion 2: Steuerung und Messung des Marktrisikos.

2.2. Zinsrisiko im Bankenbuch

Informationen Qualitativer Art

Allgemeine Aspekte

Das Zinsrisiko der Raiffeisen Landesbank Südtirol im Bankenbuch ist ausgesprochen gering. Das ist darauf zurückzuführen, dass ein Großteil der Positionen des Bankenbuches variabel verzinst sind – im Kreditbereich beträgt der Anteil der fix verzinsten Kredite etwa weniger als 1% - und die Zinsbindungsfristen insgesamt sehr gering sind.

Das Zinsrisiko der Anteile an Investmentfonds, die unter zur Veräußerung verfügbaren aktiven Finanzinstrumenten klassifiziert sind, wird über ein eigenes VaR-Limit unter Kontrolle gehalten.

Finanz , Steuerung und Messung des Zinsrisikos

Die Steuerung des Zinsrisikos erfolgt auf strategischer Ebene durch das Anlagekomitee, in operativer Hinsicht durch das Treasury.

2. Handelsbuch: interne Modelle und sonstige Methoden der Sensitivitätsanalyse

2.1 VAR zum Ende der Periode, Mittelwert, Minimum und Maximum

Value-at-Risk	VaR-Betrag in Euro
Max (VaR)	179.286
Min (VaR)	87.356
Mittelwert (VaR)	132.394
Ende der Periode (VaR)	115.309

2.2 Verteilung des VAR im Geschäftsjahr 2006

Datum	VaR-Betrag (99%/1 Tag) in Euro
1/2006	119.704
2/2006	96.625
3/2006	119.472
4/2006	125.094
5/2006	179.286
6/2006	174.651
7/2006	171.943
8/2006	143.384
9/2006	142.880
10/2006	87.356
11/2006	113.025
12/2006	115.309

2.3 Die Anzahl der Tage an welche die Verluste den Var überschritten haben, wurde im Geschäftsjahr 2006 nicht festgehalten.

2.3. Preisrisiko im Handelsbuch

Informationen Qualitativer Art

Allgemeine Informationen, Steuerung und Messung

Das Preisrisiko im Handelsbuch ist insgesamt gering.

Der Bestand in Aktien war zum Jahresende minimal.

Der Derivate-Bestand aus dem entsprechenden Vermittlungsgeschäft für Raiffeisenkassen ist jeweils durch exakte Gegengeschäfte gedeckt, weshalb das Preisrisiko vernachlässigbar gering ist (VaR für das gesamte Portfolio, also inklusive sonstige Marktrisiken < 5.000 Euro).

Darüberhinaus wird auf die Ausführungen in der Einleitung zum vorliegenden Abschnitt hingewiesen.

Deckungsgeschäfte des Preisrisikos

Es bestehen zum Jahresabschluss keine Deckungsgeschäfte für Preisrisiken.

2.3 PREISRISIKO - HANDELSBUCH

1. Handelsbuch: Kassaforderungen in Form von Kapitalinstrumenten und Anteilen an Investmentfonds

Art der Forderungen/Werte	Bilanzwert	
	börsennotiert	nicht börsennotiert
A. Kapitalinstrumente	818	-
A.1 Aktien	429	-
A.2 Innovative Kapitalinstrumente	-	-
A.3 Sonstige Kapitalinstrumente	389	-
B. Investmentfonds	8.390	96
B.1 Nach italienischem Recht	-	-
- harmonisierte offene	-	-
- nicht harmonisierte offene	-	-
- geschlossene	-	-
- reservierte	-	-
- spekulative	-	-
B.2 Von anderen EU Staaten	8.390	96
- harmonisierte	97	96
- nicht harmonisierte offene	8.293	-
- nicht harmonisierte geschlossene	-	-
B.2 Von Nicht - EU Staaten	-	-
- offene	-	-
- geschlossene	-	-
Summe	9.208	96

Die Kapitalinstrumente sind in Österreich notiert

2.4 PREISRISIKO - BANKBUCH

INFORMATIONEN QUALITATIVER ART

1. Bankbuch: Kassaforderungen in Form von Wertpapieren und Anteilen an Investmentfonds

Art der Forderungen/Werte	Bilanzwert	
	börsennotiert	nicht börsennotiert
A. Kapitalinstrumente	-	26.099
A.1 Aktien	-	26.099
A.2 Innovative Kapitalinstrumente	-	-
A.3 Sonstige Kapitalinstrumente	-	-
B. Investmentfonds	-	35.799
B.1 Nach italienischem Recht	-	502
- harmonisierte offene	-	-
- nicht harmonisierte offene	-	-
- geschlossene	-	-
- reservierte	-	502
- spekulative	-	-
B.2 Von anderen EU Staaten	-	35.297
- harmonisierte	-	-
- nicht harmonisierte offene	-	-
- nicht harmonisierte geschlossene	-	35.297
B.2 Von Nicht - EU Staaten	-	-
- offene	-	-
- geschlossene	-	-
Summe	-	61.898

2. Bankbuch: interne Modelle und sonstige Methoden zur Sensitivitätsanalyse

2.1 VAR zum Ende der Periode, Mittelwert, Minimum und Maximum

Value-at-Risk	
Max (VaR)	1,581 %
Min (VaR)	1,242 %
Mittelwert (VaR)	1,461 %
Ende der Periode (VaR)	1,450 %

Die intern-definierte Vorgabe von Max. 3,755% wurde im Geschäftsjahr 2006 nie überschritten.

Zum fair value bewertet sind nur die Investmentfonds, wobei der Grossteil des Vermögens in einem Spezialfonds verwaltet ist. Dieser wird über einen (historischen) 10-Tages-VAR überwacht, welcher von der Fondsgesellschaft selbst ermittelt wird

Der Var wurde als Anteil definiert und überwacht

Die Raiffeisen Landesbank Südtirol führt das back-testing selbst durch. Das Konfidenzniveau von 95% wurde eingehalten, wie die folgende Übersicht aufzeigt (lediglich aine VAR- überschreitung im Jahr 2006)

Datum	VaR	Veränderung
30.12.2005	1,242 %	
03.01.2006	1,242 %	0,245%
13.01.2006	1,249 %	0,863%
20.01.2006	1,280 %	-1,190%
24.01.2006	1,282 %	-0,299%
31.01.2006	1,312 %	2,016%
07.02.2006	1,325 %	0,044%
14.02.2006	1,332 %	0,431%
21.02.2006	1,330 %	0,421%
28.02.2006	1,345 %	0,101%
07.03.2006	1,354 %	-0,623%
15.03.2006	1,363 %	0,871%
21.03.2006	1,360 %	0,019%
31.03.2006	1,365 %	0,195%
04.04.2006	1,369 %	-0,065%
11.04.2006	1,379 %	-0,186%
20.04.2006	1,382 %	0,503%
28.04.2006	1,388 %	-0,558%
02.05.2006	1,391 %	0,354%
12.05.2006	1,412 %	-0,696%
16.05.2006	1,425 %	-0,618%
22.05.2006	1,464 %	-1,710%
31.05.2006	1,503 %	0,526%
06.06.2006	1,523 %	-0,581%
16.06.2006	1,524 %	-0,980%
20.06.2006	1,523 %	0,062%
30.06.2006	1,536 %	1,336%
04.07.2006	1,537 %	0,430%
14.07.2006	1,549 %	-1,092%
20.07.2006	1,554 %	0,477%
25.07.2006	1,559 %	0,421%
31.07.2006	1,555 %	0,650%
08.08.2006	1,564 %	-0,136%
14.08.2006	1,566 %	0,335%
22.08.2006	1,569 %	0,942%
31.08.2006	1,564 %	0,162%
05.09.2006	1,561 %	0,288%
15.09.2006	1,578 %	-0,317%
20.09.2006	1,581 %	0,146%
29.09.2006	1,579 %	0,586%
04.10.2006	1,561 %	0,112%
10.10.2006	1,564 %	0,564%
20.10.2006	1,560 %	0,617%
24.10.2006	1,561 %	0,179%
31.10.2006	1,554 %	0,128%
07.11.2006	1,556 %	0,763%
14.11.2006	1,554 %	0,069%
21.11.2006	1,540 %	0,255%
30.11.2006	1,514 %	-0,410%
05.12.2006	1,515 %	0,265%
15.12.2006	1,489 %	0,846%
20.12.2006	1,486 %	-0,215%
29.12.2006	1,450 %	0,150%

2.4. Wechselkursrisiko

Informationen Qualitativer Art

Allgemeine Informationen, Steuerung und Messung

Das Währungsrisiko ist ausgesprochen gering. Die Raiffeisen Landesbank führt keine Eigenhandelsposition. Die aus dem eigenen Geschäft und dem Handel für und mit Raiffeisenkassen bestehenden Devisenpositionen werden soweit als möglich glatt gestellt. Dasselbe gilt für Terminpositionen.

Deckungsgeschäfte des Wechselkursrisikos

Es bestehen zum Jahresabschluss einige Fremdwährungsswaps, welche für die Abdeckung bestehender Fremdwährungsrisiken abgeschlossen wurden.

2.5 WECHSELKURSRISIKO - BANKBUCH

1. Verteilung der aktiven und passiven Vermögenswerte und der Finanzderivate nach Währung

Posten	Fremdwährungen					
	US Dollar	Britische Pfund	Yen	Kanadische Dollar	Schweizer Franken	Sonstige Fremdwährungen
A. Aktive Finanzinstrumente	1.523	143	17.784	49	57.957	3.405
A.1 Schuldtitel						
A.2 Kapitalinstrumente						
A.3 Finanzierungen an Banken	1.480	143	17.368	49	52.907	3.405
A.4 Finanzierungen an Kunden	43		416		5.050	
A.5 Sonstige aktive Finanzinstrumente						
B. Sonstige Vermögenswerte	32	42	5	11	16	48
C. Passive Finanzinstrumente	13.249	326	1.629	149	2.074	2.988
C.1 Verbindlichkeiten gegenüber Banken	13.018	326	1.629	149	2.074	2.988
C.2 Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	231					
C.3 Schuldtitel						
D. Sonstige Verbindlichkeiten						
E. Finanzderivate	30.386	1.135	16.991	119	56.013	381
- Optionen	-	-	-	-	-	-
+ Lange Positionen	-	-	-	-	-	-
+ Kurze Positionen	-	-	-	-	-	-
- Sonstige Derivate	30.386	1.135	16.991	119	56.013	381
+ Lange Positionen	21.042	641	433	119	110	
+ Kurze Positionen	9.344	494	16.558		55.903	381
Summe der Aktiva	1.555	185	17.789	60	57.973	3.453
Summe der passiven Vermögenswerte	13.249	326	1.629	149	2.074	2.988
Unterbilanz (+/-)	(11.694)	(141)	16.160	(89)	55.899	465

2.6 FINANZDERIVATE

A.1 Handelsbuch: Nominalwerte zum Jahresende und Durchschnittswerte

Art der Geschäfte/Grundgeschäfte	Rentenpapiere und Zinssätze		Kapitalinstrumente und Aktienindizes		Wechselkurse und Gold		Sonstige Werte		Summe 2006		Summe 2005	
	börsennotiert	nicht börsennotiert	börsennotiert	nicht börsennotiert	börsennotiert	nicht börsennotiert	börsennotiert	nicht börsennotiert	börsennotiert	nicht börsennotiert	börsennotiert	nicht börsennotiert
1. Forward rate agreement	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
2. Interest rate swap	-	1.407.360	-	-	-	-	-	-	-	1.407.360	-	730.825
3. Domestic currency swap	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
4. Currency interest rate swap	-	-	-	-	-	85.871	-	-	-	85.871	-	88.720
5. Basis Swap	-	35.980	-	-	-	-	-	-	-	35.980	-	611.500
6. Tausch von Aktienindizes	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
7. Tausch von Real-Indizes	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
8. Futures	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
9. Cap Optionen	-	10.737	-	-	-	-	-	-	-	10.737	-	-
- angekaufte	-	5.123	-	-	-	-	-	-	-	5.123	-	-
- emittiert	-	5.614	-	-	-	-	-	-	-	5.614	-	-
10. Floor Optionen	-	13.237	-	-	-	-	-	-	-	13.237	-	10.402
- angekaufte	-	8.614	-	-	-	-	-	-	-	8.614	-	6.199
- emittiert	-	4.623	-	-	-	-	-	-	-	4.623	-	4.203
11. Sonstige Optionen	-	20.862	-	256.583	-	-	-	-	-	277.445	-	303.553
- angekaufte	-	11.432	-	129.565	-	-	-	-	-	140.997	-	154.051
- plain vanilla	-	8.650	-	-	-	-	-	-	-	8.650	-	11.402
- exotische	-	2.782	-	129.565	-	-	-	-	-	132.347	-	142.649
- emittiert	-	9.430	-	127.018	-	-	-	-	-	136.448	-	149.502
- plain vanilla	-	8.650	-	-	-	-	-	-	-	8.650	-	9.902
- exotische	-	780	-	127.018	-	-	-	-	-	127.798	-	139.600
12. Termingeschäfte	-	21.359	-	6.150	-	19.153	-	-	-	46.662	-	10.902
- Ankäufe	-	11.269	-	3.075	-	9.647	-	-	-	23.991	-	5.203
- Verkäufe	-	10.090	-	3.075	-	9.506	-	-	-	22.671	-	5.699
- Währung gegen Währung	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
13. Sonstige derivative Geschäfte	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Summe	-	1.509.535	-	262.733	-	105.024	-	-	-	1.877.292	-	1.755.902
Durchschnittswerte	-	1.509.535	-	262.733	-	105.024	-	-	-	1.877.292	-	1.755.902

A.6 Restlaufzeit der Finanzderivate "over the counter": Nominalwerte

Grundgeschäfte/Restlaufzeit	Bis zu 1 Jahr	Über 1 Jahr bis zu 5 Jahren	Über 5 Jahren	Summe
A. Handelsbuch				
A.1 Finanzderivate auf Schuldtitel und Zinssätze	589.983	1.215.160	44.639	1.849.782
A.2 Finanzderivate auf Kapitalinstrumente und Aktienindizes	394.763	1.050.000	43.639	1.488.172
A.3 Finanzderivate auf Wechselkurse und Gold	90.423	165.160	1.000	256.583
A.4 Finanzderivate auf sonstige Werte	105.024			105.024
B. Bankbuch				
B.1 Finanzderivate auf Schuldtitel und Zinssätze	-	-	-	-
B.2 Finanzderivate auf Kapitalinstrumente und Aktienindizes				-
B.3 Finanzderivate auf Wechselkurse und Gold				-
B.4 Finanzderivate auf sonstige Werte				-
Summe	1.180.193	2.430.320	89.278	3.699.561

Sektion 3: LIQUIDITÄTSRISIKO

Qualitative Informationen

Allgemeine Informationen, Steuerung und Messung

Definition

Das Liquiditätsrisiko ist definiert als das Risiko, Zahlungsverpflichtungen nicht oder nur teilweise erfüllen zu können (Liquiditätsrisiko im engeren Sinn), zurückzuführen auf das Unvermögen, liquide Mittel auf dem Markt aufnehmen zu können (funding liquidity risk), oder Aktiva auf den Märkten zu liquidieren (asset liquidity risk).

Zum anderen zählt zum Liquiditätsrisiko auch das Risiko, Zahlungsverpflichtungen nur zu nicht marktgängigen Bedingungen erfüllen zu können (Refinanzierungsrisiko).

Interne Regelung

Das Liquiditätsrisiko ist in der internen Regelung des Finanzbereichs geregelt.

Steuerung, Messung und Berichtslegung

Zuständig für die Steuerung des Liquiditätsrisiko ist das Anlagekomitee (strategische Richtlinien) und das Treasury (operative Liquiditätssteuerung). Für die Analyse des Liquiditätsrisikos und die Kontrolle der Einhaltung der definierten internen Richtlinien und Vorgaben ist das Risikomanagement zuständig.

Das Liquiditätsrisiko der Raiffeisen Landesbank Südtirol ist insgesamt gut unter Kontrolle:

Die Raiffeisen Landesbank Südtirol hat Zugang zu den nationalen und internationalen Geld- und Kapitalmärkten.

Die Raiffeisen Landesbank Südtirol verfügt über ein Rating von A- von Standard & Poor's.

Die RLB dient auch als Liquiditätsausgleichsstelle für die angeschlossenen Raiffeisenkassen, welche größtenteils über Liquiditätsüberschüsse verfügen.

Der Anteil der mittel- langfristigen Finanzierungen an den gesamten Finanzierungen beträgt weniger als 50%.

Der Anteil der mittel- langfristigen Finanzierungen an den gesamten Einlagen beträgt etwas mehr als 75%.

Die ehemaligen aufsichtsrechtlichen Regeln zur Fristentransformation, welche in der Zwischenzeit nicht mehr gültig sind, werden intern weiterhin unter Kontrolle gehalten.

Die Raiffeisen Landesbank Südtirol hat über das ganze Jahr betrachtet primär Liquiditätsüberschüsse, welche Tag für Tag in Form von Overnight-Depots am italienischen Markt angelegt werden.

Beim Devisenhandel, das vorgegebene Ziel der Raiffeisen Landesbank Südtirol ist es, die aus dem Geschäft mit den eigenen Kunden und den Raiffeisenkassen entstehenden Kassa- und Terminpositionen täglich glattzustellen. Insofern entstehen aus dem Devisenhandel keine Liquiditätsrisiken.

Die tägliche Liquidität in Euro wird mit einer eigenen EDV-Anwendung unter Kontrolle gehalten. Im Devisenbereich wird eine hausinterne Anwendung für die Positionsverwaltung verwendet.

Darüber hinaus verfügt die Finanzplattform „Master Finance“ über eine umfangreiche Berichtslegung zum Liquiditätsrisiko.

2. Branchenmäßige Verteilung der passiven Finanzinstrumente

Forderungen/Gegenpartei	Regierungen und Zentralbanken	Andere öffentliche Körperschaften	Finanzgesellschaften	Versicherungsunternehmen	Nicht-Finanzunternehmen	Andere Subjekte
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden		22.934	8.438	122.867	81.151	68.714
2. Im Umlauf befindliche Wertpapiere			15.692	43.374	8.729	121.243
3. Zu Handelszwecken gehaltene passive Finanzinstrumente			4		311	13.473
4. zum fair value bewertete passive Finanzinstrumente				1.239	378	69.017
Summe	-	22.934	24.134	167.480	90.569	272.447

3. Gebietsmäßige Verteilung der passiven Finanzinstrumente

Forderungen/Gegenpartei	Italien	Sonstige europäische Staaten	Amerika	Asien	Rest der Welt
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	292.892	11.212			
2. Verbindlichkeiten gegenüber Banken	431.243	58.017			
3. Im Umlauf befindliche Wertpapiere	188.557	481			
4. zu Handelszwecken gehaltene passive Finanzinstrumente	12.043	1.744			
5. zum fair value bewertete passive Finanzinstrumente	34.503	36.131			
Summe	959.238	107.585	-	-	-

SEKTION 4 - OPERATIVE RISIKEN

INFORMATIONEN QUALITATIVER ART

A. Allgemeine Aspekte, Verwaltungsprozesse und Methoden zur Bewertung des operativen Risikos

Operationelle Risiken sind Teil der gesamten Geschäftstätigkeit der Raiffeisen Landesbank Südtirol. Sie werden im Unterschied zu den Markt- und Kreditrisiken nicht bewusst eingegangen. Primäres Ziel der Bank ist es, das Operationelle Risiko über Früherkennung und Gegensteuerung so gering wie möglich zu halten bzw. bewusst zu steuern.

Definition

Das Operationelle Risiko ist in der RLB definiert als das Risiko negativer Auswirkungen auf die Geschäftstätigkeit, verursacht durch deren ungeeignete oder falsche Durchführung oder durch externe Faktoren (not doing things right). Diese Definition geht über die aufsichtsrechtliche Definition hinaus, welche sich in erster Linie auf die quantifizierbaren Risiken beschränkt und umfasst auch das Rechtsrisiko.

Organisation

Die aktive Steuerung – insbesondere Vermeidung - der Operationellen Risiken erfolgt in den einzelnen operativen Abteilungen. Eine wesentliche Rolle spielt hierbei die Abteilung Entwicklung & Bankorganisation, welche für die Definition und Beschreibung der operativen Prozesse verantwortlich ist.

Das Risikomanagement ist zukünftig für die Analyse und Berichtslegung der eingetretenen Risikovorfälle und die Messung der Operationellen Risiken zuständig.

Steuerung

Eine der wichtigsten Maßnahmen zur Vermeidung Operationeller Risiken ist die Definition und Standardisierung der Arbeits- und Unternehmensprozesse, inklusive Kontrolltätigkeiten, die Beachtung des Vier-Augen-Prinzips für alle wesentlichen Abläufe und eine auf Vorsicht und Korrektheit ausgerichtete Unternehmenskultur. Daher wurde in den letzten Jahren ein verstärktes Augenmerk auf die Definition, Beschreibung und Kommunikation der operativen Prozesse der Bank gelegt, kombiniert mit entsprechenden Schulungsmaßnahmen für die Mitarbeiter.

Messung/Quantifizierung und Reporting

Die Risikovorfälle werden seit Jahren dokumentiert und einer entsprechenden Lösung zugeführt. Die systematische Erfassung der operationellen Risikovorfälle und die entsprechende zusammenfassende Berichtslegung wurden noch nicht implementiert.

Andere Risiken mit engem Bezug zum Operationellen Risiko

Rechtsrisiken

In der Raiffeisen Landesbank Südtirol werden auch die Rechtsrisiken im Rahmen des Operationellen Risikos betrachtet.

Im folgenden werden jene Rechtsrisiken aufgeschlüsselt, für welche konkrete potentielle Risiken bestehen.

Reputationsrisiko

Das Reputationsrisiko wird in der Raiffeisen Landesbank Südtirol getrennt von den Operationellen Risiken gesehen. Aufgrund der offiziell vorgesehenen Struktur für den Bilanzanhang wird das Reputationsrisiko jedoch an dieser Stelle angeführt.

Das Reputationsrisiko, also die Gefahr von Verlusten aufgrund der Beeinträchtigung von Image oder Reputation ist nicht quantifizierbar und vielschichtig. Dem Reputationsrisiko lässt sich vor allem durch eine wirksame Steuerung der restlichen Risiken, insbesondere auch des Operationellen Risikos, entgegenwirken.

Folgende Maßnahmen, welche in der Raiffeisen Landesbank Südtirol zur hausinternen „Best Practice“ gehören, wirken der Entstehung von Reputationsrisiken entgegen:

Der Eintritt in neue Geschäftsfelder bzw. Märkte erfolgt nur nach eingehender Analyse des Marktumfelds und der zugrunde liegenden Risiken.

Beim Eintritt in neue Geschäftsfelder bzw. Märkte, aber auch bei der Durchführung des bestehenden Geschäfts, steht die Einhaltung ethisch-moralischer Grundsätze über dem Streben nach (kurzfristiger) Gewinnmaximierung.

Tätigkeiten oder Transaktionen mit für die Bank existenzgefährdenden oder nicht quantifizierbarem Risiko werden grundsätzlich unterlassen.

TEIL F - INFORMATIONEN ZUM EIGENKAPITAL

Sektion 2 - Das Eigenkapital für Aufsichtszwecke und die Überwachungskoeffizienten

2.1 Eigenkapital für Aufsichtszwecke

A. Informationen qualitativer Art

1. Das Kernkapital.

Das Kernkapital der Gesellschaft setzt sich aus dem Gesellschaftskapital, den Gewinnrücklagen und dem im Unternehmen verbleibenden Jahresgewinn zusammen. Das Kernkapital wird durch Abzug der immateriellen Sachanlagen berichtigt.

2. Das Ergänzungskapital.

Das Ergänzungskapital wird von den Bewertungsrücklagen gebildet. Die Bewertungsrücklagen, welche aus der Anwendung der Internationalen Rechnungslegungsgrundsätze resultieren, werden gemäß Überwachungsanweisungen der Banca d'Italia berichtigt.

Im Ergänzungskapital wird auch eine nachrangige Obligation im Ausmaß von 3 Mio. Euro berücksichtigt.

Die Summe aus Kernkapital und Ergänzungskapital, berichtigt durch Abzug von weiteren Posten der Aktiva gemäß Überwachungsanweisungen der Banca d'Italia, bildet das Eigenkapital für Aufsichtszwecke.

3. Ergänzungskapital der dritten Ebene.

Es werden keine Posten bei der Ermittlung des Eigenkapitals für Aufsichtszwecke berücksichtigt.

B. Informationen quantitativer Art

	31.12.2006	31.12.2005
A. Kernkapital vor Anwendung der Vorsichtsgrenzen	116.109	111.033
Vorsichtsgrenzen der Kernkapital		
- Positive Ias/Ifrs Vorsichtsgrenzen	-	-
- Negative Ias/Ifrs Vorsichtsgrenzen	-	-
B. Kernkapital nach Anwendung der Vorsichtsgrenzen	116.109	111.033
C. Ergänzungskapital vor Anwendung der Vorsichtsgrenzen	22.330	23.824
Vorsichtsgrenzen der ergänzenden Eigenmittel		
- Positive Ias/Ifrs Vorsichtsgrenzen	-	-
- Negative Ias/Ifrs Vorsichtsgrenzen	3.449	2.696
D. Ergänzungskapital nach Anwendung der Vorsichtsgrenzen	18.881	21.128
E. Gesamte Kernkapital und Ergänzungskapital nach Anwendung der Grenzen	134.990	132.161
Abziehende Posten vom Kernkapital und den ergänzenden Eigenmitteln	11.690	11.395
F. Eigenkapital für Aufsichtszwecke	123.300	120.766

Die Informationen quantitativer Art können aus der Aufstellung der Veränderungen des Eigenkapitals entnommen werden

2.2 Angemessenheit der Kapitalausstattung

B. Informationen qualitativer Art

Die angemessene Eigenkapitalausstattung des Unternehmens stellt eine wichtige Voraussetzung für die Geschäftsentwicklung des Unternehmens und das Auffangen der Risiken aus dem Bankgeschäft dar. Es wird auf eine angemessene Entwicklung des Eigenkapitals geachtet. Es wird angestrebt, den Koeffizienten "tier 1" nicht unter 10% fallen zu lassen. Wie aus der nachfolgenden Tabelle ersichtlich erfüllt das Unternehmen zum 31.12.2006 die Vorgaben aus den Anforderungen an das Eigenkapital.

B. Informationen quantitativer Art

Kategorien/Werte	Nicht gewichtete Beträge		Gewichtete Beträge / Voraussetzungen	
	31. 12 2006	31. 12 2005	31. 12 2006	31. 12 2005
A. RISIKOTÄTIGKEIT				
A.1 KREDITRISIKO	1.916.711	1.618.126	860.545	702.431
STANDARDMETHODE				
KASSAFORDERUNGEN	1.113.633	851.997	738.554	579.257
1. Forderungen (verschieden von Kapitalinstrumenten und sonstigen nachrangigen Vermögenswerten) gegenüber (oder garantiert von):	996.925	779.228	648.369	534.407
1.1 Regierungen und Zentralbanken	-	-	-	-
1.2 Öffentliche Körperschaften	67.149	40.276	774	581
1.3 Banken	352.726	256.409	70.545	51.282
1.4 Sonstige Subjekte (verschieden von Hypothekarkrediten auf Wohnbauten und Nicht-Wohnbauten)	577.049	482.544	577.049	482.544
2. Hypothekarisch besicherte Kredite auf Wohnbauten	2.004	2.497	1.002	1.248
3. Hypothekarisch besicherte Kredite auf Nicht-Wohnbauten	-	-	-	-
4. Aktien, Beteiligungen e nachrangige Aktiva	14.402	12.551	14.402	12.551
5. Sonstige Forderungen	100.303	57.721	74.781	31.051
AKTIVA UNTER DEM STRICH	803.078	766.129	121.991	123.175
1. Eventualverbindlichkeiten und Verpflichtungen gegenüber (oder gewährleistet durch):	732.869	643.530	121.813	122.176
1.1 Regierungen und Zentralbanken	-	1.833	-	24
1.2 Öffentliche Körperschaften	4.319	4.368	320	292
1.3 Banken	91.116	86.736	1.416	1.606
1.4 Sonstige Subjekte	637.434	550.593	120.076	120.253
2. Derivative Verträge gegenüber (oder garantiert durch):	70.209	122.599	179	999
2.1 Regierungen und Zentralbanken	-	-	-	-
2.2 Öffentliche Körperschaften	-	-	-	-
2.3 Banken	70.209	122.599	179	999
2.4 Sonstige Subjekte	-	-	-	-
B. ERFORDERNISSE AN DAS EIGENKAPITAL FÜR AUFSICHTSZWECKE				
B.1 KREDITRISIKO			31.959	40.865
B.2 MARKTRISIKEN			3.832	5.357
1. STANDARDMETHODE			3.832	5.357
davon:				
+ Positionsrisiko auf Schuldtitel			1.751	2.699
+ Positionsrisiko auf Kapitalinstrumente			833	1.165
+ Wechselkursrisiko			-	-
+ Sonstige Risiken			1.248	1.493
2. INTERNE MODELLE			-	-
davon:				
+ Positionsrisiko auf Schuldtitel			-	-
+ Positionsrisiko auf Kapitalinstrumente			-	-
+ Wechselkursrisiko			-	-
B.3 SONSTIGE ÜBERWACHUNGSMABREGELN			-	-
B.4 GESAMTE ÜBERWACHUNGSMABREGELN (B1+B2+B3)			35.791	46.223
C. RISIKOTÄTIGKEIT UND ÜBERWACHUNGSKOEFFIZIENTEN				
C.1 Gewichtete Risikotätigkeiten			860.799	700.792
C.2 Basiseigenmittel/Gewichtete Risikotätigkeiten (Tier 1 capital ratio)			13,49	15,84
C.3 Eigenkapital für Aufsichtszwecke/Gewichtete Risikotätigkeiten (Gesamte capital ratio)			14,32	17,23

TEIL G - ZUSAMMENSCHLÜSSE VON UNTERNEHMEN ODER BETRIEBSZWEIGEN

Im Geschäftsjahr 2006 hat das Unternehmen keine Zusammenschlüsse mit anderen Unternehmen oder Betriebszweigen vorgenommen.

TEIL H - INFORMATIONEN ZU GESCHÄFTEN MIT NAHESTEHENDEN UNTERNEHMEN UND PERSONEN

Sektion 1. Informationen über die Vergütungen der Verwaltungsräte und Führungskräfte

Die Vergütungen an die Verwaltungsräte und Aufsichtsräte wurden mit Beschluss der Vollversammlung festgelegt. Die Entlohnung der Führungskräfte erfolgte aufgrund von Beschlüssen des Verwaltungsrates. Die Angabe dieser Informationen erfolgt aufgrund des Rechnungslegungsgrundsatzes IAS 24, Paragraph 16.

Im Geschäftsjahr 2006 wurden Vergütungen an die Verwaltungsräte von insgesamt 173 Tausend Euro, an die Aufsichtsräte eine Vergütung von 88 Tausend Euro und an die Führungskräfte eine Entlohnung, inklusive der Sozialabgaben und sonstigen Abgaben in Höhe von 933 Tausend Euro ausbezahlt.

Sektion 2. Informationen über Geschäfte mit nahestehenden Unternehmen und Personen.

	Aktiva	Passiva	Erträge	Kosten
Direktion	90	107	3	352
Verwaltungsräte	2	101	1	3

TEIL I - ZAHLUNGSVEREINBARUNGEN ZU EIGENEN KAPITALINSTRUMENTE

Im Geschäftsjahr 2006 bestanden keine Zahlungsvereinbarungen zu eigene Kapitalinstrumente.

07

Aktionäre der Raiffeisen Landesbank Südtirol AG

Aktionäre der Raiffeisen Landesbank Südtirol AG

Vorwort und Dank	01
Organe und Organigramm	02
Lagebericht des Verwaltungsrats	03
Bericht des Aufsichtsrats	04
Bestätigungsbericht des Wirtschaftsprüfers	05
Jahresabschluss 2006	06
Aktionäre der Raiffeisen Landesbank Südtirol	07
Geschäftsstellen der RGO Südtirols	08

Raiffeisenkassen

Algund	Nals	Tirol
Andrian	Naturns	Tisens
Bozen	Niederdorf	Toblach
Branzoll-Auer	Obervinschgau	Tschars
Bruneck	Partschins	Überetsch
Deutschnofen-Aldein	Passeier	Ulten-St.Pankraz-Laurein
Eisacktal	Prad am Stilfserjoch	Untereisacktal
Freienfeld	Ritten	Val Badia
Hochpustertal	Salurn	Villnöss
Karneid-Steinegg	Sarnatal	Vintl
Kastelruth	Schenna	Völs
Laas	Schlanders	Welsberg-Gsies-Taisten
Lana	Schnals	Welschnofen
Latsch	St. Martin i. Passeier	Wipptal
Leifers	Tauferer-Ahrntal	Wolkenstein
Marling	Taufers in Münster	
Meran	Terlan	
Mölten	Tiers	

Die Raiffeisenkassen halten 99,62% des Gesellschaftskapitals

Obstgenossenschaften

ALGUND in Algund	LANAFRUCHT-OGOL in Lana
CAFA in Meran	MELIX BRIXEN in Brixen
GARGAZON/TISENS in Tisens	MIVO in Latsch
GEOS in Schlanders	NEUFRUCHT in Neumarkt
FRUCHTHOF Überetsch in Frangart	ORTLER in Latsch
FRUBONA-BOZEN/NALS in Bozen	POG in Partschins
JUVAL in Kastelbell	POMUS in Lana
KURMARK-UNIFRUT in Neumarkt	

Kellereigenossenschaften

Algund	Girlan	Schreckbichl
Bozen	Kurtatsch	St. Pauls
Burggräfler	Meraner	

Sennereigenossenschaften

MILA	Milchhof Sterzing
Milchhof Meran	Milchhof Bruneck

Sonstige Genossenschaften

OVEG – Eyrs	Südtiroler Braunviehzuchtverband	VOG – Terlan
Pustertaler Saatbaugen.	Südtiroler Haflinger Pferdezüchtverband	VOG – Leifers
Raiffeisenverband Südtirol	Südtiroler Rinderzüchtverband	

Stand: März 2007

08

Geschäftsstellen der Raiffeisen Geldorganisation Südtirol

Geschäftsstellen der Raiffeisen Geldorganisation Südtirol

ABI	Raiffeisenkasse	CAB	Sitz	CAB	Zweigstelle	CAB	Zweigstelle	CAB	Zweigstelle
8112	Algund	58460	Algund	58590	Gratsch, Laurinstraße	58469	Weingartnerstr.	58591	Meran, Rennweg
8015	Andrian	58150	Andrian						
8081	Bozen	11600	De-Lai-Str. 2	11601	Grieser Platz	58800	Jenesien	11603	Bozen Handelszone
				11605	Rathausplatz	11602	Maria Heimweg	11606	Rentsch
				11604	Bozen- Romstr.	11607	Haslach	11608	Drususallee
				11609	Bozner Boden	11610	Am Obstmarkt	11611	Reschenstr.
8033	Branzoll-Auer	58230	Branzoll	58670	Auer	59220	Montan		
8035	Bruneck	58242	Bruneck	58820	St. Lorenzen	58380	Pfalzen	58241	Reischach
				59040	Olang	58731	Antholz/Mitteltal	59150	Percha
				58730	Rasen/Antholz	58300	Kiens	58243	St. Georgen
				58244	Rienztor	58245	Gilmplatz		
8162	Deutschnofen-Aldein	58660	Deutschnofen	58140	Aldein	58661	Eggen	59180	Altrei
				59010	Truden				
8307	Eisacktal	58221	Brixen Kreuzgasse	59090	Vahrn	58770	Rodeneck	58644	Schabs
				58222	St. Andrä	58643	Natz	59120	Feldthurns
				58224	Milland	58221	Brixen Kl. Graben		
8249	Freienfeld	58260	Freienfeld						
8010	Gadertal	58340	Corvara	59130	Wengen	58830	St. Martin / Thurn	58341	Kolfuschg
				58180	Pedratsches	58550	St. Vigil/Enneberg	61170	Arabba
				58181	Stern	59131	Wengen / Pederoa		
8020	Hochpustertal	58790	Innichen	58799	Vierschach	58910	Sexten / St. Veit	58919	Sexten / Moos
8065	Karneid-Steinegg	58320	Steinegg	58321	Kardaun	58322	Blumau		
8056	Kastelruth	23100	Kastelruth	23110	Seis	23120	Überwasser	23199	Seiser Alm
				23130	Runggaditsch				
8117	Laas	58500	Laas	58501	Eyrs				
8115	Lana	58490	Maria Hilfstr. 12	58290	Tscherms	58430	Gargazon	58491	Boznerstr. 48
				58711	Burgstall	59210	Vöran	58493	Niederlana
				58492	Völlan	58494	Meranerstr. 5		
8110	Latsch	58450	Latsch	58451	Goldrain	58579	Martell		
8114	Leifers	58483	Franklinstr. 6	58481	St. Jakob	58482	Steinmannwald	89120	Pfatten
				58480	Kennedystr. 163				
8134	Marling	58560	Marling	58561	Gampenstr. 29				
8133	Meran	58593	Freiheitsstr. 40	58170	Hafling	58591	Untermais	58592	Goethestr. 7/A
				58590	Brunnenplatz 3	58594	Rennstallweg 7	58595	Petrarcastr. 14
8135	Mölten	58580	Mölten						
8155	Nals	58620	Nals						
8157	Naturns	58630	Naturns						
8302	Niederdorf	59100	Niederdorf	58200	Prags				
8066	Obervinschgau	58352	St. Valentin	58350	Graun	58540	Burgeis	58355	Reschen
				58541	Mals				
8175	Partschins	58690	Partschins	58691	Rabland				
8998	Passeier	58810	St. Leonhard	58610	Moos	58750	Riffian		
8183	Prad am Stilfserjoch	58720	Prad	58930	Schluderns	58949	Stilfs	58440	Glurns
				58940	Sulden				
8187	Ritten	58740	Klobenstein	58742	Oberbozen	58743	Unterinn	11600	Weggenstein- str.
8220	Salurn	58780	Salurn	58530	Margreid	58330	Kurtatsch	58370	Laag

ABI	Raiffeisenkasse	CAB	Sitz	CAB	Zweigstelle	CAB	Zweigstelle	CAB	Zweigstelle
				58371	Neumarkt				
8233	Sarntal	58870	Sarnthein	58871	Astfeld				
8234	Schenna	58880	Schenna						
8244	Schlanders	58920	Schlanders	58921	Kortsch				
8239	Schnals	58900	Unser Frau	58909	Karthaus	58901	Kurzras		
8226	St. Martin in Passeier	58840	St. Martin						
8285	Tauferer-Ahrntal	59061	Luttach	58423	Uttenheim	58422	Gais	59064	Steinhaus
				58270	Mühlen	59060	St. Johann	58271	Sand in Taufers
8281	Taufers in Münster	59020	Taufers	58540	Laatsch				
8269	Terlan	58960	Terlan	58961	Vilpian	58962	Siebeneich		
8277	Tiers	58990	Tiers						
8278	Tirol	59000	Dorf Tirol	58590	Meran/Rennweg	58750	Riffian		
8273	Tisens	58980	Tisens	89130	St. Felix	58981	Prissian		
8080	Toblach	58360	Toblach	58369	Neu Toblach				
8060	Tschars	58280	Tschars	58281	Kastelbell				
8255	Überetsch	58160	St. Michael	58161	St. Pauls	58250	Kaltern	58163	Girland
				58162	Frangart	58970	Tramin	58251	Kaltern / Bahnhofstr.
				58164	St. Michael / Bahnhofstr.				
8231	Ulten-St.Pankraz-Laurein	59030	St. Walburg	59031	St. Nikolaus	58510	Laurein	59170	Proveis
				58850	St. Pankraz				
8113	Untereisacktal	58470	Lajen	58190	Barbian	59140	Villanders	58310	Klausen
8094	Villnöß	58410	St. Peter	58419	Teis				
8295	Vintl	59080	Vintl	58959	Terenten	58760	Meransen	59081	Obervintl
8089	Völs	58390	Völs						
8148	Welsberg-Gsies-Taisten	58600	Welsberg	59070	Gsies	58601	Taisten		
8161	Welschnofen	58650	Welschnofen	35780	Vigo di Fassa	58660	Birchabruck	35270	Pera di Fassa
8182	Wipptal	59110	Sterzing	59050	Wiesen	58210	Gossensaß		
8238	Wolkenstein	58890	Wolkenstein	58860	St. Christina	58680	St. Ulrich		
3493	Raiffeisen Landesbank Südtirol	11600	Bozen, Laurinstraße 1						

IMPRESSUM

Herausgeber:

Raiffeisen Landesbank Südtirol AG

Fotos: Archiv der Raiffeisen Landesbank Südtirol AG